



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt: Rechenschaftsbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Kantonalkirche	4
1.1 Kirchenratspräsident	4
1.2 Synode	7
1.3 Kirchenrat	8
1.3.2 Informationsstelle	9
1.3.3 Ombudsstelle	12
1.3.4 Beschwerde- und Rekurskommission	13
1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz	16
2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden	18
2.1 Münstergemeinde	18
2.1.1 Einleitung	18
2.1.2 Innere Münstergemeinde	19
2.1.3 Gellertkirche	22
2.1.4 Gemeindeteil St. Jakob	23
2.1.5 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster	26
2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, Einleitung	28
2.3 Kirchgemeinde Basel West	31
2.4 Kirchgemeinde Thomas	34
2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel	36
2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen	38
2.7 Eglise française	42
2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	44
2.9 Projekt Sonntagszimmer	45
2.10 Kirchliche Statistik 2025	47
3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen	48
3.1 Kirchenbote	48
3.2 Rektorat für Religionsunterricht	50
3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle	52
3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen	53
3.5 Theologiekurs BS/BL	56
3.6 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)	58
3.7 Seelsorge	59

3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care	59
3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)	64
3.7.3 Islambeauftragter	65
3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt	67
3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel	68
3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel	69
3.7.7 Künstlerseelsorge	71
3.8 Basler Stiftung für Diakonie	72
3.9 Pfarramt für weltweite Kirche	73
4. Befreundete Institutionen und Werke	74
4.1 Offene Kirche Elisabethen	74
4.2 Evangelische Stadtmission	75
4.3 Basler Bibelgesellschaft	77
4.4 Telebibel Basel/Bern	79
4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli	80
4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand /Tel 143	82
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	83
6. Bauten	85
6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau	85
6.2 Münsterbaukommission, Baukommission Elisabethenkirche und Stiftung Basler Münsterbauhütte	86
6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege	89
Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen	90

1. Kantonalkirche

1.1 Kirchenratspräsident

Das Jahr 2025 markiert in meiner nunmehr einundzwanzigjährigen Tätigkeit als Kirchenratspräsident der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt einen signifikanten Kulminationspunkt. In einem gesellschaftlichen Umfeld, das zunehmend von politischer Fragmentierung und Säkularisierung geprägt ist, galt es, die Transformation unserer Kirche zu einer agilen, milieuspezifischen und finanziell diversifizierten Mitgliederkirche weiter zu festigen. Das «Basler Modell», welches die ökonomische Resilienz der ERK BS sicherstellt, hat sich auch 2025 als tragfähig erwiesen. Es erregt international Aufmerksamkeit.

Kirchenentwicklung und strategische Steuerung

Die Umsetzung der Strategie der ERK-BS stand 2025 im Zeichen der sozialen Innovation. Ein besonderer Fokus lag auf der Bekämpfung der Isolation im Alter. Dazu haben wir ein Pilotprojekt lanciert, das mit 84'000 Franken dotiert ist, um der wachsenden Alterseinsamkeit in unserem urbanen Raum entgegenzuwirken.

In der Frühjahrssynode 2025 konnten wir eine positive Jahresrechnung vorlegen: Die Einnahmen aus Kirchensteuern lagen 2024 bei gut 18,3 Millionen Franken – rund 6,7 Millionen mehr als budgetiert. Daraus resultierte in der Jahresrechnung ein Gewinn von über viereinhalb Millionen Franken. Der unerwartet hohe Steuereingang geht auf die gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Teils der Mitglieder zurück. Bedingt durch die Systemumstellung des Steuereinzugs wurden bei einzelnen Mitgliedern zudem immer noch mehrere Steuerjahre veranlagt.

Langfristig rechnet die ERK BS mit rückläufigen Erträgen aus den Kirchensteuern, da die Zahl der Mitglieder weiterhin kontinuierlich sinkt. Wir sehen uns jedoch für magere Jahre gut gerüstet. Wir haben die fetten Jahre nicht nur nach dem Vorbild von Joseph genutzt, um Reserven zu bilden, sondern haben uns auch breiter aufgestellt: Heute wird ein bedeutender Teil der Kirchenarbeit aus Drittmitteln finanziert: Die rund 8 Millionen Franken, um die die jährlichen Steuereinnahmen der ERK BS gegenüber vor 20 Jahren zurückgegangen sind, können jährlich durch Mitgliederspenden und andere Massnahmen kompensiert werden. In allen unseren Kirchenstandorten ist die Gemeinschaftsarbeit heute zu 75 Prozent drittfinanziert. Lediglich 25 Prozent der finanziellen Mittel für diese Aufgaben stammen

noch aus Steuermitteln.

Der Weg, den die ERK BS in den letzten Jahren gewagt hat zu gehen, hat sich gelohnt. Zwar gelten wir in der Schweiz als bedrohte und arme Kirche, und wir sind es auch, wenn wir den rückläufigen Steuereingang betrachten. Aber wir sind es nicht, wenn wir den Blick darauf richten, dass wir nach der ERK des Kantons Zug die Kirche sind, die am meisten Mittel pro Mitglied verwendet – daran gemessen sind wir doppelt so reich wie z.B. die als sehr reich geltende Zürcher Kirche.

Kirchenarchiv und Sammlung Falkeisen an die Universitätsbibliothek

Ein kirchengeschichtlich bedeutsamer Schritt war die Übergabe des Kirchenarchivs und der Sammlung Falkeisen an die Universitätsbibliothek Basel, wo die fachgerechte Erschliessung dieses wertvollen Erbes langfristig gesichert wird.

Ordnungen und Reglemente

Im Rahmen der Anpassungen an die neue Verfassung hat der Kirchenrat 2025 folgende Ordnungen angepasst, verabschiedet und der Synode vorgelegt:

- Gottesdienstordnung
- Geschäftsordnung des Kirchenrats

Darüber hinaus hat der Kirchenrat folgende Reglemente der neuen Verfassung angepasst oder neu erarbeitet:

- Reglement Referendumsquoren
- Reglement betreffend Einbezug des theologischen Beirats
- Reglement betreffend elektronische Bereitstellung der Unterlagen
- Reglement Pfarrkapitel
- Reglement Diakoniekapitel
- Reglement Finanzhaushaltsordnung
- Kollektenreglement

Ökumene und internationale Beziehungen

Die internationale Vernetzung bleibt eine Kernaufgabe. Als einzige reformierte Vertretung im Stiftungsrat des LWB-Instituts für Ökumenische Forschung in Strassburg bringe ich mich weiterhin in die lutherisch-reformierten Dialogprozesse ein.

Die Solidarität mit den Opfern des Krieges in der Ukraine wurde

auch 2025 durch liturgische und kulturelle Akzente verstetigt, unter anderem durch die Unterstützung des Kammerorchesters Mariupol, aber auch mit einer Ausstellung des HEKS im Hochchor des Basler Münsters.

Interreligiöser Dialog und gesellschaftliche Verantwortung

Ein schmerzlicher, aber notwendiger Schwerpunkt des Jahres 2025 war die Auseinandersetzung mit dem wachsenden Antisemitismus. Am 29. April 2025 nahm ich am «Marsch des Lebens» auf dem Marktplatz teil und mahnte in meiner Ansprache an, dass die mangelnde Sicherheit für jüdisches Leben in unserer Stadt ein Alarmzeichen für die gesamte Zivilgesellschaft sein muss.

Der «Runde Tisch der Religionen» erwies sich auch im Berichtsjahr als wichtiges Instrument des religiösen Friedens. Zudem förderte die ERK BS durch das Sponsoring des PACEY Awards erneut innovative Jugendprojekte in den Bereichen Frieden und Klima.

Theologie, Bildung und Universität

Meine Tätigkeit als Titularprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Basel erlaubt eine enge Verknüpfung von akademischer Reflexion und kirchlicher Praxis. Im Fokus der universitären Lehre standen 2025 rechtshistorische Analysen der Bergpredigt. In der Ausbildungskonferenz setzen wir uns weiterhin für flexible Studienmodelle ein, um das Pfarramt für neue Biographien zu öffnen und dem Fachkräftemangel proaktiv zu begegnen.

Insbesondere ist ein neues Ausbildungstool zu nennen, das der Kirchenrat nun ermöglicht hat: Studium on the Job. Hier können Theologiestudierende, so sie denn wollen, pionierhaft in einer Kirchgemeinde mit einer halben Stelle ein Projekt aufbauen und daneben Theologie studieren. Die Kosten werden v.a. über den Riggenbach-Oser-Fonds getragen.

THEOLOGIESTUDIERENDE

Im Moment studieren aus unserer Kirche die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten:

- Abstein, Leonie
- Belge, Boris
- Bühlmayer, Lucia
- Busch, Fabian
- Cadonau, Ruben
- Cadonau, Valerie
- Domschat, Jens
- Drozd, Joël
- Gasser, Tamara (Quest)
- Graf, Elias
- Krapf, Joris
- Lannutti, Meriel
- Maierwieser, Nikolaus
- Rau, Julia
- Rotach, Sabine
- Sarasin, Samuel
- Schelling, Regula (Quest)
- Schmidt, Suzanne
- Schneider, Noel
- Schönthaler, Dominik
- Schürch, Karin
- Späth, Julia
- Strebel, Zeno
- Thierfelder, Clara (Quest)
- Wahlen Sutter, Priscilla

VIKARIATE 2025/26

- Adrian, Ilona Dorothee (Quest)
- Fester, Aleksandr Joseph (Quest)
- Klaiiber, Michael Andreas
- Meyer, Esther Maria
- Schalck, Paul

ORDINATIONEN 2025

- Lee, Ari Yasmin
- Nickelson, Joshua
- Gut, Dave

Persönliche Bilanz und Mandate

Das Arbeitsvolumen hat im Vergleich zu den Vorjahren wieder etwas zugenommen: Ich habe 40 Gottesdienste geleitet und hatte etwa 750 Sitzungstermine wahrzunehmen. Ich bin froh, dass ich nicht nur Kirchenratspräsident sein muss, sondern dass ich auch mit einem kleinen Pensum am Basler Münster als Pfarrer wirken kann. Meine Präsenz im Basler Münster als Ort der liturgischen Kontinuität bildet für mich persönlich das notwendige Gegengewicht zur administrativen Leitung der Kantonalkirche.

Die Liste meiner Mandate und Funktionen (Stand April 2026) umfasst weiterhin:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (Delegierter)
 Ausschuss für Amtwohnungen (Delegierter)
 Basel Peace Office (Jury)
 Basler Stiftung für Denkmalpflege (Stiftungsrat)
 Basler Stiftung für Diakonie (Stiftungsrat)
 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft (Präsident)
 Christlich-jüdische Projekte (Stiftungsrat)
 Ensembäle – Basler Preis für sozialen Zusammenhalt (Stiftervertreter und Jurymitglied)
 Evangelisch-reformierte Kirche der Schweiz (Synodale)
 Evangelische Michaelsbruderschaft Schweiz (Kurator)
 Frauenhaus Basel (Patronatsmitglied)
 Gesprächskreis Life-Science (Mitglied)
 Jüdisch-Christliche Akademie (Gründungsmitglied, Vorstand)
 Kirchenkonferenz der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
 Kirchenrat der ERK BS (Präsident)
 Konferenz der Kirchen am Rheinknie (Delegierter)
 Konferenz der Kirchenpräsidien der EKS (Delegierter)
 Konferenz des Ausbildungskonkordats der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
 Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen (Delegierter)
 Kontaktstelle Arbeitslose Basel (Patronatsmitglied)
 Landeskirchenforum (Patronatsmitglied)
 LWB Institut für Ökumenische Forschung Strassburg (Stiftungsrat)
 Münsterkommission (Mitglied)
 Pfarrkapitel (Mitglied)
 Pfarrkonvent Münsterergemeinde (Mitglied)

Planungsausschuss (Delegierter)
 Predigerkomitee Basel (Mitglied)
 Reformierte Medien (Delegierter)
 Runder Tisch der Religionen (Delegierter)
 Stiftung Audiatur (Stiftungsrat)
 Stiftung Eben Ezer (Präsident)
 Stiftung Kapelle Engelgasse (Stiftungsrat)
 Stiftung Spezialisierte Spiritual Care (Präsident)
 Stiftung Valivida (Stiftungsrat)
 Swiss Church Israel (Gründungs-Präsident)
 Theologische Fakultät der Universität Basel (Titularprofessor)
 Trägerkreis Münsterhüsli (Mitglied)
 Verein Surprise Basel (Gründungs- und Ehrenmitglied)
 Vergabekommission Fonds Johannes Oekolampad (Präsident)
 Verwaltungsausschuss (Delegierter)
 Wilhelm-Weigle-Stiftung (Präsident)

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, den Gemeinden und den spezialisierten Diensten für ihr grosses Engagement im Dienst einer Kirche, die nahe bei den Menschen bleibt.

PFR. DR. LUKAS KUNDERT, KIRCHENRATSPRÄSIDENT

1.2 Synode

Das Synodejahr begann mit einem gemeinsamen Fest für alle aktiven, austretenden und neuen Synodalen sowie Kirchenrat und zugewandten Kreise. Am 4. Juni 2025 trafen sich alle im Zentrum Johannes zu einem Apéro Riche, es gab kurze Ansprachen und viele Begegnungen. Ein wunderschönes Konzert von Louis van Niekerk und Christian Müller rundete den Abend ab. Mit diesem stimmungsvollen Anlass wurde die sechsjährige Amtszeit der Synodalen verdankt.

Die Synode traf sich 2025 zu zwei ordentlichen Synodesitzungen und einer konstituierenden Sitzung.

Frühjahrssynode

Am 18. Juni 2025 fand im Zwinglihaus die letzte Sitzung der bisherigen Synode statt. Die Jahresrechnung 2024 sowie die Gewinnverwendung aus der Bau- und Vermögensverwaltung wurden einstimmig genehmigt. Intensiv wurde die neue Gottesdienstordnung diskutiert und mit kleinen Anpassungen bewilligt. Ebenso konnte die Geschäftsordnung des Kirchenrats und der Vertrag Spiritual Care verabschiedet werden. Das grosse Engagement des Präsidenten der Synode, Beat Ochsner, wurde gewürdigt, und der Einsatz von teilweise sehr langjährig Synodemitgliedern herzlich verdankt.

Konstituierende Sitzung

Am 3. September 2025 begann die Synode mit einem Gottesdienst in der Gellertkirche. Anschliessend übernahm der Alterspräsident Hans-Martin Tschudi die Leitung und blickte in seiner Einführungsrede auf die Entwicklung der ERK in den letzten 35 Jahren zurück. Die neue Synode besteht aus 40 Mitgliedern und wurde somit halbiert. Als neue Präsidentin wählte die Synode Sabine Ammann und als Statthalter Benjamin Liebherr. Die von der Wahlkommission sehr gut vorbereiteten Wahlen konnten sehr schnell durchgeführt und nahezu alle Kommissionssitze verteilt werden.

Herbstsynode

Die Herbstsynode wurde am 26. November 2025 im Rathaus durchgeführt. Der Kirchenrat berichtete über das Projekt «Kirchliche Altersarbeit gegen Alterseinsamkeit» und die Synode genehmigte einstimmig zwei Pilotprojekte in der Eglise Française und in Basel West. Die baulichen Massnahmen des

Leonhardkirchplatz 11 sowie Peterskirchplatz 8 wurden nach kurzer Diskussion einstimmig bewilligt.

Die Finanzplanung für die Jahre 2028–2031, welche vom Kirchenrat mit den Gemeinden sehr sorgfältig vorbereitet wurde, konnte ebenfalls einstimmig verabschiedet werden. Zudem stimmte die Synode einer Vereinbarung für ein ökumenisches Rektorat für den Religionsunterricht zu.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Kirchenrat, Synodalen und der Kirchenverwaltung konnten alle Sitzungen sehr gut und effizient durchgeführt werden, wofür ich mich sehr herzlich bedanke.

SABINE AMMANN, SYNODEPRÄSIDENTIN

1.3 Kirchenrat

Als Kirchenschreiberin möchte ich gerne einen Einblick in die Arbeit des Kirchenrats im Jahr 2025 geben. Der Kirchenrat versteht sich als Brückenbauer unserer lebendigen Kirche. In den vergangenen zwölf Monaten hat er intensiv daran gearbeitet, die strukturellen Weichen für eine gemeinsame Zukunft zu stellen und gleichzeitig konkrete Projekte unter anderem zur Unterstützung der Kirchgemeinden und Kirchenmitglieder umzusetzen.

Der Kirchenrat traf sich im Berichtsjahr zu 19 ordentlichen Sitzungen. Dabei wurden insgesamt rund 280 Traktanden beraten und verabschiedet. Diese Zahlen verdeutlichen das enorme Engagement, mit dem sich die Ratsmitglieder den administrativen, rechtlichen und inhaltlichen Fragen unserer Kirche widmen.

Die Schwerpunkte lagen in diesem Jahr auf der Anpassung unserer Gesetzgebung sowie auf der Stärkung der ökumenischen und sozialen Zusammenarbeit:

Rechtliche Modernisierung: Ein Grossteil der Arbeit floss in die Anpassung von Ordnungen und Reglementen an unsere geltende Verfassung. Zudem wurden zukunftsweisende neue Reglemente geschaffen, wie etwa das Reglement «Investitionsbeitrag an die Mitgliedergewinnung», um die Kirchgemeinde bei der Mitgliedergewinnung finanziell zu unterstützen.

Starke Partnerschaften: Der Kirchenrat hat die ökumenische Zusammenarbeit durch neue Trägervereinbarungen gefestigt. Dies betrifft insbesondere die Trägervereinbarung Medienverleihstelle sowie die Trägervereinbarung für ein ökumenisches Rektorat für Religionsunterricht.

Kulturgut bewahren: Eine weitere Arbeit war der Abschluss des Schenkungsvertrags der Deposita an die Universitätsbibliothek, wodurch kirchenhistorisch wertvolle Dokumente fachgerecht gesichert werden konnten.

Soziales Engagement & Seelsorge: Projekte wie «Nothilfe in der Not» und «Alterseinsamkeit» standen im Zentrum der diakonischen Arbeit. Intensiv hat der Kirchenrat sich mit der Stiftung «Spezialisierte Spiritual Care» (nun Stiftung Leben & Sein) auseinandergesetzt, um die spirituelle Begleitung in besonderen Lebenslagen professionell zu stützen.

Vorbereitung der Synoden: Neben der Frühjahrs- und Herbstsynode lag ein besonderes Augenmerk auf der Vorbereitung

der konstituierenden Synode, die den Grundstein für die neue Amtsperiode legt.

Personell blieb der Kirchenrat im Jahr 2025 unverändert. Für das Jahr 2026 sind Kirchenratswahlen sowie eine Verkleinerung des Kirchenrats vorgesehen. Dies wird zu personellen Änderungen sowie Verteilung der Ressorts führen. Die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres spiegelt die Komplexität und die Verantwortung wider, mit der sich die Kirchenratsmitglieder für unsere Kirche einsetzen. Sie basiert auf der engen Zusammenarbeit zwischen den Kirchenratsmitgliedern und den verschiedenen Gremien. Wir blicken auf ein arbeitsreiches Jahr zurück und der Kirchenrat setzt sich auch im kommenden Jahr mit Sorgfalt dafür ein, die anstehenden Aufgaben und die strategische Ausrichtung unserer Kirche gemeinsam mit den Gemeinden und weiteren Akteuren weiterzuentwickeln.

NOÉMI BALTERMIA, KIRCHENSCHREIBERIN

1.3.2 Informationsstelle

Information und Kommunikation

Im Kanton Basel-Stadt bekennt sich noch knapp ein Drittel der Bevölkerung zu einer der öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften. Das Wissen um und über die Kirche hat entsprechend stark abgenommen, insbesondere das Wissen über die Angebote der Kirche, ihre Traditionen und Gebräuche. Deshalb hat sich in den letzten Jahren die Kommunikationsarbeit der Kirche stark verändert. Die Kirche muss ihre Themen und Anliegen stärker selbst ins Spiel bringen und auf möglichst zugängliche und gut verständliche Art über sich selbst informieren.

Darum arbeitet die Informationsstelle sukzessive an einer Überarbeitung aller Informationsmaterialien, also den Informationsbroschüren, der Website und allen Kontaktpunkten zur Bevölkerung. Eine Schwierigkeit ist dabei, dass es «die» Öffentlichkeit nicht mehr gibt. Wir reden heute von einer fragmentierten Gesellschaft, also von einer in viele unterschiedliche Segmente aufgeteilten Öffentlichkeit, die je über eigene Kommunikationskanäle verfügt. Auch die klassischen Medien, etwa die «Basler Zeitung» und die «bzBasel», das Regionaljournal und TeleBasel, erreichen nur noch einen (kleiner werdenden) Teil der Menschen. In allen Kanälen gleichzeitig stark präsent zu sein, ist kaum möglich. Die ERK versucht deshalb, mit klaren, konsistenten Botschaften und einem einfachen Auftritt die Wirkung hochzuhalten und möglichst viel Wirkung aus den Kommunikationsmitteln herauszuholen, über die sie verfügt. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass alle, die sich für die Kirche interessieren, möglichst gut abgeholt und informiert werden. Vor diesem Hintergrund gilt es, Willkommenskommunikation, Website und Broschüren neu zu denken.

Fundraising: Projekte und Ergebnisse 2025

2025 war das dritte vollständige Fundraising-Jahr der Informationsstelle. Insgesamt wurden 17 Stiftungsgesuche eingereicht sowie vier Spendenaktionen im Kirchenboten durchgeführt (zweimal Spitalseelsorge, je einmal Gefängnisseelsorge und Sonntagszimmer). Alle Spenden wurden systematisch verdankt; Grossspender:innen erhielten eine persönliche Weihnachtsaufmerksamkeit.

Sonntagszimmer: Die Drittmittel für das Sonntagszimmer konnten leicht gesteigert werden. Das 15-jährige Jubiläum im Juni 2025 sowie ein zusätzlicher Spenderanlass im Herbst stärkten die Beziehungen zu Stiftungen und privaten Unterstützer:innen nachhaltig.

Spitalseelsorge: In der Spitalseelsorge gingen die Drittmittel im Vergleich zum Vorjahr zurück, da ein einmaliger Stiftungsbeitrag entfiel und die Kollekteneinnahmen tiefer ausfielen. Auch die Einnahmen aus den Sammlungen im «Kirchenboten» reduzierten sich leicht, unter anderem aufgrund des Wegfalls einer langjährigen Grossspenderin.

Gefängnisseelsorge: In der Gefängnisseelsorge lagen die Drittmittel ebenfalls leicht unter dem Vorjahr, insbesondere wegen geringerer Kollekten. Für das Pilotprojekt «Gefangenenchor im Bässlergut» konnten erfolgreich Stiftungsmittel eingeworben werden. Das Projekt startet 2026 vollständig drittmittelfinanziert.

Nothilfe in der Not: Das Projekt «Nothilfe in der Not» startete im Dezember 2024 vollständig drittmittelfinanziert. Die Pilotphase wurde bis Mai verlängert. Nach zwischenzeitlichen Verzögerungen (Personalwechsel und notwendige Beschlüsse seitens HEKS und ERK) wird das Projekt seit Januar wieder regulär umgesetzt. Zusätzliche Fundraising-Massnahmen waren 2025 nicht erforderlich.

Forum für Zeitfragen (Kompetenzzentrum Erwachsenenbildung ERK-BS): Für das Forum für Zeitfragen, das Kompetenzzentrum Erwachsenenbildung der ERK-BS, war die Informationsstelle 2025 weiterhin für die Drittmittelbeschaffung zuständig. Im Berichtsjahr wurden gezielt Stiftungsgesuche gestellt, die grösstenteils erfolgreich waren.

Münster / touristischer Betrieb: Im Auftrag des Kirchenrats prüfte die Informationsstelle Möglichkeiten zur Drittmittelbeschaffung für den touristischen Betrieb im Münster und legte entsprechende Empfehlungen vor.

Kirchliche Sozialberatung: Für das Projekt «Kirchliche Sozialberatung» (Standorte Kleinbasel und Basel West) wurden 2025 die konzeptionellen und fundraisingrelevanten Grundlagen erarbeitet; die Mittelbeschaffung startet 2026.

Fundraising über die Webseite: Seit Frühjahr 2025 verfügt die ERK-BS über eine Online-Spendenseite mit zweckgebundener Zahlungsmöglichkeit. Die Erträge sind derzeit noch gering. Zur Stärkung des digitalen Fundraisings wurde eine Weiterbildung im Bereich Online-Marketing (Google Ads) durchgeführt; ein Marketingbudget von CHF 500 pro Monat wurde gesprochen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der ERK-BS zu erhöhen und mittelfristig zusätzliche Spenden zu generieren. Die Webseite wird laufend aktualisiert und verbessert.

Anlässe: Die Informationsstelle beteiligte sich erneut gemeinsam mit den Kommunikationsverantwortlichen der reformierten Kirche Basellandschaft sowie der römisch-katholischen Kirchen Basel-Stadt und Basellandschaft am Marktplatz 55+ (20. September 2025, Markthalle Basel). Ziel war die Information über kirchliche Freizeit-, Freiwilligen-, Seelsorge- und Palliative-Angebote. Der Stand wurde gut besucht und bot wertvolle Gesprächsmöglichkeiten.

Der traditionelle Friedenslicht-Anlass am 3. Advent 2025 auf dem Münsterplatz wurde erneut ökumenisch organisiert. Regierungsrat Lukas Engelberger und Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis hielten Ansprachen; das Männeroktett Basel gestaltete den musikalischen Rahmen. Zahlreiche Besucher:innen nahmen das Friedenslicht entgegen.

Social Media: Die Facebook-Seite der ERK wird regelmässig mit Inhalten aus dem ganzen Kanton bestückt und sorgt so für eine kleine Basispräsenz der Kirche in den sozialen Medien.

«Business as usual»

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

Medienmitteilungen	Versand, Auswertung, Archivierung von 8 Medienmitteilungen
Mediananfragen	Beantwortung von Anfragen regionaler und nationaler Medien
Unterstützung des Kirchenratspräsidenten und des Kirchenrats, Ghostwriting	Interne und externe Kommunikation
Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL	Mehrere physische Sitzungen insbesondere zwecks Organisation der gemeinsamen Anlässe und Informationsaustausch
Kontaktpflege mit Kommunikationsverantwortlichen	MS nahm 2x jährlich am Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Evangelisch-reformierten Kirchen Schweiz teil (Bern und Glarus)
Kontaktpflege mit Friedenslicht Schweiz	MS ist Vorstandsmitglied des Vereins Friedenslicht Schweiz und nahm 2x jährlich an Sitzungen in Zürich und Luzern teil.
Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahestehende Werke	Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und für Koordination der Fundraising-Aktivitäten
Kirchenbote	Kontakt mit der Redaktion, Spitalfenster, Sonntagszimmerrubrik, Koordination Spendenaufrufe, Reportagen zu Spendenaktion
Kollektenwesen	MS ist Mitglied des Kollektenteam zwecks Abstimmung der Kollekten-Sammlung mit Spendenaufrufen im Kirchenboten
Stiftung für Diakonie, Stiftung für kirchliche Denkmalpflege	MS führt das Sekretariat der beiden Stiftungen
Festtags-Veranstaltungskalender	Oster und Weihnachtskalender auf Webseite
Website erk-bs.ch	Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung, Kirchenzettel, Relaunch
Corporate Design, Auftritt, Wortbildmarke	Verantwortung für Drucksachen und Briefschaften, Beratung und Unterstützung der Gemeinden
Mitarbeitenden Information «spruchreif»	Redaktion, als E-Mailing Newsletter (5 Ausgaben)
Weihnachtskollekte «Lass mich nicht allein»	mit einer Beilage im Kirchenbote
Jahresbericht 2024	Kreation und Realisation der Jahresberichte der Kirche
Broschüren	Kreation der neuen Broschüre Vademecum. Bestehende Broschüren und Drucksachen Inhaltlich aktualisieren, nachbestellen, Verwaltung/Versand an Mitglieder und Interessenten

1.3.3 Ombudsstelle

Bericht über die Tätigkeit der Ombudsstelle im Jahre 2025 zuhanden der Synode

Im Berichtsjahr wurde die Ombudsstelle von niemandem angerufen.

Die der Ombudsstelle angegliederte Meldestelle für Missstände und Beschwerden der ERK BS erhielt im Berichtsjahr ebenfalls keine Meldung.

OMBUDSSTELLE DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE BASEL-
STADT
MARKUS FREY

1.3.4 Beschwerde- und Rekurskommission

Im Berichtsjahr 2025 setzte sich die Kommission unverändert wie folgt zusammen: Dr. Andreas Freivogel, lic. iur. Heidi Mayer-Jülich, Dr. Urs Pfander, Prof. Dr. Daniel Staehelin und Dr. Lukas Faesch.

Es wurden im Berichtsjahr keine Pendenzen aus dem Vorjahr übertragen. Im Jahr 2025 sind keine Rekurse eingegangen.

DR. LUKAS FAESCH, PRÄSIDENT DER KOMMISSION

1.4 Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel hat sich 2025 zu vier ordentliche Versammlungen getroffen. Das Winterkapitel im Meierhof begann mit einer Bibelarbeit. Dann behandelten wir das Thema «Verkündigung im Jahr 2025: Was geht (nicht mehr) gut?».

Das Frühlingskapitel fand wieder vor und in der Tituskirche statt; wir verbrachten dort zusammen einen gemütlichen Grillabend und pflegten unseren kollegialen Austausch.

Das Sommerkapitel fand im Bischofshof statt. Dieses Kapitel hielten wir gemeinsam mit der Sigrüst:innen-Konferenz ab. Wir begannen mit einem Gottesdienst und führten anschliessend in gemischten Kleingruppen Gespräche zu verschiedenen Fragen des Themenkreises: «Ich und unsere Kirche».

Das Herbstkapitel fand im Zentrum Johannes statt. Nach einer Bibelarbeit wurden wir durch das sanierte Gebäude geführt. Das Thema dieses Treffens war «junge Erwachsene in unserer Kirche».

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus fünf Mitgliedern: Pfrn. Emanuelle Dobler, Pfrn. Franziska Kuhn-Häderli, Pfr. Frank Lorenz, Pfr. Andreas Möri, Pfr. Luzius Müller (Präsident). Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen bei Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, um die Kapitelzusammenkünfte vorzubereiten.

PFR. LUZIUS MÜLLER, FÜR DEN VORSTAND

1.5 Diakoniekapitel

Das Diakoniekapitel traf sich insgesamt zu vier ordentlichen Versammlungen.

Prüfet alles und behaltet das Gute

Zu Jahresbeginn tauschten wir uns der Jahreslosung entsprechend darüber aus, worauf wir in unserer Arbeit und unseren Gemeinden gerne zurückblicken, was getrost losgelassen werden darf und was an Gutem gewachsen ist und weitergepflegt werden soll.

Verrückt normal

Im Frühjahr besuchten wir die Ausstellung verrückt normal im historischen Museum Basel. Wir erhielten einen interessanten Überblick über 150 Jahre Basler Psychiatriegeschichte und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandel im Umgang mit psychischen Erkrankungen. Britta Pollmann, Mitglied des Diakoniekapitels und Mitkuratorin der Ausstellung, führte uns durch die Ausstellung und vermittelte uns spannende Hintergründe zu deren Entstehung.

Vernetzung und Gemeinschaft

Ende August stand im Rahmen einer Kurzretraite das Thema städtische Netzwerke im Zentrum. Wir besuchten die diakonische Stadtarbeit Elim im Kleinbasel, erhielten Einblicke in deren vielfältige Arbeit, das langjährige und konsequente Engagement für marginalisierte Menschen.

In einer Begegnung mit den Geschäftsführerinnen des Vereins Gärngschee Basel lernten wir eine nicht religiöse, sozial engagierte Community kennen, die sowohl im digitalen wie auch im analogen Raum stark präsent ist. Beeindruckt waren wir besonders davon, wie der Verein durch gute Moderation und das konsequente Thematisieren von problematischen Kommentaren eine konstruktive Diskussionskultur auf ihrer Onlineplattform gestaltet.

Im altehrwürdigen Diakonissenhaus in Riehen genossen wir ein Mittagessen und erfuhren von Sr. Karin mehr über das geistlich-diakonische Zentrum, das seinen Auftrag darin sieht, dort hineinzuwirken, wo Menschen im heutigen gesellschaftlichen Zusammenhang Hilfe benötigen.

Adventslicht

Das Jahr beendeten wir mit einer Versammlung, in der wir uns nochmals Zeit für den kollegialen Austausch nahmen. Auch im vergangenen Jahr verzeichneten die Basler Sozialdiakon:innen eine hohe Fluktuation. Nachdem wir uns, insbesondere unsere neuen Kolleg:innen, mit einem Sozialbingo in spielerischer Weise besser kennen lernten, kamen wir an adventlich geschmückten Tischen intensiver miteinander ins Gespräch. Während wir belastenden Situationen wie Workload, folgenreichen personellen Veränderungen und strukturellen Herausforderungen Raum gaben, lenkten wir unseren Blick im Austausch auch bewusst darauf, was uns stärkt und was Licht ist. Dieser offene, kollegiale Austausch an sich wird von den Sozialdiakon:innen als ermutigend und bestärkend erlebt.

Dank

Nach dreijährigem, intensivem Engagement trat Maya Freikrepper (KG Riehen-Bettingen) aus dem Diakoniekapitel-Vorstand zurück. Der Vorstand dankt für ihre wertvolle Mitarbeit. Neu in den Vorstand gewählt wurde Laurence Thom (KG Gundeldingen-Bruderholz). Der Vorstand heisst sie herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Der Vorstand bedankt sich bei der Kirchenverwaltung, dem Beauftragten für Anstellungsprozesse Sozialdiakonie und dem Kirchenrat für die wertvolle Zusammenarbeit.

MIRJAM BAUMANN, PRÄSIDENTIN DIAKONIEKAPITEL

1.6 Basler Sigristenverband/ Sigristenkonferenz

«Ich bin dann mal weg!» – Auszeit, Engagement und neue Perspektiven

Nach meiner Auszeit melde ich mich mit einem persönlichen Rückblick zurück. Diese fiel anders aus als ursprünglich geplant: Ein Muskelabriss am 22. Juni zwang mich im Juli zu körperlicher Schonung. Trotz dieser gesundheitlichen Einschränkung konnte ich sämtliche geplanten Besuche und Stages durchführen. Dafür bin ich sehr dankbar. Nur unregelmässig kehrte ich zur Versorgung nach Basel zurück.

Tiefgreifende Erfahrungen in Moldawien

Ein besonderer Höhepunkt meiner Auszeit war ein Outreach-Einsatz mit OM (Operation Mobilisation) in Moldawien. Ursprünglich plante ich, die Arbeit in einer englischen Mega Church kennenzulernen. Doch es kam anders, – und besser: Ich durfte einen der bescheidensten Church Plants besuchen, den ich je erlebt habe. Das Kirchengebäude befand sich noch im Bau, war nicht isoliert und verfügte über mangelhafte Sanitär- und Elektroinstallationen. Und dennoch, diese Kirche lebte!

Gerade die Einfachheit und die herausfordernden Umstände machten diese Erfahrung so tiefgehend. Bewusst verzichtete ich darauf, mit einem «Schweizer Standard» etwas verändern zu wollen. Stattdessen baten mich die lokalen Leiter, für die besuchten Familien zu beten.

Gebetsanliegen, die berühren – Perspektiven, die verändern

Beeindruckend war, dass sich die Gebetsanliegen fast ausschliesslich um die Gesundheit der Menschen und ihrer Kinder drehten. Die oft prekären Wohnverhältnisse wurden kaum erwähnt. Für die Menschen vor Ort zählen Selbstversorgung, Gemeinschaft und das Leben auf dem Land mehr als renovierte Häuser oder materieller Komfort.

Diese Begegnungen zwangen mich, die Begriffe Wohlstand und Reichtum neu zu definieren.

Besonders bewegend: In einer einfachen Drei-Generationen-Familie liess sich der Vater bereits am darauffolgenden Sonntag taufen. Eine wunderbare Nachricht, die uns später erreichte. Ich durfte erleben, wie selbst einfache Gebete grosse Wirkung entfalten können.

Kindertageslager, Hüpfburg und Schöpfungstheater

Unsere Einsatzgruppe war bunt gemischt, eher zurückhaltend – mit einer Ausnahme: Unsere finnisch-kenianische Mitstreiterin brachte viel Farbe und Mut in die Gruppe. Sie lud Menschen offen zur Nachfolge Jesu ein und alle nahmen dieses Angebot an und beteten ein Übergabegebet mit ihr.

Nebst Hausbesuchen verteilten wir Essenspakete und führten gemeinsam mit der lokalen Gemeinde ein Kindertageslager durch. Ich betreute die Hüpfburg – eine Aufgabe, die nicht nur körperlich, sondern auch sprachlich herausfordernd war. Die moldawischen Kinder, insbesondere jene aus dem benachbarten staatlichen Kinderheim, begegneten uns sehr direkt und offen. Die Betreuung wurde dankbar angenommen.

Organisatorisch erinnerte das Lager an eine Kinderwoche – allerdings in einer viel einfacheren Form. Ein besonderes Highlight war meine Rolle im Theaterstück zur Schöpfungsgeschichte, in der ich den Schöpfer darstellen durfte.

Fazit: Solche Einsätze sind sehr zu empfehlen. Die eigene Komfortzone zu verlassen und sich auf neue Situationen einzulassen, verändert den Blick auf das Leben nachhaltig.

Verbandsarbeit und Vorstandstätigkeit

Trotz der Abwesenheit des Präsidenten im dritten Quartal gestaltete sich die Vorstandsarbeit durchgehend konstruktiv und ergebnisorientiert.

Es kam zu wenigen personellen Veränderungen im Sigristen-dienst der Gemeinden. Neue Sigristinnen und Sigristen werden möglichst rasch in das Netzwerk der Sigristenkonferenz und des Verbandes integriert.

Weiterbildungen und Konferenzen

Zu den Sigristenkonferenzen sind jeweils alle aktiven Sigristinnen und Sigristen eingeladen. Leider bleibt die Resonanz aus einzelnen Gemeindeteilen weiterhin gering, was angesichts des grossen zeitlichen und organisatorischen Engagements mitunter frustrierend ist.

Gelungener Brückentag: Weiterbildungsreise nach Zug

Der Basler Sigristenverband nutzte den Brückentag nach dem 1. Mai für eine inspirierende Weiterbildungsreise in die Region Zug. Untergebracht im Dialog Hotel Eckstein in Baar, startete die Gruppe am 1. Mai mit einem Ausflug auf den Zugerberg, inklusive feinem Fisch aus dem Zugersee und einer rasanten Trottinett-Abfahrt für die Mutigen. Eine entspannte Schifffahrt bei frühsommerlichem Wetter bildete den stimmungsvollen Abschluss des Tages.

Der 2. Mai stand ganz im Zeichen der Weiterbildung. Präsident Daniel Dummermuth moderierte einen praxisnahen Input zum Thema «Teambildung und Selbstwahrnehmung», ergänzt durch interaktive Übungen. Ein besonderes Highlight folgte am Nachmittag: eine Stadtführung mit dem Pastor des ICF Zug, der eigens nach zweieinhalb Jahren zurückkehrte, um die Gruppe zu begleiten. Die Führung verband Information mit geistlichen Impulsen – passend für den Alltag der Sigristinnen und Sigristen. Eine rundum gelungene Reise mit nachhaltigem Mehrwert!

Austausch auf Augenhöhe

An der zweiten Sigristenkonferenz im August fand erstmals ein gemeinsamer Austausch zwischen dem Pfarrkapitel und der Sigristenkonferenz statt. Nach einer Andacht in der Niklauskapelle und einer Vorstellungsrunde vertieften wir uns im Rahmen eines World-Cafés in verschiedene Fragestellungen. Der abschliessende Austausch zeigte deutlich: Solche berufsübergreifenden Begegnungen sind wertvoll und sollten unbedingt wiederholt werden.

Allgemeine Verbandstätigkeiten

Zur Gestaltung der Verbands- und Konferenzarbeit fanden sieben Vorstandssitzungen statt.

- Ende Januar organisierte Jrene Mundwyler das traditionelle Sigristennachtessen.
- Im Frühling wurde die Generalversammlung im Andreashaus Riehen bei Simeon Eugster durchgeführt. Das anschliessende, von Freiwilligen zubereitete Nachtessen, sowie die Tänze der Tanzgruppe, sorgten für einen generationenübergreifend fröhlichen Abend.

- Im Mai wanderte der Verband unter der Leitung von Willy Greiter im Baselbiet.
- Der Atelierbesuch bei Daniel Burri war ein kreatives Highlight. Wer nicht dabei war, hat definitiv etwas verpasst.
- Gastgeber Tara verwöhnte uns mit einem unvergesslichen Grillabend.
- Die Herbstversammlung mit anschliessendem Nachtessen fand erneut in der Tituskirche bei Daniel Burri statt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die sich mit Engagement, Herzblut und Begeisterung in die Verbandsarbeit einbringen. Auch für das kommende Jahr sind spannende, bereichernde und gesellige Anlässe geplant. Wir freuen uns darauf!

DANIEL DUMMERMUTH, PRÄSIDENT BASLER SIGRISTENVERBAND /
-KONFERENZ

2. Kirchengemeinden und Spezialgemeinden

2.1 Münstergemeinde

2.1.1 Einleitung

«Die Pforten der Hölle werden die Gemeinde Christi nicht überwinden» (Matthäus 16.18)

Nach einem Training im Tischtennisclub kam es neulich zu einem Dialog. «Du bist aktiv in der Kirche?», fragte ein Mitspieler erstaunt. «Die ist im Zeitalter von Wissenschaft und Aufklärung bedeutungslos geworden. Geht da noch jemand hin?» Als ich entgegnete, dass wir fast jeden Sonntag rund 500 Gottesdienstbesucher begrüßen dürfen, erntete ich ungläubige Blicke. Es ist ein Paradox: Auch wenn die Presse oft suggeriert, die Kirche verliere an Bedeutung, halten wir an der Verheissung Jesu fest, dass sie nicht überwunden wird. Besonders ermutigend sind Treffen wie «BlessBasel», wo 500 Jugendliche Gottesdienst feiern und Gemeinschaft leben. Es ist schlichtweg nicht wahr, dass junge Menschen kein Interesse am Glauben haben. Berichte aus England und Frankreich, wo sich tausende Jugendliche treffen, bestärken uns in dieser Zuversicht.

Auch der Mitgliederverlauf der Münstergemeinde ist erfreulich. Erstmals seit 2011 hat die Anzahl nicht abgenommen, sondern um ein gutes Prozent zugenommen. Die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt befindet sich im Wandel. Ein neues Finanzierungskonzept verändert die Mittelverteilung. Wir entwickeln uns zunehmend von einer «Dienstleistungskirche» zu einer «Ermöglichungskirche». Das bedeutet: Wir konsumieren nicht mehr nur fertige Angebote, sondern übernehmen als Gemeinde verstärkt Eigenverantwortung für unsere Projekte.

Die Münstergemeinde hat ein reichhaltiges Angebot. Jeden Sonntag finden in unseren drei Kirchen Gottesdienste statt. Das Spektrum reicht von Angeboten für Kinder und Jugendliche über Seminare zu Lebensfragen bis hin zu Seniorenanlässen, Musik und Kultur. Ich verweise hier auf unsere Webseiten und die folgenden Berichte.

Dieses lebendige Gemeindeleben ist nur durch das Zusammenwirken vieler Hände möglich. Mein herzlicher Dank gilt unseren Pfarrpersonen, allen Angestellten und der beeindruckenden Schar an Freiwilligen. Ebenso danke ich unseren Spenderinnen und Spendern sowie unserer Stadt, die uns stets wohlwollend unterstützt.

Zuletzt gebührt der Dank Jesus Christus. Er ist die treibende Kraft unseres Tuns. In seinem Vertrauen dürfen wir die Zukunft unserer Kirche mutig und hoffnungsvoll gestalten.

PROF. DR. MED. JOHANNES BLUM, PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE
MÜNSTER, BASEL-STADT

2.1.2

Innere Münsterergemeinde

Grundlegende Aufgabe und Schwerpunkte

Das Münster dient als Kirche der Gemeinde und ist gleichzeitig öffentlicher Raum, was ein Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Öffentlichkeit und begrenzten Ressourcen erzeugt. Der Handlungsspielraum ist oft durch äussere Einflüsse beschränkt. Das Potenzial der kirchlichen, säkularen und touristischen Öffentlichkeit wird gezielt für die Gemeinde- und Stadtkirchenarbeit genutzt.

Tätigkeitsschwerpunkte Gemeindearbeit: Gottesdienste und Gebete

2025 fanden im Münster 59 Gottesdienste an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen statt. Pfrn. Caroline Schröder Field und Pfr. Lukas Kundert widmeten sich bis zu den Sommerferien einer Predigtreihe zu Kohelet und nach den Sommerferien dem Johannesevangelium. 10 Mal trafen sich die Jüngsten zur Kinderkirche. Im Alterszentrum Alban-Breite und im Ländli fanden je 12 Gottesdienste statt. Zu den Gemeindegebeten traf man sich zweimal pro Monat.

Kasualien: 20 Kinder wurden getauft, 2 Ehepaare getraut, für 21 Gemeindeglieder fand eine Abdankung statt.

Gemeindeaktivitäten im Überblick: Gemeinschaft

Ohne Gefässe, in denen gemeinschaftliches Leben stattfinden kann, gibt es weder Freiwilligenarbeit noch Spendenbereitschaft. Gemeinschaft soll auch ausserhalb der Gottesdienste an zusätzlichen Begegnungsorten gelebt werden können.

Der Bibellesekreis traf sich alle zwei Wochen, im September unterbrochen von einer Mini-Serie «Mit Lukas Lukas lesen». Pfr. Lukas Kundert führte an drei Abenden in das Lukasevangelium ein. Die Münster Mütter MüMü (Frauen lesen die Bibel) trafen sich monatlich. An der Engulgasse fanden 10 Seniorennachmittage mit einem abwechslungsreichen Programm statt. Der Elternchor traf sich 12 Mal zum gemeinsamen Singen und wirkte an der Konfirmation und am Krippenspielgottesdienst mit. Zum Kirchenkaffi konnten wir 21 Mal einladen, das zusätzliche Angebot während der Osterferien stiess auf gute Resonanz.

Dreimal lud das Team zu grösseren Apéros nach dem Gottesdienst ein.

An der Lesenacht vor Pfingsten war das Basler Münster – auf Initiative unseres Vikars Jonas Meier – spätabends für lesebegeisterte Menschen geöffnet. Literatur und Kirche gehören eng zusammen, die alten Mauern lassen Worte neu erklingen: Im Münster traf Literatur auf den kreativen Pfingstgeist und erhielt so einen einzigartigen Resonanzraum.

Die Gemeindefahrt im Juni führte uns den Rhein hinunter nach Bonn, Siegburg, Köln und Umgebung. Mit einer Gruppe von 30 Personen erkundeten wir während sieben Tage Kirchen, Klöster, und Museen.

Kurz nach den Sommerferien fand der Gemeindeausflug mit 32 Personen statt. Nachdem wir letztes Jahr der Geschichte der Täuferbewegung im Jura nachgingen, waren wir dieses Jahr auf deren Spuren im Emmental. Ende August luden wir zu einem Gemeindegottesdienst in einem grossen privaten Garten in Riehen ein.

Nach den Herbstferien startete bereits zum zweiten Mal der Konfirmandenunterricht für Erwachsene. Von September bis November gestaltete Pfrn. Caroline Schröder Field für 35 Erwachsene 11 Lektionen. Im Mittelpunkt standen u.a. die Kernthemen des Katechismus, wie die Zehn Gebote, das Vaterunser, das Apostolische Glaubensbekenntnis, Taufe und Abendmahl. Gekrönt wurde der Unterricht mit einem feierlichen Abschlussessen im Münstersaal, gekocht von unserer langjährigen Lagerköchin Michi Käslin.

Im Advent prägten die zahlreichen Freiwilligen das Programm. Knapp 100 Freiwillige waren aktiv für die Taizégebete im Advent, für das Ad hoc-Orchester am Heiligabend, das Kurrendesingen, die Christvesper, die Offene Weihnachtsfeier etc. Das im Jahr 2024 erstmals im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes durchgeführte Krippenspiel war ein grosser Erfolg, an den wir am 2. Advent anknüpften. Involviert waren unzählige Freiwillige aller Altersgruppen, vor und hinter der Bühne. Das grosse Engagement wurde belohnt mit einer für den 2. Advent sehr vollen Kirche. Die Christvesper wurde von über 1300, die Christnachtfeier von rund 800 Personen besucht. Am Heiligabend begrüsst ein Team von 14 Freiwilligen an der Offenen Weihnachtsfeier im Münstersaal mehr als 140 Gäste. So schön der Erfolg ist, stiessen wir doch an unsere Grenzen.

Kinder- und Familienarbeit

Das Fundament unserer Kinder- und Familienarbeit ist die seit 2023 stattfindende Kinderkirche. Einmal pro Monat treffen sich Kinder ab dem Kindergartenalter am Samstagmorgen zu einer Feier im Gemeindesaal. Susanne Wellstein, Tina Dettwiler und Caroline Schröder Field gestalteten den altersgerechten Gottesdienst. Im Dezember wurde im Münster an zwei Freitagnachmittagen die Weihnachtsgeschichte erzählt, parallel zur Ausstellung der Weihnachtsgeschichte mit Schwarzenberger Figuren, die sich zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt hat. Ein Höhepunkt und Frucht dieser kontinuierlichen Arbeit war das Krippenspiel, das im 2. Advent zum zweiten Mal im Münster aufgeführt werden konnte. Ab Januar 2026 wird die Kinderkirche zusätzlich an einem Sonntag pro Monat, parallel zum Gottesdienst im Münster, angeboten.

Die Beratungsstelle Kindertrauer hat sich im vergangenen Jahr ebenfalls positiv entwickelt. Das Angebot wurde auf sehr verschiedene Art genutzt und die Stärke des je individuellen Vorgehens hat sich als grossen Segen erwiesen. Ein detaillierter Bericht findet sich unter www.baslermuenster.ch/kindertrauer

Jugendarbeit

Der kirchliche Unterricht ist die Hauptarbeit mit den Jugendlichen. Er findet vom 7. bis zum 9. Schuljahr statt. Davor arbeiten wir mit Kindern im 5./6. Schuljahr. Wir bereiten die Kinder auf den Wechsel vom Religionsunterricht in der Grundschule zum kirchlichen Unterricht vor.

Den Kontakt intensivieren wir mit Übernachten im Münster und der Ausweitung der zwei Projektnachmittage auf Kinder der 6. und 7. Klasse. Nach der Konfirmation halten wir den Kontakt aktiv aufrecht und verknüpfen die Beziehungen unter den Jugendlichen mit Angeboten im Altersspektrum der 12- bis 20-Jährigen. So luden wir im Januar, im Anschluss an den Allianzgottesdienst, die Jugendlichen aller drei Gemeindeteile der Münstergemeinde zu uns in den Jugendkeller ein. Über 30 Jugendliche sind der Einladung gefolgt und die Hot-Dog-Maschine stand im Dauereinsatz.

Im Mai wurden 12 Jugendliche konfirmiert. Nach dem Begrüssungsgottesdienst für Jugendliche des kirchlichen Unterrichts und ihrer Familien besuchen je 17 Jugendliche der Präparanden- und Konfirmandenklasse den kirchlichen Unterricht.

Im Februar bot sich die (leider) einmalige Gelegenheit, das Lagerhaus Pardi in Lenz gleich für eine ganze Woche zu mieten. Wir nutzten den Moment für ein Schneelager für Jugendliche und Eltern. Im April war – wiederum in Lenz – das Konfirmandenlager und im Oktober auf dem Leuenberg das Wochenende für die Präparandinnen und Präparanden wie auch Jugendleiterinnen und Jugendleiter.

Während der Sommerferien konnten Kinder im Rahmen des Ferienpass das Münster erkunden. Unsere Jugendleiter haben spannende Führungen organisiert. Danach führte die aktiven Jugendlichen der Weg nach Hamburg zu einer Studienreise im Rahmen ihrer Jugendleiterausbildung.

Für die Vorbereitung auf den Erntedankgottesdienst, mit Beteiligung der Primarschule Sevogel, führten wir am Samstag davor einen Aktionstag für Kinder und Jugendliche durch. Wir freuten uns über ein volles Münster an Erntedank und eine bunte Teilete im Anschluss im Münstersaal.

Regelmässige Jugendtreffs fanden im Jugendraum an der Augustinergasse statt. Es wurde an der Birs grilliert, die Herbstmesse besucht und Weihnachten gefeiert. Im Advent beteiligten sich zahlreiche Jugendliche, die den kirchlichen Unterricht besuchen, am Krippenspiel.

Ein Jahresrückblick mit Bildern findet sich unter www.baslermuenster.ch/kirchliches-leben/jugendliche

Administration

Die Aktivitäten schlagen sich u.a. in regelmässiger Gremienarbeit des Pfarramts nieder: Kirchenvorstand (3 Sitzungen), Kirchenvorstandsausschuss (9 Sitzungen), Pfarrkonvent (4 Sitzungen), Münsterkommission (10 Sitzungen), Münsterbaukommission (2 Sitzungen), Stiftungsrat der Basler Münsterstiftung (1 Sitzung) und Quartierverein (5 Sitzungen, 3 Anlässe), sowie Verein Pro Münsterplatz (5 Sitzungen, 3 Anlässe).

An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 22. Mai standen die Wahlen für den Kirchenvorstand, die Synode und die Wahlvorbereitungskommission für die Amtsperiode 2025–2029 an. Es freut uns, dass sich für alle Gremien motivierte Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen liessen, die sich Zeit für die grosse Arbeit im Hintergrund des Gemeindelebens nehmen.

Personelles

Gemeinde: Jonas Meier beendete sein Vikariat planmässig Ende Juli, per August startete Felix Berki sein einjähriges Vikariat bei uns. Im September und November absolvierte Lena Brunner ein Praktikum bei uns.

Freiwillige

Über das ganze Jahr engagieren sich knapp 240 Freiwillige für das Leben am Münster. Ohne sie gäbe es keine Gottesdienste, kein Gemeindeleben und keine Lager für Jugendliche. Pro Tag wird am Münster durchschnittlich über 14 Stunden-, übers Jahr rund 5500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Alle Freiwilligen, die während dem vergangenen Jahr engagiert waren, wurden am 6. Januar 2026 zur Dreikönigsfeier eingeladen.

PFRN. CAROLINE SCHÖDER FIELD, DAVID MEYLE

2.1.3 Gellertkirche

Dankbarkeit und Finanzen

Trotz allgemeiner gesellschaftlicher Unsicherheiten blicken wir im vergangenen Jahr mit grosser Dankbarkeit auf ein aussergewöhnlich gutes Spendenjahr unseres Fördervereins zurück. Die zahlreichen und grosszügigen Beiträge ermöglichten es uns, sämtliche finanziellen Verpflichtungen für unser Personal sowie für die Durchführung unserer Veranstaltungen vollumfänglich wahrzunehmen.

Aus dem Gemeindeleben

Der Kern unserer Gottesdienste blieb unverändert: Wir versammelten uns wöchentlich als Gemeinschaft, um Gott zu danken, ihn zu ehren und sein Wirken in unserem Alltag zu erfahren. Während der Kern der Liturgie beständig blieb, entwickelten wir die äussere Form gezielt weiter. So wurden die monatlichen Familiengottesdienste am späten Nachmittag eingestellt; die daraus gewonnenen Erfahrungen flossen stattdessen direkt in die Gestaltung des Morgengottesdienstes um 10.00 Uhr ein.

Im letzten Quartal des Jahres starteten wir zudem ein Pilotprojekt mit einer erneuerten Liturgie, die einmal monatlich zum Einsatz kam. Diese wertvollen Erfahrungen bildeten die Grundlage für das kommende Jahr, in dem wir die Morgengottesdienste mit zwei alternierenden Liturgien gestalten werden.

Ein beeindruckendes Zeugnis lebendiger Gemeinschaft waren die zahlreichen Camps und Freizeiten (Teilnehmerzahlen inklusive Team-Mitglieder):

- Kinder: Frühlingswoche (184), Sommerlager mit dem Bibellesebund (38).
- Jugend: Konf-Wochenende (17), Konf-Woche (29), Snowcamp in Kooperation mit der Thomaskirche (24 aus der GK), Eventday (23), Herbstlager/HeLa (50), Leiter-Wochenende (30).
- Junge Erwachsene: Snowcamp (30), Weekend für junge Erwachsene (knapp 50).
- Erwachsene: SurseeCamp (206), Angestellten-Retraite (14), zwei Alphalive-Wochenenden (ca. 30), Manalive-Wanderwochenende.
- Seniorinnen und Senioren: Zwei Bibelwochen im Hotel Artos mit Dr. H.U. Reifler (jeweils über 25).

Neben den grossen Events prägten viele regelmässige Angebote den Alltag: Diverse Gebetsgruppen (Gemeindegebet, Gebet für Israel, Gebet für die Stadt und für Missionare) bildeten das

geistliche Fundament. Sozial-ökologische Akzente setzten die Kinderkleiderbörsen sowie die Kleidertauschbörse für Frauen «Share, Wear, Care», die erfolgreich um das Angebot «Repair» erweitert wurde.

Veränderungen im Kirchenvorstand und Angestelltenteam

Im vergangenen Jahr gab es personelle Wechsel in unseren Gremien: Seit dem 1. September sind neu Ueli Rusch, Madeleine Johner und Kelaja Wick Mitglieder des Kirchenvorstandsausschuss Gellert. Sie folgen auf Patrick Langloh, Melina Jani und Timon Tschudi, denen wir herzlich für ihr Engagement danken. Der neu zusammengesetzte Kirchenvorstandsausschuss mit Johannes Blum (Präsident Kirchenvorstands-Ausschuss Gellertkirche, Delegierter Kommission Weltweite Kirche, Präsident Gesamt Kirchenvorstand Münster, Präsidialausschuss), Ueli Rusch (Vize-Präsident, Delegierter Planungskommission Gesamt-KiVo Münstergemeinde, Delegierter Bau- und Finanzkommission Gellert) Madeleine Johner (Quartier und Diakonie, Wahlvorbereitungskommission) und Kelaja Wick (Personalverantwortlicher), ist bereits mit viel Elan in die aktuellen Aufgaben gestartet.

Auch bei unseren Angestellten gab es personelle Veränderungen: Wir haben Tiana Vöhringer (Kirche für Kinder) und Andrea Borner (Jugendarbeit) verabschiedet. Neu in unserem Team dürfen wir Lucy Wren (Kirche für Kinder) und Noemi Jorysch (Jugendarbeit) begrüssen. Beide haben sich bereits bestens eingearbeitet.

Wir wünschen allen ehemaligen sowie neuen Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden Gottes reichen Segen für ihre weiteren Wege und Aufgaben!

Kirchenjahr

Die Passionswoche und die vielen Ostergottesdienste mit reger Beteiligung freuten uns. Auch die stets wachsende Weihnachtspäckliaktion zugunsten von hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen in Osteuropa in der Adventszeit, ermutigte uns. Das Weihnachtsmusical, welches auch dieses Jahr vom Schreiben des Stücks, über die selbst komponierte Musik bis zur Mehrgenerationen-Ausführung, wieder 1300 Besucher anzog, rundete das Jahr ab.

PFR. DOMINIK REIFLER

2.1.4 Gemeindeteil St. Jakob

Gottesdienste

Die regelmässig stattfindenden Gottesdienste zu St. Jakob waren im Jahr 2025 gut besucht. In der zweiten Jahreshälfte gab es eine spannende, herausfordernde Predigtreihe zu Elia.

Einmal im Monat wird in St. Jakob ein Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Hier wird in besonderer Weise durch die sichtbaren Zeichen von Brot und Wein das Vertrauen auf die Verheissungen der Schrift und somit auch der Glaube gestärkt. Wir verstehen das Abendmahl nicht als blossen Erinnerungsakt, sondern als geistliches Geschehen, in dem Christus durch den Heiligen Geist gegenwärtig wirkt. Zugleich hat das Abendmahl eine ordnende und verpflichtende Funktion für das Leben der Gemeinde. Es ruft zur Selbstprüfung, zur Umkehr und zur Erneuerung des Glaubens. Als gemeinsames Mahl bezeugt es die Einheit der Gemeinde in Christus und unterstreicht die Verantwortung für ein Leben, das sich an seinem Wort orientiert.

Wir sind dankbar, gute Pfarrer-Stellvertreter bei uns haben zu dürfen. Auch die ehrenamtliche Mitwirkung von Gemeindegliedern bei den Gottesdiensten funktionierte erfreulicherweise sehr gut.

Ein kleines, treues Team organisiert und betreut die Sonntagsschule und Kinderhüte für jeden Sonntag. Im ersten Teil des Gottesdienstes nehmen die Kinder und das Team am Gottesdienst teil, was sehr geschätzt wird. An Heiligabend gestaltete die Sonntagsschule den Gottesdienst mit – unterstützt und bereichert von Profimusikerinnen und jugendlichen Musikerinnen aus der Gemeinde.

Erstmals an Weihnachten trat der Ad Hoc Chor auf und verschönerte den Gottesdienst mit zwei Liedern.

Auch diesmal sind die Festtags-Gottesdienste herauszuheben, die durch die Begleitung unserer Organisten und Mitwirkung weiterer Solisten mitgestaltet wurden.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es regelmässig Kirchenkaffee und im Sommer ein gemeinsames Grillieren sowie zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag das traditionelle Rissottoessen. Dies sind gute Gelegenheiten, um miteinander vertieft ins Gespräch zu kommen.

Der Trend zu immer weniger Abdankungen und Trauungen in der Kirche bestätigte sich auch 2025. Vom Pfarramt registrierte Bestattungen fanden im Seelsorgebezirk St. Jakob nur deren vier statt. Eine Trauung wurde in der Kirche St. Jakob gefeiert.

Gemeindeleben und besondere Anlässe

Ein Highlight war das im Mai durchgeführte Gemeindegeweekend für Jung und Alt. Wiederum fanden wir auf der «Meielisalp» oberhalb des Thunersees eine gute Beherbergung und konnten uns in das Thema «Kennzeichen von <Kirche> gemäss Apostelgeschichte 2, 37-47» vertiefen. Das gab angeregte Diskussionen und gute Begegnungen. Die Jungen nahmen ebenfalls daran teil und erlebten eine gute Gemeinschaft.

Eine weitere grosse Bereicherung waren die Bibelstudienabende, die wir im Jahr 2025 in drei Blöcken durchführten. 25 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer widmeten sich drei z.T. herausfordernden Themen und setzten sich vertieft mit der Bibel, der biblischen Lehre sowie einem wichtigen Bekenntnis auseinander: 1. Petrusbrief, «Jesus, der Jude» und «Das Zweite Helvetische Bekenntnis» von Heinrich Bullinger.

Im Sommer führte unsere Organistin, Eleonora Bišcevic, einen weiteren Vortrag über Kirchenmusik durch. Diesmal ging es um «Danklieder». Auch ein schönes Konzert mit dem Flöten-Duo E. Bišcevic und M. Granatiero mit anschliessendem Apéro durfte Mitte September stattfinden.

Ein wichtiger Faktor beim Gemeindebau ist das monatlich stattfindende Gemeindegebet in der Kirche. Es wurde und wird gerne und zahlreich besucht. Wir beten für viele Anliegen, insbesondere auch für Evangelisation und Mission – dabei stehen wir ein für die Arbeit unserer Missionare im Irak.

Erfreulicherweise entwickelte sich die im Jahr 2024 gegründete Jugendgruppe Tikwah weiter. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen trafen sich alle zwei Wochen an der Farnsburgerstrasse 58 oder im Sommer auch zwischendurch im Kirchgarten für einen lockeren Abend mit Grillieren. Sie sind daran, das Markusevangelium zu lesen. Über Fragen aus dieser Bibellektüre und über Themen aus dem Alltag, die sie bewegen, wurde rege ausgetauscht und ermutigende Begegnungen fanden statt.



Mitte Oktober lud St. Jakob alle Jugendgruppen der Münstergemeinde zu einem gemeinsamen Treffen ein. Es gab eine Andacht in der Kirche und gemeinsames Feiern und Grillieren im Kirchgarten.

Die Angebote der Seniorennachmittage weckten auch im Jahr 2025 grosses Interesse. An jedem zweiten Dienstag im Monat trafen sich die Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinde und Eingeladene zu spannenden, fröhlichen und besinnlichen Vorträgen und einem gemeinsamen Zvieri. Im September konnte wie gewohnt ein Seniorenausflug stattfinden, diesmal ging die Reise nach Saignelégier und den schönen Jura. Anfangs Dezember wurde an der Farnsburgerstrasse 58 zusammen in diesem Rahmen Weihnachten gefeiert.

Die älteren Gemeindeglieder und Bewohnerinnen und Bewohner des APH Casavita Lehenmatt dürfen auch weiterhin einmal pro Monat einen Gottesdienst vor Ort erleben. Am zweiten Advent besuchte sie eine grössere Gruppe aus der Gemeinde St. Jakob und es wurden zusammen Adventslieder gesungen, begleitet von verschiedenen Musikinstrumenten.

Einmal im Monat am zweiten Donnerstagnachmittag trafen sich wie gewohnt jüngere und ältere Frauen zum Austausch und zur gegenseitigen Auferbauung, bekannt als Treffpunkt «Von Frau zu Frau» im Kirchgarten und Gartenhaus St. Jakob. Ebenso rund einmal im Monat fand der «Frauenhauskreis» statt.

Für die Männer gab es auch im Jahre 2025 die Männerabende «Von Mann zu Mann», ein gemeinsames Treffen mit Gebet in der Kirche, gemütlichem Essen und Austausch zu «männlich-biblischen» Themen.

Die monatlichen Wanderungen jeweils an Dienstagnachmittagen konnten bei reger Teilnahme und viel Freude stattfinden.

Die Sängerinnen und Sänger des Kurrende-Singens der Münstergemeinde durften sich am Weihnachtsmorgen im Gemeindesaal an der Farnsburgerstrasse bei einem reichhaltigen Zmorge erfrischen respektive aufwärmen.

Kirchenvorstand und Verein St. Jakob

Im Mai wurden für die neue Amtsperiode 2025 bis 2029 durch die ordentliche Kirchgemeindeversammlung neue Kirchenvorstandsmitglieder gewählt. Hier gab es personelle Veränderungen, ebenso wie im Vereinsvorstand St. Jakob.

Sitzungen mit beiden Vorständen fanden in der Regel monatlich

statt und es gab sehr viel zu Gemeindebau, Finanziellem und Planung zu besprechen und zu entscheiden.

Nach längerer Ad interim-Lösung konnte die Sekretariatsstelle im Pfarramt ab März neu besetzt werden.

Auch in diesem Jahr konnte für die Finanzierung der Pfarrstelle St. Jakob ein grosser Betrag an die Stiftung Münstergemeinde überwiesen werden. Die Gemeinde erlebt eine Zeit rückläufiger finanzieller Mittel. Dies macht bewusst, wie sehr kirchliches Leben auf gemeinsames Tragen angewiesen ist. Der biblische Bezug des Zehnten erinnert uns alle daran, dass alles, was wir haben, letztlich Gabe Gottes ist, ohne dabei einen verpflichtenden Massstab zu setzen. Spenden sind Ausdruck freiwilliger Verantwortung im Glauben. Sie geschehen ohne Zwang und aus persönlicher Überzeugung. Wo dies möglich wird, trägt es zur Stabilität und zum Fortbestand der gemeindlichen Arbeit bei. Wir danken an dieser Stelle allen Spendern von ganzem Herzen!

2.1.5 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Das Basler Münster wird von der Bevölkerung und Touristen als ihr Gut wahrgenommen und dementsprechend in Anspruch genommen. Die ERK BS ist vom staatlichen Gesetz her gezwungen, das Münster auf eigene Kosten offen zu halten. Institutionen von Staat und Zivilgesellschaft (Regierungsrat, Universität, Orchester und Chöre, andere Kirchen) drängen, das Münster mit benutzen zu können. Kirchenrat und Synode haben deshalb einen besonderen kantonkirchlichen Bereich «Stadtkirchenarbeit am Münster» geschaffen, der im Auftrag von Kirchenrat und Synode von der Münstergemeinde umgesetzt werden muss. Insbesondere umfasst der Auftrag

- Zurverfügungstellung von Räumen für Kanton, Staat und weitere Stakeholder (Schulen, Orchester, andere öfftl.-rechtliche Institutionen) und Mitarbeit bei deren Anlässen
- Accueil: Offenhalten des Münsters nach Gesetz, Empfang und Beratung der Besucher:innen, Aufsicht Münster und Kreuzgang, Kiosk, Turmbesteigungen und Gebetskerzen.
- Weiterführen der zusammen mit Zürcher Grossmünster und Berner Münster aufgebauten Vesper «Wort und Musik» am Samstagabend
- Konzertante Angebote für Tourismus und Stadt
- Organisation und Durchführung kantonkirchlicher Gottesdienste
- Sicherstellung der theologischen und politischen Vielfalt in Predigt und Lehre
- Verwaltung und Sicherstellung des Betriebs des Bischofshofs

Im Jahr 2025 umfasste diese Arbeit:

Accueil	Münster an 362 Tagen offen gehalten
	250 000 Besucher:innen empfangen, davon knapp 1000 Gruppen (+10%)
	46 500 Turmbesteigungen (+29%)
	249 eigene Münsterführungen (45%)
Gebete und Gottesdienste	520 Morgen- und Abendgebete
	260 Mittagsgebete
	7 stadtkirchlich Gottesdienste (z.B. Ordination, Heinrichstag, Allianz, Worship Together)
	46 Sonntagabend-Gottesdienste
	200 Gottesdienste der vier am Münster beheimateten fremdsprachigen Gemeinden
	45 Vespers «Wort und Musik», inkl. Vesperblasen des Stadtposaunenchores
	22 Stadtgebete «Open Doors»
	4 Taizé- und 17 Taizé-Gebete im Advent (Weihnachtsmarkt auf Münsterplatz)
	Gospelnacht, Gospel-Osternacht
Seelsorge	40 ausgebildete Freiwillige (+25%) haben während 260 Tagen ein «Offenes Ohr» für Gäste des Münsters
	3 Mal pro Jahr TrauerCafé
	Kindertrauer, Beratung für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen
	Musikalischer Segen während dem ESC für Passant:innen
Konzertantes	46 Konzerte mit über 19'000 Gästen, davon 17 Orgelmusik zu Mittagszeit, 11 abendliche Orgelkonzerte und 7 Orgelmusik zur Vesperzeit, neben Konzerten der Basler Münsterkantorei, dem OYENGA Gospelchor und der Knabekantorei Basel und weiteren.
	12 500 Besucher:inne an der Museumsnacht mit Konzerten und Bar. 22 Konzerte in
	Zusammenarbeit mit dem SOB
	Musikalischer Segen während dem ESC
	12 Mal Offene Singen über Mittag
	12 Mal Singin' English in der Niklauskapelle
Vermittlung	2. Tag des Münsters, auf den Spuren von Heinrich und Kunigunde
	12'000 Besucher:innen an der Ausstellung «Iconic», zu Matthäus Merians biblische Bildwelten
Raumbelegungen	Schulhaussingen der Primarschule Rittergasse im Münster, mit 12 Schulklassen und hunderten Eltern und Gästen
Freiwillige	240 Personen, ca. 2400 h Freiwilligenarbeit
Angestellte	2.24 FTE + 2.9 FTE Accueil

Die ausführliche Version dieses Jahresberichts steht ab Ende März zum Download bereit unter:
www.baslermuenster.ch/jahresbericht

2.2 Kirchengemeinde Gundeldingen-Bruderholz Einleitung

Wir blicken dankbar auf das Jahr 2025, in welchem unsere eingespielten Teams an beiden Standorten, Titus Kirche und Zwinglihaus, gemeinsam mit unseren zahlreichen freiwillig Engagierten ein reiches Programm an geistlichen, gemeinschaftlichen, musikalischen, literarischen, dialogischen und nicht zuletzt Bildungsformaten ausgerichtet haben. Alle zwei Jahre findet ein grosses Freiwilligenfest für die vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen statt, im Mai 2025 war es wieder so weit, ca. 120 Personen haben sich angemeldet. Unter dem Motto «Lachen ist gesund» wurde gemeinsam mit dem Clown Pelo herzlich gelacht, über die akrobatischen Einlagen des Quartierzirkus Bruderholz gestaunt, mit viel Genuss gegessen und sich am Dessertbuffet gütlich getan, das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchengemeinde ausgerichtet wurde. Ein rundum fröhlicher und gelungener Dankes Anlass!

Personelles

Im Team Titus gab es einen Personalwechsel im Bereich Administration, welcher zügig und gut neu besetzt werden konnte. Im Zwinglihaus haben wir eine Mitarbeiterin im Bereich Sozialdiakonie/Sozialberatung verabschiedet. Die Funktion Sozialdiakonie konnte mit einer Mitarbeiterin aus den eigenen Reihen neu besetzt werden.

Kirchenvorstand und Synodale

2025 fanden Gesamterneuerungswahlen von Synode und Kirchenvorstand statt. Wir freuen uns, dass wir frei gewordene Sitze mit engagierten und kompetenten Leuten besetzen konnten. Die Zusammensetzung der Synode resp. des Kirchenvorstands ist auf der Website der Kirchengemeinde angezeigt. Die wichtigsten Veränderungen im Kirchenvorstand betreffen den Bereich Präsidium und Finanzen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kultur.

Lothar Kätterer hat nach zehn Jahren wegweisender Leitung des Kirchenvorstands das Präsidium an unsere neu gewählte Präsidentin Dorothea Meyer übergeben. Unter seiner Leitung hat sich die Kirchengemeinde frühzeitig mit Entwicklungsszenarien auseinandergesetzt und mittels Strategieprozessen die Prägung unserer beiden Standorte unterstützt. Ab 2022 hatte Lothar Kätterer zusätzlich die Verantwortung für das Ressort Finanzen inne. Wir freuen uns, dass dieses wichtige Ressort auf

die neue Amtsperiode hin mit Niklaus Friederich besetzt werden konnte.

Ab Ende 2021 hatte Cornelia Häring das Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Kultur inne. Während ihrer Amtszeit wurde das Layout und die Qualität der Jahresberichterstattung optimiert. Mit ihrem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand wurden die Aufgaben in Kirchenvorstand und Mitarbeiterteam neu zugeteilt, ohne das Ressort neu zu besetzen.

Beiden ausgeschiedenen Kirchenvorstandsmitgliedern gebührt unser grosser Dank für ihr langjähriges, zukunftsweisendes und aktives Gestalten und Mitwirken.

Mit der neuen Amtsperiode wird der Austausch zwischen Synodalen und Kirchenvorstand mit regelmässigen Begegnungen intensiviert.

Zwinglihaus

Getreu unserem Schwerpunkt als gastgebende Kirche, Gemeinschaft und Sozialkontakte für die Menschen unserer Kirchengemeinde und des Gundeldingerquartiers zu ermöglichen, haben wir 2025 in die Infrastruktur unserer Küche investiert. Ein leistungsstarker Herd konnte eingebaut und die altersschwache Geschirrspülmaschine dank grosszügiger Spendengelder und Erlösen aus unseren gastgebenden Angeboten und dem Adventsmarkt ersetzt werden.

Um die Sichtbarkeit unserer Angebote zu erhöhen, haben wir einen «Hosensack-Leporello» entwickelt, der unsere Angebote übersichtlich zeigt und in jeden «Hosensack» passt. Unsere Gäste, die unseren wöchentlichen Mittagstisch, den Suppentag, das Mittwochs-zMorge sowie unseren regelmässigen Cafébetrieb besuchen, haben das Leporello mit grosser Freude angenommen und helfen fleissig mit, diesen zu verteilen. Erste Erfolge zeigen sich zum Beispiel an steigenden Zahlen beim Mittagstisch. Das hat uns angeregt, weitere Leporellos mit Angeboten entlang des Kirchenjahrs und unserer diakonischen Arbeit zu entwickeln.

Unsere vielgestaltigen Angebote könnten ohne die Mithilfe von zahlreichen, häufig langjährigen freiwillig Engagierten nicht stattfinden. Leider können sich nicht wenige aus Altersgründen nicht mehr wie bisher einsetzen. Deshalb war ein Schwerpunkt im Jahr 2025, neue freiwillig Engagierte zu finden. Dabei setzen wir stark auf direkte Ansprachen, haben aber auch auf unserer Website einen Bereich für freiwillige Mitarbeit im

Zwinglihaus aufgeschaltet. Wir werben über Social Media und ebenfalls über unsere Netzwerke. Erste Anzeichen, dass dies wahrgenommen wird, sind erkennbar.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir Ausstrahlung über die Kirchgemeinde hinaus. Im Februar, an einem Sonntag ohne Gottesdienst, boten wir zum ersten Mal ein Musik- und Tanzcafé an. Wir waren überrascht und erfreut über den regen Zuspruch, den dieser beschwingte Nachmittag erfahren hat.

Ein musikalischer Höhepunkt im Jahr 2025 war die Aufführung der Deutschen Messe von Franz Schubert im Gottesdienst am Sonntag Kantate. Die Sänger und Sängerinnen des Offenen Singens wurden von vielen Gesangsfreudigen unterstützt und von einem professionellen Musikensemble begleitet.

Unter dem Namen «Mare Nostrum» veranstalteten wir am 15. Juni einen Aktionstag für Geflüchtete. Ein Musikduo der «Orchestra del Mare» aus Mailand spielte auf Instrumenten, die aus dem Holz gestrandeter Flüchtlingsboote bebaut worden waren. Zahlreiche Gäste, die beim Gottesdienst am Morgen dabei waren, nahmen auch am Konzert am Abend teil. Der Aktionstag fand seinen Abschluss mit mediterranen Köstlichkeiten, die das Restaurant du Coeurs unter dem Motto «Manger sans frontières» anbot.

In Vorbereitung auf den Adventsmarkt boten wir an zehn Nachmittagen Kerzenziehen, Weihnachtsbasteln und Gutzibacken an, an dem sich Familien aus dem Quartier beteiligten. Bei der Gemeindeweihnacht führten sechs Erwachsene aus der Gemeinde unter Anleitung einer Theaterpädagogin ein Krippenspiel auf. Auch unsere muslimischen Gäste waren eingeladen. Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern und ein traditioneller Imbiss rundeten die Feier ab. Auch die vierteljährlichen Gottesdienste mit dem Gospelchor In His Hands am Sonntagabend mit anschliessendem Apéro fanden regen Zuspruch.

Seelsorgearbeit in Alters- und Pflegeheimen Gundeldingen

Die Beziehungen zu den Leitenden und der Aktivierung in den fünf Alters- und Pflegeheimen im Gundeldingen vertieften sich weiter, die Jahresgespräche mit der Leitung trugen Früchte. Pro Heim werden 7 bis 11 reformierte Gottesdienste pro Jahr gefeiert. Diese werden, je nach Ort und Tagesform, von 12 bis 25 Menschen besucht. Die ökumenische Zusammenarbeit ist sehr gut. Die APH-Seelsorgerinnen waren auch in der Kirchgemeinde

aktiv, und zwar mit einer Lesegruppe zum Buch «Own your Age» (von Pasqualina Perrig-Chiello) und mit dem Demenzparcours von Hands on Dementia.

OFFLine – ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge OFFLine

Das Jahr 2025 stand bei OFFLine unter dem Jahresthema «Inspiration». Inspiration wurde dabei als geistliche Kraftquelle verstanden, die Menschen befähigt, innezuhalten, sich neu auszurichten und den eigenen Glaubens- und Lebensweg bewusster zu gestalten. Die regelmässigen Angebote fanden Anklang und haben sich mittlerweile etabliert. Die Highlights waren die musikalisch-literarisch-liturgische Karwoche zum Thema «Jerusalem», der Beginn der grossen Exerzitien GREX, der Basler Friedensmarsch und die beiden geistlichen Kulturreisen – eine Gruppe von 25 Personen reiste im Frühjahr nach Kreta, die andere Gruppe mit 30 Personen im Herbst nach Zypern. Die Stille in Basel fand zum zweiten Mal in der neuen Form statt und war ein feiner Anlass im Advent.

Familien-Generationen Kirche Titus

Im vergangenen Jahr nahmen wir Abschied von der Titus Kommission, die über lange Jahre die Standortarbeit begleitete und prägte. Neu werden künftig regelmässige Gemeindeabende, die eine breitere Beteiligung der Gemeinde ermöglichen, die partizipative Entwicklungsarbeit am Standort unterstützen. Zwar ist das neue Format noch in der Erprobungsphase, was Form und Häufigkeit betrifft, doch konnten bereits jetzt wichtige Feedbacks gewonnen, neue Ideen gesammelt und insbesondere auch neue Menschen für freiwilliges Engagement auf diesem Weg gewonnen werden.

Die Konsolidierung des Gottesdienstplans mit den unterschiedlichen Formaten Abendgottesdienst (1x monatlich), Familiengottesdienste (4 pro Jahr), literarisch-musikalische Gottesdienste (4 pro Jahr), Gottesdienste mit Kinderfeier (ca. 2x im Monat) sowie besonderen liturgischen Feiern hat sich ausgezahlt. Die regelmässige Gottesdienstteilnahme liegt zwischen 40 und 50 Personen aus allen Generationen. Darin widerspiegelt sich auch die stärkere Vernetzung der Generationen untereinander, insbesondere aus der Teilnahme an unterschiedlichen regelmässigen Gruppenformaten.

Titus Regenbogen

Das Angebot von Titus Regenbogen (Kinder bis 12 Jahre) wurde durch den Start von Titus Mini Kids nach unten verjüngt. Seit August 2025 treffen sich alle zwei Wochen Kleinkinder von Geburt bis Kindergarten mit ihren Begleitpersonen in der Titus Kirche. Wir spielen, singen, hören eine Geschichte und basteln zusammen. Ganz nebenbei ergeben sich Gelegenheiten zum gegenseitigen Ermutigen unter den Erwachsenen, der Alltag mit kleinen Kindern ist anspruchsvoll.

Familien besuchen Kinderfeiern und Familiengottesdienste nun regelmässiger, was die Gemeinschaft fördert und vertieft.

In der Kinderwoche, die in den Osterferien stattfindet, begaben sich über 50 Kindern auf «Spurensuche nach dem Guten». Ein langjährig engagiertes Team von Freiwilligen macht dieses grossartige Angebot möglich. Im Sommer gab es eine zweite Ausgabe der Kinder-Abenteuerwoche, die in Kollaboration mit der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen durchgeführt wird. Wiederum fanden zwei grosse Kinderkleiderbörsen mit eigenem Bastelangebot statt, was die Beziehungen zu den Familien im Quartier fördert.

Das Format «Piazza» schafft Raum für Gemeinschaft und niederschwellige Begegnung für alle Generationen aus Gemeinde und Quartier. Unsere vier «Piazze» im Jahr haben sich mit ihren jeweiligen Schwerpunkten gut etabliert: im Frühling ein Brunch, im Sommer Grill auf dem Kirchplatz, im Herbst die Grosse Titus Piazza – der Bazar für einen guten Zweck –, an dem mehr als 100 freiwillige Helferinnen und Helfer mitwirken, um die vielen Hundert Gäste willkommen zu heissen und zu bewirten sowie die zahlreichen Angebote, wie z.B. Bücherbrocki oder Verkaufsstände, zu betreuen. Das Piazza-Jahr beschliesst die Piazza im Advent, mit Kerzenziehen und viel Gemütlichkeit. Erträge aus den Anlässen kommen den jährlichen Piazza-Projekten zugute.

Laternenumzug und Santiglaus durften auch 2025 nicht fehlen, und unsere beliebte Familienweihnacht zu Heiligabend rundete ein buntes Regenbogen-Jahr ab.

Kirchlicher Unterricht

Im Unterricht auf den Klassenstufen 7–9 setzten sich im vergangenen Jahr über 30 Jugendliche mit Themen und Handlungsfeldern des christlichen Glaubens auseinander. Jugendliche sind häufiger in gottesdienstlichen Feiern präsent und übernehmen mehr als einmal pro Jahrgang liturgische Aufgaben und liefern wichtige Predigtimpulse. Höhepunkte waren auch in diesem Unterrichtsjahr die Lager: ein Wochenendlager auf der Klassenstufe 8, das Konfestival am Neuenburger See auf der Klassenstufe 9 und die Abschlussreise nach London nach der Konfirmation zu Beginn der Sommerferien.

AHP Wasserturm und Seniorenarbeit

Erstmals fand das Angebot «Ofebänggli» – Lieder und Geschichte beim Ofebänggli –, im Alters- und Pflegeheim Wasserturm statt (letztes Jahr noch im Kirchgemeindehaus), und zwar in Zusammenarbeit mit dem Team der Aktivierung. Es waren sehr gut besuchte und gfreute Nachmittage. Auch die Gottesdienste im AHP Wasserturm sind gut besucht. Immer kommen ein paar Freiwillige aus Gemeinde und Pfarrei dazu, und auch die Musik wird grösstenteils von Freiwilligen bestritten. Zudem wurde im Rahmen der Seniorenarbeit der Letzte Hilfe-Kurs angeboten.

Die vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des monatlichen Programms für Seniorinnen und Senioren «Ü65» haben gut Anklang gefunden. Die Anlässe reichten von Kulturellem über Ausflüge hin zu Bildung und Begegnung.

DOROTHEA MEYER, PRÄSIDIUM KIRCHENVORSTAND

2.3 Kirchgemeinde Basel West

Rückblick und Entwicklungen

Das Jahr 2025 begann für die Kirchgemeinde Basel West mit einer grossen Veränderung: dem Umzug des Sekretariats sowie eines Teils der Mitarbeitenden in das noch nicht vollständig sanierte Zentrum Johannes. Diese Übergangsphase war geprägt von Staub, Lärm und betrieblichen Einschränkungen. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten konnte das neue Gemeindezentrum jedoch im Mai im Rahmen eines dreitägigen Festes feierlich eröffnet werden. Das reichhaltige Programm mit einem grossen kulinarischen Angebot, einer Lesung und mit viel Musik, u.a. von Männerstimmen Basel, zog ein grosses Publikum an. Am offiziellen Festakt sprachen neben Grossrätin Jo Vergeat und Kirchenratspräsident Lukas Kundert auch Baudirektorin Esther Keller. Die Politikerin, in der Nähe vom Kannenfeldplatz zuhause, gab sich überzeugt, dass das Zentrum Johannes zum Herzstück des Quartiers werden könne, „zum Ort, wo man sich trifft, einen Kaffee trinkt und ins Gespräch kommt.“ Der Bevölkerung wurde am Festwochenende eindrücklich gezeigt, was in gut zwei Jahren Umbauzeit entstanden ist.

Sehr erfreulich ist, dass es gelungen ist, im Zentrum Johannes auch Menschen anzusprechen, die zuvor kaum oder gar nicht Teil des Gemeindelebens waren.

Erste Eindrücke aus dem Eventmanagement

Seit der feierlichen Eröffnung Mitte Mai fanden im Zentrum Johannes neben vielen Eigenveranstaltungen bereits über zwei Dutzend temporäre Fremdvermietungen statt. Dazu gehörten Konzerte, Feiern, Workshops, Versammlungen sowie weitere kulturelle Anlässe. Als Dauermieter konnten die englischsprachige Gemeinde Basel Christian Fellowship und der Verein Finnische Schule Basel gewonnen werden. Weitere langfristige Nutzungen sind in Vorbereitung.

Trotz anfänglicher baulicher Herausforderungen hat sich der Veranstaltungsbetrieb rasch eingespielt. Massgeblich dazu beigetragen hat auch die Rekrutierung neuer Helfer*innen im Stundenlohn, die eine wertvolle Ergänzung zu den zahlreichen Freiwilligen darstellen. Diese wurden Mitte November am Freiwilligenfest im Saal bei einem Raclette-Essen und unterhaltsamen Poetry-Slam-Beiträgen gewürdigt.

Die erste Bilanz fällt sehr positiv aus. Gleichzeitig besteht in einzelnen Bereichen, etwa bei der Vermarktung der Räumlichkeiten, noch Entwicklungspotenzial. Wir blicken mit Freude auf die kommenden Jahre und sind zuversichtlich, das Potenzial dieser attraktiven Infrastruktur weiter ausschöpfen zu können.

Anlässe im Gemeindezentrum Johannes

2025 fanden zahlreiche Anlässe statt: Das Format «Tisch und Wort» wurde siebenmal zu unterschiedlichen Themen und Bibelstellen durchgeführt, es gab zwei Pilgertage, das Kaffi-Mobil war wieder in Betrieb, etwa bei der Eröffnung des Superblocks St. Johann.

Weitere Angebote umfassten eine Zukunftswerkstatt, den regelmässigen Mittagstisch, Adventssingen, Adventskranzbinden, eine Adventsfeier, Meditationen im Advent, das Kurrendesingen sowie die monatlichen Taizé-Gebete. Den Segnungsgottesdienst zum Schulanfang besuchten rund 60 Personen, den Erntedankgottesdienst etwa 40 Gäste. Der Heiligabendgottesdienst zog mit rund 220 Teilnehmenden besonders viele Menschen an.

Hervorzuheben ist die Ausstellung «Geheimnis Bibel», die vom 16. Oktober bis 7. November 2025 im Zentrum Johannes mehrere hundert Personen anzog. Insgesamt wurden hier 35 Führungen für Schulklassen und Erwachsene durchgeführt.

Standort St. Peter

Mit dem Auszug des Sekretariats aus dem Pfarrhaus St. Peter wurden die Voraussetzungen für dessen Sanierung geschaffen. Im November 2025 bewilligte die Synode dafür die finanziellen Mittel.

Am Standort St. Peter fanden zahlreiche gut besuchte Anlässe statt, darunter mit A tavola! ein gemeinsames Spaghetti-Essen als niederschwelliges Begegnungsformat, ein Sommergrill, der Mässdräff während der Herbstmesse, «Talk im Turm», Klangmeditationen, der Tag der offenen Peterskirche, der 9. Basler Krippenweg, das Adventssingen der Primarschule Peter und Mücke, das offene Singen im Advent an drei Samstagen sowie das Kurrendesingen. Viele dieser Angebote konnten dank des grossen Engagements von Freiwilligen realisiert werden.

Das Gesprächsformat «Darüber reden» wurde bis zum Sommer im Pfarrhaus St. Peter durchgeführt und danach ins Zentrum Johannes verlegt.

In der Peterskirche fand – mit wenigen Ausnahmen – jeden Sonntag ein Gottesdienst statt. Im Januar wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, gestaltet von Pfr. Michael Bangert (Christkatholische Kirche Basel-Stadt) und Pfrn. Rebekka Scartazzini. Über 13 Gottesdienste hatten musikalische Schwerpunkte mit Chören und Musikerinnen und Musikern. Am Karfreitag wurde ein Passionskonzert durchgeführt, zudem fanden ein Fasnachtsgottesdienst sowie eine Sommerpredigtreihe im Juli statt. Im Dezember gestaltete Pfrn. Rebekka Scartazzini eine ökumenische Lichtvesper in der Predigerkirche.

Der Orgelverein St. Peter organisierte acht Orgelkonzerte und drei Orgel-Matineen. Darüber hinaus war die Peterskirche auch 2025 bewusst als offener Ort zugänglich. Mit der Oase stand sie – ausser montags – täglich als Raum der Stille, des Gebets und der persönlichen Einkehr zur Verfügung und wurde gerade in den heissen Sommermonaten als Ort der Erholung geschätzt.

Standort Gemeindehaus Stephanus

Das Stephanusfest bei bestem Wetter Anfang September war auch 2025 wieder ein grosses Highlight für das Quartier. Der Erlös von fast 10'000 Franken kam je zur Hälfte Projekten in Burma sowie dem Bereich Familien und Kinder von Basel West zugute. Solche Anlässe sind nur dank des grossen Engagements vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer möglich.

Im Februar fand die sehr beliebte Winterferienwoche in Wildhaus mit rund 80 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen statt.

Die Begegnungsreise im Sommer mit jungen Erwachsenen nach Bolivien hinterliess tiefe Eindrücke. Prägend war die Begegnung mit Menschen vor Ort, deren Lebensfreude trotz bescheidener Mittel die Teilnehmenden nachhaltig berührte. Dank des Engagements der Gruppe konnte eine Familie ihr Haus mit Fenstern und einem Dach ausstatten – ein eindrückliches Beispiel dafür, wie kleine Beiträge Grosses bewirken können.

Der Kidsträff entwickelte sich sehr erfreulich: Durchschnittlich nahmen rund 25 Kinder teil, mit einem Höchststand von 38 Kindern an einem Abend. Auch das Weihnachtsspiel war ein voller Erfolg.

Das Konfirmations-Vorbereitungsweekend zum Thema «Luege, loose, laufe» fand in St. Ursanne statt. Die Jugendlichen setzten sich inhaltlich, musikalisch und kreativ intensiv mit

dem Thema auseinander. Im Konfirmationsgottesdienst durften 35 junge Menschen gesegnet und als mündige Mitglieder der Kirchgemeinde begrüsst werden.

Für Jugendliche der 1. Sekundarstufe wurden im vergangenen Schuljahr erstmals Projektabende angeboten: fünf Abende mit Gemeinschaft, Action, Besinnung und gemeinsamem Nachtessen mit jeweils über 30 Jugendlichen. Erstmals gab es durchgehend zwei Konf-Teams. Rund 20 ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden engagierten sich nach ihrer eigenen Konfirmation weiter in der Kirchgemeinde und übernahmen Verantwortung in Unterricht, Weekends und Lagern.

Das Konflager fand im Bündnerland statt und stand unter dem Thema «Stärke». Mit einer motivierten Konfklasse und engagierten Teamleitenden wurden vielfältige Programme und Inputs umgesetzt.

Angebote im Bereich 65+

Im Bereich 65+ ist insbesondere der Besuchsdienst hervorzuheben (Jubilaren- und regelmässige Besuche). Vier freiwillige Mitarbeitende leisteten 107 Besuche mit insgesamt rund 170 Stunden Freiwilligenarbeit

Gemeindeweit fanden zudem 14-mal «Kaffi.plus», zehn Klangmeditationen, wöchentlich ein Mittagstisch, 15 Treffen des Rummikub-Clubs, zwei Tagesausflüge, vier Abende der Reihe «endlich leben» zum Thema Einsamkeit, elf Trauertreffs sowie vielfältige Angebote in der Krisen-, Trauerbegleitung und Seelsorge statt.

Im August wurde der Aufgabenbereich des Sozialdienstes der Kirchgemeinde Basel West erweitert. Neu engagiert er sich auch in der Alterssiedlung St. Leonhard an der Schweizergasse. Die ehemals evangelische Alterssiedlung steht heute – wie auch die Angebote der Kirchgemeinde – allen Menschen offen, unabhängig von ihrer religiösen Haltung. Niemand muss seine persönliche Überzeugung anpassen, um an den Angeboten teilzunehmen.

Diese Offenheit prägt die Räume und Aktivitäten der Kirchgemeinde und macht sie für viele zu einem wertvollen Ort. Im Berichtsjahr leistete der Sozialdienst nahezu 700 Einsatzstunden und unterstützte ratsuchende Menschen bei psychosozialen, administrativen und finanziellen Anliegen sowie im gemeinsamen Nachdenken über ihre Lebenswege.

Personelle Änderungen

Unsere Kirchgemeinde haben 2025 folgende Mitarbeitende verlassen: Philipp Schaub, Miro Hanauer, Anita Vöglin, Balthasar Stähelin, Christine Bühler und Regula Dürr, der Zivildienstleistende Lukas Geer sowie Praktikant Damian Fuchs. Ihnen allen wünschen wir für ihre Zukunft gutes Gelingen und Gottes Segen.

Neu dazugestossen sind zur Verstärkung des Teams im Gemeindezentrum Johannes Milan Bertschinger, Pius Vögele, Desana Topic, Dennis Fasnacht und Veronika Henschel. Neu im Gemeindehaus Stephanus arbeiten Norina Görlitzer im Jugendbereich, Paula Casutt als Praktikantin und Thione Zeugin als Zivildienstleistender. Esther Meyer wirkt als Vikarin in verschiedenen Bereichen mit.

Basel West in Zahlen

Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2025 6'695 Mitglieder (Ende 2024: 6'822 Mitglieder, 127 weniger). Gefeiert wurden 112 Gemeindegottesdienste (+3) sowie 137 (+27*) Gottesdienste in Alters- und Pflegeheimen. 6 (-2) Kinder und Jugendliche (10 wenn man die Taufen von externen Pfarrpersonen mitzählt) wurden getauft, 35 (+7) junge Erwachsene konfirmiert und 4 (-3) Ehen eingesegnet. 38 Menschen wurden kirchlich bestattet. Am Unterricht nahmen um die 80 Schülerinnen und Schüler teil: Rund 25 am Projektunterricht, 28 am Präparanden- und 35 am Konf-Unterricht.

* Grund für diese Zunahme: Ab 2025 verantwortete Basel West auch die Gottesdienste in den beiden Kleinbasler APHs Elisabethenheim und Marienhaus.

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Ihr alle seid der eine Leib von Christus, und jeder Einzelne von euch gehört als ein Teil dazu. 1. Korinther 12,27; Hoffnung für alle

Das war unser Jahresthema im vergangenen Jahr und dazu gab es auch ein neues Lied:

Es gibt verschiedene Gaben, derselbe Geist teilt sie zu.
 Es gibt verschiedene Dienste, derselbe Herr macht bereit dazu.
 Es gibt verschiedene Wunderkräfte, derselbe Gott schenkt und wirkt sie.
 So zeigt sich an allen, was der Geist uns verlieh.
 Ein Körper - viele Teile - von Gott zusammengefügt.
 Zusammen sind wir Dein Leib, Jesus. Wir sind die Glieder, Du bist das Haupt Alle gehören dazu!
 Zusammen sind wir Dein Leib, Jesus. So wird Dein Reich gebaut.
 (Vorsänger) Wie freun wir uns? (Alle) Wir freun uns zusammen.
 (Vorsänger) Und wenn einer leidet? (Alle) Trägt Einer den Andern.
 Wir jubeln und klagen, zweifeln und vertrauen.
 In Liebe verbunden wird's uns auferbauen.
 Der eine Leib von Christus – die weltweite Kirche

Am 2. November war sie bei uns Gast in der Thomaskirche. Zum ersten Mal feierten die Migrationskirchen ihren jährlichen gemeinsamen Gottesdienst zusammen mit einer Kirchengemeinde. Daniel Frei vom weltweiten Pfarramt BL/BS war der Meinung, dass dies in der Thomasgemeinde möglich ist. Wir haben es gewagt. Und es entstand ein Fest. In zwölf Sprachen wurde Gott gelobt, und irgendwie verstanden wir uns. Und wir verstanden, dass wir alle zum selben Tisch kommen dürfen.

Die weltweite Kirche erleben wir auch mit unseren Projekten. Wir unterstützen die Holy Trinity Church in Odessa und One-simo in Cebu/Philippinen. Regelmässige Berichte und persönliche Kontakte und auch Besuche verbinden und bereichern uns gegenseitig.

Der eine Leib von Christus – die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

Die Verfassungsreform liegt hinter uns und im vergangenen Jahr haben diesmal nach 6 Jahren wieder Neuwahlen für Synode und Kirchenvorstände stattgefunden. Die Synode ist nun deutlich verkleinert, und ist gut gestartet gemäss unserem Synodalen Martin Pfeifer. Im Kirchenvorstand haben wir Gaby Burgunder, Markus Wirth und Richard Widmer verabschiedet. Zu den Bisherigen Christian Ryter, Justus Hainmüller und Dieter Herren wurden Dominique Beyeler, Monika Glauser und Roman Hofer in den Kirchenvorstand gewählt.

Seit diesem Jahr ist es nun auch möglich, über die Kantons-grenze hinaus Mitglied in der Basler-Kirche zu sein; einige haben diese Möglichkeit genutzt und gehören jetzt richtig bei uns dazu, sogar im Kirchenvorstand.

Am 27. Juli haben wir Noemi Walder nach ihrem Vikariats-Jahr verabschiedet.

Der eine Leib von Christus – die Gemeinde
 Und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu. Dazugehören heisst dabei sein, teilnehmen, mitmachen, mitdenken, mitbeten, mitarbeiten und mittragen.

Das war und ist bei uns möglich in 38 Kleingruppen: Eltern im Austausch, Frauen unterwegs, Frauenbibelgruppe, Hauskreisen, Jungschar, Kinderhüte, Kinderträff, Konfirmanden-Klasse, Männer-Gebet, Mütter im Austausch, Präparandenklasse, Stricktreff, Teenie-Club; in diesen Gruppen sind total rund 440 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder als Teilnehmer oder Leiter dabei.

Und es ist auch möglich in 67 Diensten: Angestellte, Besuchsdienst, Café-Oase, Ehevorbereitung/-begleitung, Gebet, Gemeindeferien, Kinderprogramm, Kerzenziehen, Kinder-Lobpreis, Kinderträff-Team, Kirchenkaffee, Kirchenvorstand, Kleider-sammlung, Kleidertag, Mann-O, Mittagsclub, Morgengottesdienst, Obegottesdienst, Osternacht-Feier, Pessach-Feier, Revision, Seelsorge, SOS-Gottesdienst, Stille-Angebote, Sonntagsmittag, Suppentag, Synode, Technik-Team, Theodor Herzl-Quartierarbeit, Thomas-Vereine, Wahlvorbereitungskommission; in diesen Diensten engagieren sich rund 425 Menschen.

Zusammenrechnen lassen sich diese Zahlen natürlich nicht, weil etliche in mehreren verschiedenen Gruppen oder Diensten erfasst und dabei auch sehr unterschiedlich regelmässig oder punktuell beteiligt sind, eindrücklich finde ich sie trotzdem.

Dazugehören konnte man also durch das ganze Jahr, auch einfach im Dasein an den verschiedenen regelmässigen, alltäglichen Angeboten, wie Hauskreise, Gottesdienste oder Jungsch, aber eben auch an verschiedenen besonderen Angeboten wie Abenteuer Glauben, Allianz-Gottesdienst, Auffahrt-ausflug, Ausflug 60plus, Auszeit auf dem Betberg, Dankes-Anlass, Domino, Dr Himmel kunnt uf d'Ärde – Musical Kinderträff, Ferien 60plus, Gemeindeferien Beatenberg, Herzl-Grillplausch, Home-Camp, 1 Woche WG in der Kirche, ImPuls-Wochenende, Johannes-Passion, Konzert, Kerzenziehen, Let' Praise Him, Worship Chor Basel, Onesimo-Fest, Osternachtfeier mit 5 Taufen, Päckli-Aktion, Refill – Glauben teilen, Snow-Camp, Sommerfest, SOS-Weekend, Summer-Camp, Weihnachtsfeier, Weihnachtsmarkt, Wintersportferien.

Deshalb Lob und Dank an Gott, der diesen Leib zusammenhält und für uns sorgt, und ein herzliches Dankeschön an alle, die dazugehören und beitragen je auf ihre Art.

DIETER HERREN, PRÄSIDENT KIRCHENVORSTAND

2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel

Rückblick des Kirchenvorstands

Nach mehreren Jahren mit vielen personellen Wechslen durften wir 2025 über das ganze Jahr hinweg im Bereich der Festangestellten mit einem konstanten Team zusammenarbeiten, das sich gut gefunden hat. Neu hinzu kam ab September Muriel Stucki, welche uns bei der Aufbau von Jugendangeboten in Zusammenarbeit mit dem Cevi Kleinbasel unterstützt und auch beim kirchlichen Unterricht mitarbeitet.

Auch im Bereich der Angebote war 2025 ein Jahr der Konsolidierung. Wir sind froh um diese Konstanz, erlaubt sie uns doch, gemeinsam mit dem Mitarbeitendenteam und der Gemeinde die strategische Planung für die kommenden Jahre anzugehen. Hierzu fanden mehrere Austauschveranstaltungen mit den Gemeindegliedern sowie den Synodalen statt.

Feste und Konzerte

Für einmal feierten wir unser Gemeindefest nicht «daheim», sondern waren eingeladen zum grossen Jubiläumsfest «130 Jahre Matthäuskirche – 35 Jahre Mitendan – 15 Jahre Sonntagszimmer». Bei strahlendem Sommerwetter feierten wir gemeinsam Gottesdienst und anschliessend ein buntes Gemeinde- und mehr-Fest.

Ebenfalls gemeinsam feiern durften wir die Ordination und Amtseinsetzung als Pfarrer von Dave Gut nach den Sommerferien – das Pfarrteam umfasst nun somit wieder drei Personen. Beteiligt waren wir auch bei Festen in den Quartieren, etwa dem Zimtmarkt oder den Allmendhausfesten. Konzerte fanden das ganze Jahr über in unseren Kirchen statt, viele davon integriert in das Programm der Gemeinde, so zum Beispiel der Besuch eines Jugendchors im Gottesdienst im Rahmen des Europäischen Jugendmusikfestivals im Mai – und während der Tage des ESC war die Theodorskirche als ruhiger Ort im Trubel der Stadt geöffnet.

Gottesdienste im Jahreslauf

Die klassischen Sonntagsgottesdienste in der Theodorskirche dienten für Viele als Fixpunkt. Immer wieder wurden sie musikalisch besonders gestaltet, und das anschliessende Sonntagscafé war auch ein Ort, wo neue Ideen entstehen. Viermal fand auch wieder der Jazzgottesdienst in der Dorfkirche Kleinhüningen statt, mit Menschen sowohl aus dem Kleinbasel als auch von

weiter weg, die die ganz besondere Stimmung genossen – und als Bonus gab es auch zum Silvestergottesdienst noch einmal Jazz. In Kleinhüningen fanden ebenfalls vier Teamgottesdienste statt. Weitere Gottesdienste übers Jahr verteilt feierten wir mit unseren katholischen und lutherischen Glaubensgeschwistern im Kleinbasel, im Allmendhaus im Hirzbrunnen, und natürlich in den Altersheimen und im Rahmen weiterer Angebote wie Ferienwochen.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2025 konnten dank vielen sehr engagierten Freiwilligen zahlreiche Angebote fortgeführt werden: Sowohl der wöchentliche Mittagstisch im Allmendhaus im Hirzbrunnen, als auch über 25 ökumenische Seniorennachmittage an wechselnden Orten, der Besuchsdienst und natürlich die beliebten zwei Seniorenferienwochen. Zwei Highlights waren Seniorentheater im Januar und das feierliche Adventsfest zum letzten Mal gemeinsam mit den Frauen vom Frauenforum St. Michael.

Ein Fixpunkt waren auch im Jahr 2025 wieder die beiden Seniorenreisen. Im Juli besuchten wir das Hotel Ländli in Oberägeri und Ende September Bad Wörishofen mit mehreren Ausflügen. Die Reisen sind mehr als «nur» eine Ferienwoche, denn sie erlauben es Beziehungen zu knüpfen, die auch über das ganze Jahr hinweg Bestand haben und auch dann weiterbestehen, wenn der Gesundheitszustand Reisen nicht mehr zulässt: Senioren und Seniorinnen wurden jeweils auch im Spital, daheim oder im Altersheim besucht, falls sie den Kontakt weiterhin wünschen.

Sozialdienst im Kleinbasel

Das häufigste Thema in der Sozialberatung waren knappe Finanzen und die damit einhergehenden psychischen und sozialen Belastungen. Insgesamt konnten 602 Beratungen und Interventionen durchgeführt werden. Dank der wertvollen langjährigen Zusammenarbeit mit den Drei Ehrengesellschaften konnten an 276 in Armut lebende Kinder Gutscheine für Winterkleidung vermittelt werden. An 100 Haushalte konnten Jahresbezugskarten für die Lebensmittelausgabe bei Tischlein Deck-Dich in der Matthäuskirche abgegeben werden. Wertvoll war auch die Zusammenarbeit mit ATD Vierte Welt: Menschen in Armut wurden befähigt, öffentlich über ihre Situation zu

sprechen und wirkten an verschiedenen Begegnungsveranstaltungen für Menschen mit und ohne Armutserfahrung mit.

Gut angenommen ist das Angebot von Beratung am Mittwochnachmittag auch in der Theodorskirche, wodurch der «Mittwoch in der Theodorskirche» zu einem Tag wird, wo die Idee einer «Caring Community» ganz konkret in unserem Kirchenraum Gestalt annimmt.

Regelmässige Angebote und Treffpunkte

Damit ist auch bereits ein ganz zentrales regelmässiges Angebot der Kirchgemeinde Kleinbasel genannt: Jeden Mittwoch ausserhalb der Schulferien öffnen sich im Rahmen der «TheoBar» die Kirchentüren. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsintegration kochen Geflüchtete ein Mittagessen, zu dem alle Interessierten eingeladen sind. Am Nachmittag ist der Kirchenraum offen für Gespräche, als Rückzugsort und für Beratungen. Abends finden alternierend unterschiedliche kulturelle Angebote statt – zum Einen die Konzerte junger Musiker:innen unter dem Label «TheoSounds», zum anderen das stadtbekannte Umsteigen, wo Wort und Musik dazu einladen auf dem Heimweg Pause vom Alltag zu machen.

In der Matthäuskirche fand weiterhin jeweils dienstags das «Alltagscafé» statt, im Allmendhaus im Hirzbrunnen die Kaffi-Zyt. Dienstags traf sich regelmässig im Rahmen der LesErnte eine kleine Gruppe zur Diskussion über den Predigttext des folgenden Sonntags. Neben zahlreichen anderen Angeboten (z.B. Kino im Hirzbrunnen, Suppentage am Claragraben) sind ganz besonders auch die Donnerstagabende in Kleinhüningen zu nennen. Dank einer seit Jahren sehr engagierten Vorbereitungsgruppe wurden auch 2025 wieder regelmässig Vorträge mit Diskussion, Meditationsabende und Taizésingen durchgeführt.

Singen und Musik waren präsent in zahlreichen weiteren Veranstaltungen: Der Kirchenchor probte weiterhin jeweils dienstags und gestaltete verschiedene Gottesdienste mit. In der Theodorskirche gab es über das ganze Jahr hinweg zahlreiche Konzerte und Gottesdienste mit musikalischem Schwerpunkt.

Familien- und Jugendarbeit

Schon zum zweiten Mal fand im Juli eine Familienwoche im Allgäu statt. Die Gruppe der Kinder und Familien, die sich auch in der Vorbereitung der Gottesdienste für Gross und Klein und

besonders zu Ostern und Weihnachten treffen, wuchs hier noch enger zusammen. Auch im Jahr 2025 wurden wieder mehrere Familienvormittage unter dem Titel «Glaubensding» durchgeführt – im Mai wanderten wir nach Mariastein, im September feierten wir Erntedank in Kleinhüningen.

Erstmals waren die Jugendlichen aus den Unterrichtsgruppen dieses Jahr beim Konfestival in Vaumarcus dabei – und begeistert. Teil von einer grossen Gemeinschaft zu sein motiviert sehr, und so soll es sicher nicht nur bei einem einmaligen Versuch bleiben. Die Konfguppen trafen sich regelmässig auch während des Jahres zu gemeinsamen Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts.

Seelsorge und Begleitung

An letzter, doch mit Sicherheit nicht unwichtigster, Stelle soll einmal mehr erwähnt werden, dass für viele Menschen ein Seelsorgegespräch den ersten Schritt in unsere Gemeinde bedeutet hat. Gemeindeglieder und Zugewandte in schwierigen, aber auch freudigen Situationen zu begleiten, war auch 2025 ein wichtiger Teil der Arbeit des Teams. Während Abdankungen und Hochzeiten naturgemäss vor allem für die direkt beteiligten Familien wichtig waren, durfte die Gemeinde als Ganzes an den freudigen Momenten der Taufen in den Familiengottesdiensten und der Konfirmation von 13 Jugendlichen im Mai direkt teilhaben.

In einer Zeit, wo das «Funktionierenmüssen» überall zuvorderst steht, ist uns aber ganz besonders wichtig, uns für diejenigen Zeit zu nehmen, die Beistand brauchen – unabhängig davon, ob dieses Engagement sich mit Kennzahlen messen lässt.

KIRCHENVORSTAND UND TEAM

2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Die drei Gemeindekreise in der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen, wie auch das Pfarramt für Seelsorge in den Alters- und Pflegeheimen in Riehen, berichten in den folgenden Zeilen gerne über ihre Aktivitäten und das Gemeindeleben im vergangenen Jahr 2025.

Gemeindekreis Bettingen

Bettingen – weiter in Bewegung: Für Bettingen war 2025 erneut ein Jahr der Veränderungen und des Abschiednehmens: Die Jugendarbeiterin und Sigristin Vanessa Habermann (jetzt Driesner) hat nach ihrer Hochzeit eine neue Stelle angetreten, da sich ihr Lebensmittelpunkt nun woanders befindet. Pfarrer Andreas Zenger hat im Herbst eine neue Aufgabe in der Klinikseelsorge in Basel übernommen. Auch Tirhas Mogos, unsere langjährige Reinigungskraft, hat sich nach einer Ausbildung beruflich neu orientiert.

Seither ist viel passiert: Die vakante Organistenstelle konnte bereits im Frühjahr mit Kenneth Kuchenbäcker neu besetzt werden. Seine Frau Marlène übernahm nahtlos die Arbeit als Sigristin und in der Reinigung. Auch ein neuer Jugendarbeiter konnte im 2. Anlauf gefunden werden. Elias Graf (nicht mit S. Graf verwandt!) ist seit November im «Team Bettingen». Einzig die Pfarrstelle ist weiterhin vakant. Die Vertretung habe ich, Pfarrerin Sabine Graf, übernommen.

Da ich erst seit September 2025 wieder im Gemeindedienst in Bettingen bin, kann ich über die erste Jahreshälfte nur wenig sagen: Noch im Herbst 2024 ist Pfarrer Andreas Zenger erkrankt und erst im Laufe des Frühjahrs sukzessive wieder in den Dienst eingestiegen. In der Zwischenzeit habe ich manches übernommen. Für viele Bereiche wie Sitzungen, Verwaltung und manche alltäglichen Pfarramtsgeschäfte konnte in der Krankheitszeit keine Vertretung gefunden werden.

Zu Ostern gab er dann der Gemeinde seinen bevorstehenden Rückzug aus Bettingen bekannt, was grosses Bedauern auslöste. Bis zum Sommer stand die Gemeindearbeit unter dem Vorzeichen seines Abschiedes und der der anderen Mitarbeitenden. Vieles konnte noch gut aufgegleist und übergeben werden.

Trotz all dieser Veränderungen ging die Arbeit in der Gemeinde mit viel Engagement unvermindert weiter. Einige Veranstaltungen sind schon lang etabliert, wie das «Kirchlifest», der Banntag, das Jungschilager, der Laternenumzug, das Herbstfest

und die Gottesdienste im Kirchenjahr. Es wurde aber auch einiges Neues auf die Beine gestellt: die Bettinger Glaubensgespräche (ein siebenwöchiger Glaubensgrundkurs in Zusammenarbeit mit dem DMH St. Chrischona), Konzerte zugunsten der Finanzierung von Personalstellen, das Gemeinde- und ein Teamleiterweekend sowie die Pilgerwege zur Chrischona. Die Veranstaltungen zum 100-Jahr-Jubiläum des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona haben die Verbundenheit zwischen Werk und Ortsgemeinde zum Ausdruck gebracht, die ja auch durch meine Anstellung in beiden Organisationen besteht.

In Bettingen feiern wir in der Regel 2x monatlich Gottesdienst, zusätzlich verantworten wir monatlich einen Gottesdienst mit unter der Leitung des DMH in der Kirche St. Chrischona. Obwohl wir nur einen vergleichsweise kleinen Gemeindekreis haben, waren es im vergangenen Jahr 10 Bestattungen in Bettingen.

Zusätzlich zu den Sitzungen des Kirchenvorstandes tagt in Bettingen monatlich der Arbeitskreis, der sich aus den vier Angestellten und sechs Freiwilligen zusammensetzt und die Gemeindearbeit vor Ort plant, organisiert und strukturiert. Gemeinde hat viel mit Gemeinschaft zu tun, und das pflegen wir in Bettingen in vielerlei Gestalt: Ob Mittagstisch für Senioren oder Familien/ alle, ob Altersstube oder Gruppen für Kinder und Teens, ob Feste oder gemeinsame Weekends – hier entstehen tragfähige Beziehungen und es werden inhaltvolle Gespräche geführt.

Aktuell Sorgen machen uns die rückläufigen Mittel für die Ortsgemeinden. Dankbar sind wir für vergleichsweise viele Spenden (immerhin 25 % Pfarrstelle und 20 % Jugendarbeitsstelle werden von knapp 300 Gemeindegliedern finanziert) und die Unterstützung durch fast 110 Freiwillige in den verschiedensten Bereichen der Gemeindearbeit. Das erste Ziel fürs neue Jahr ist, die Pfarrstelle wieder zu besetzen. Eine erste Ausschreibung war leider nicht erfolgreich. Nun ist die Stelle erneut ausgeschrieben und wir hoffen auf geeignete Bewerbungen. Die 50%ige Stelle (noch dazu zur Hälfte spendenfinanziert) ist, so die Erfahrung, vor allem für jüngere Kollegen und Kolleginnen nicht attraktiv: Sie finanziert keine Familie, umfasst auch bei wenigen Gemeindegliedern doch den gesamten pfarramtlichen Umfang an Sitzungen und Verwaltung und gestaltet auch das gesamte Kirchenjahr und nicht nur die Hälfte davon. Dennoch

haben wir die Hoffnung, dass die «passende» Pfarrperson sich findet und die Stelle übernimmt.

Pfrn. Sabine Graf

Gemeindekreis Kornfeld-Andreas Gemeindepfarramt

Das Jahr 2025 war ein weiteres Jahr des Ankommens in der Gemeinde. Ein gutes halbes Jahr war geprägt von vielen ersten Erfahrungen in der Kirchgemeinde. Mit 16 Jugendlichen aus der Konfirmandenklasse haben wir uns intensiv auf ihre Konfirmation vorbereitet. Die Präparandenklasse war mit 13 Jugendlichen gut besetzt. Für beide Gruppen fand wöchentlich Unterricht statt, was eine wertvolle Grundlage für Austausch und gemeinsames Lernen bildete.

Ein besonderes Highlight war das Lager in der Toskana, das wir gemeinsam mit dem Gemeindekreis Dorf in der Woche vor Ostern durchgeführt haben.

Insgesamt wurden 26 Gottesdienste an zwei Standorten gefeiert, in der Kornfeldkirche und im Andreashaus. Zudem wurden 10 Abdankungen begleitet. In der Zeit vor dem Advent haben wir gemeinsam mit 12 Teilnehmenden ein Buch zum Thema Hiob gelesen und uns intensiv mit dessen Fragen auseinandergesetzt. Der Forum-Gesprächskreis fand fünfmal statt und zwei weitere Abendimpulse wurden gehalten. Ein weiterer Höhepunkt war der Gemeindeausflug nach Fribourg, der Gelegenheit zur Begegnung und zum gemeinsamen Erleben bot.

Im Personalbereich gab es über den Sommer hinweg eine Veränderung bei der Sigristenstelle im Andreashaus, Simeon Eugster übergab die Aufgaben an Greg Bohny. Um die vielfältigen Aufgaben zu koordinieren und die Vernetzung in Riehen zu stärken, war das Jahr zudem von zahlreichen Sitzungen geprägt – insgesamt etwa 40 Treffen an verschiedenen Morgen und Abenden.

Kinder-, Familien- und Jugendarbeit

Ein Schwerpunkt der Familienarbeit war der Kinderträff, der parallel zum Gottesdienst stattfand. 30 Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 18 Jahren trafen sich regelmässig zum Singen, um biblische Geschichten zu erleben und gemeinsam zu wachsen. Beliebt war auch die «Kirche Kunterbunt», ein niederschwelliges Angebot für die ganze Familie, das einmal im Monat

am Samstagmorgen stattfand. Hier entdeckten wir, was biblische Geschichten über Freundschaft erzählen, und vertieften die Erlebnisse an kreativen Aktivposten. Beim gemeinsamen Essen begegneten sich Familien aus Kirche und Quartier. Ein Höhepunkt war einmal mehr das Weihnachtsmusical «Himmelspost» mit über 50 Schauspielenden: zweimal eine volle Kirche bis zum letzten Platz, ein Imbiss auf dem Kirchplatz, eine generationenübergreifende Live-Band und ein fantasievolles Bühnenbild.

Seniorenarbeit - Der prägendste Anlass in einem reich gefüllten Jahr waren die Seniorenferien. Bei bestem Wetter und wohlwollender Stimmung verbrachten 22 zum Teil hochbetagte Menschen eine Woche im Hotel Ländli am Ägerisee. Es gab Andachten zu Paul Gerhardt und Ausflüge am Nachmittag. Das Angebot richtet sich bewusst auch an Menschen, die allein keine Ferien mehr machen könnten. Die Seniorenferien wurden von Suzanne Schmidt geleitet und von Marina Zumbrunnen pflegerisch begleitet.

PFRN. EMANUELLE DOBLER, SD MAYA FREI, SD SUZANNE SCHMIDT

Gemeindekreis Riehen Dorf

Das vergangene Jahr 2025 brachte für den Gemeindekreis Dorf verschiedene personelle Wechsel mit sich. Unsere Organistin Maho Sano ist nach Heidelberg gezogen und bildet sich dort weiter. Mit Sergio Flores haben wir einen guten Nachfolger gefunden, der auch das ungefähr monatlich stattfindende Choral-singen weiterführt. Auch für die Sigristenstelle konnten wir mit Michael Rüedi einen guten Nachfolger für Christian Maxinesi gewinnen. Da die 50-Prozent-Stelle im Jahr 2026 auf 40 Prozent reduziert werden musste, war es notwendig für einzelne Dienste auch Freiwillige zu schulen, um die Sigristenarbeit zu unterstützen. Auch im Sekretariat, das für die gesamte Kirchgemeinde tätig ist, kam es zu einem Wechsel. Monika zum Wald wurde pensioniert und Rahel Probst unterstützt nun die vielseitige Arbeit.

Wir sind dankbar, dass die Teilrenovation und Erneuerung des Chorraums in der Dorfkirche im Herbst mit einer notwendigen technischen Aufrüstung sowohl an der Audioanlage als auch des Videobereichs mit Beamer und Leinwand gut abgeschlossen werden konnte.

In der Dorfkirche fanden 53 Gottesdienste statt, Sonntagsgottesdienste wie auch spezielle Gottesdienste. Darunter waren das neue Gottesdienstformat «Himmelwärts», das einmal im Monat gefeiert wird, der Fasnachtsgottesdienst am Samstagabend vor der Fasnacht, Familiengottesdienste oder auch Allianz- wie auch Ökumenegottesdienste. Dazu kam der 'Radiance' Jugendgottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Gemeindekreis Kornfeld-Andreas. Unvergesslich bleiben auch das Osterprojekt zum zweiten Teil von «Der König von Narnia» und das Weihnachtsprojekt «Licht aus der Höhe», das wir mit über 70 engagierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchführen und feiern durften. Neben den Abdankungen auf dem Gottesacker Riehen und auf dem Hörnli fanden auch 19 Abschiedsgottesdienste in der Dorfkirche statt.

Es wurden am 1. Juni 14 junge Menschen konfirmiert und 19 kamen dann neu nach den Sommerferien in den Konfirmationsunterricht. Im Rahmen des kirchlichen Unterrichts fand ein mehrwöchiges Generationenprojekt mit humorvollen und erfreulichen Begegnungen im Alters- und Pflegeheim Wendelin statt.

Die beliebten Frauen- und Männerwochenenden fanden im Kurhaus auf der Grimmialp und in Günsbach im Elsass statt. Neben diesen Wochenenden gab es eine Gemeindeferienwoche in Adelboden und eine Erholungswoche 50+ in Beatenberg. Die alljährliche Kinderwoche der Evangelischen Allianz erfreute sich erneut grosser Beliebtheit, und viele Kinder und Teenies aus unserem Gemeindekreis waren engagiert dabei. Gemeinsam mit den anderen Gemeindekreisen waren wir als Kirchgemeinde am Dorffest in Riehen präsent.

Im vergangenen Jahr gab es auch Jubiläen: Der Mittagsclub Dorf feierte seinen 50. Geburtstag mit vielen Gästen und das Ev. Studienhaus Meierhof sein 15-jähriges Bestehen. Neben den bestehenden Erwachsenenbildungsabenden entstand im Bereich «60+» die Idee, mehr Ausflüge und Wanderungen anzubieten, was auf erfreulich grosses Interesse stiess. Auch die Spielgruppe Arche Noah wurde neu lanciert und erfreut sich steigender Beliebtheit. Im Gemeindekreis Dorf fanden weiterhin zweimal in der Woche ein Bibelcafé und mehrere Gebetsanlässe, beispielsweise das Friedensgebet, statt. Als Gemeindekreis freuen wir uns, dass regelmässig ökumenische Veranstaltungen wie das Taizégebet oder die Anlässe der Evangelischen Allianz stattfinden.

Auf Organisationsebene, neben dem Einsatz von Freiwilligen im Arbeitskreis, im Kirchenvorstand oder auf synodale Ebene, entwickeln sich die Kernteams im Gemeindekreis Dorf weiter. Diese sind eingeführt worden, um weitere Freiwillige, die sich engagieren möchten, einem Ressort der Gemeindegemeinschaft zuzuordnen. In den Kernteams geht es darum neue Akzente für die Gemeindeentwicklung zu setzen wie auch Möglichkeiten zu finden, die zahlreichen bewährten Aufgaben bei zurückgehenden finanziellen Ressourcen aufrechtzuerhalten. Auch im zurückliegenden Jahr sind wir dankbar, dass in diesen Teams und in den verschiedenen Gruppen, wie z.B. in der Besuchergruppe, in den Kirchenkaffeeteams, im Kinderträffteam oder in der Erwachsenenarbeit immer wieder und teilweise über lange Zeit, Menschen für das Wohl unseres Gemeindelebens einsetzen.

PFARREHEPAAR DAN & MARTINA HOLDER, PFR. SILAS DEUTSCHER

Pfarramt für Seelsorge in den Alters- und Pflegeheimen

2025 galt wieder zuerst der alltäglichen Seelsorgearbeit mit zahlreichen Besuchen, Begleitungen, Gottesdiensten und Abdankungen. Im Jahr hielt ich um die 70 gottesdienstliche Veranstaltungen in 5 Institutionen und darüber hinaus. Dazu kamen 37 Begleitungen für Bestattungen. Diese Aufgabe führe ich nun seit 22 Jahren aus – und ich nähere mich meinem Referenzalter für die Pension. Deshalb lege ich den Fokus hier einmal auf die strukturelle Ebene:

Die Grundlage für diesen Dienst bilden kirchliche Leistungsvereinbarungen mit einzelnen Institutionen: Sie basieren auf einem Konzept, das 2003 von der Synode beschlossen wurde. Kurz gesagt wird von einer mitarbeitenden Person erwartet, dass sie 1x monatlich einen Gottesdienst im Heim veranstaltet und die Menschen seelsorgerlich begleitet. Eigentliche Altersheime gibt es erst seit den 50-er und 60-er Jahren. Waren sie anfänglich vor allem als Wohnheime für Menschen im Alter konzipiert, entwickelten sie sich zunehmend zu Pflegeinstitutionen im paramedizinischen Langzeitbereich.

Das Konzept der Synode reagierte richtigerweise auf diese Entwicklung, indem sie konstatierte, dass die punktuelle Präsenz der Gemeindepfarrpersonen mit ihren vielfältig anderen

Aufgaben nicht genügt - und beabsichtigte, dass neben den Spitälern auch in die seelsorgerliche Betreuung dieser Menschen mehr Qualität hineingebracht werden sollte. Gemäss Leistungsvereinbarung verpflichtet sich eine Institution, den Raum für Gottesdienste bereitzustellen. Sie bezahlen dafür auch ihre finanziellen Beiträge, die die ERK dafür von ihnen erwartet. Es gilt für die diensttuenden Personen, sich jeweils immer wieder zu bewähren und durch Präsenz und Engagement die Bedeutung der finanziellen Beiträge zu beweisen. Ein Selbstläufer ist das nicht.

Ich wurde beim Projektstart 2004 von der Kirchgemeinde als Pfarrer im Gemeindedienst angestellt. Diese Stellung ausserhalb der kirchlichen Standorte und kantonalkirchlichen Dienste bringt es mit sich, dass man irgendwo zwischen Kirchgemeinde und Kantonalkirche fungiert und vergessen geht. Dies zeigte sich in der letztjährigen Neuauflage der Basilea reformata. Das Buch führt all die Pfarrpersonen auf, die bei Publikation im Dienst der reformierten Kirchen seit der Reformation standen und stehen – ausser den Diensthabenden dieser Aufgabe.

PFR. LUKAS WENK

2.7 Eglise française

Ein Jahr voller Veränderungen – baulich und personell

Das Jahr 2025 war von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Die sichtbarste steht am Holbeinplatz: Das Centre wurde per Ende November ausgeräumt und befindet sich nun (Anfang 2026) mitten in den Vorbereitungen zur Totalsanierung, umgeben von Baugerüsten und einem Kran. Das Sortieren der Akten und Erinnerungsgegenstände, das Verkaufen und Verschenken von allen Gebrauchsgegenständen war ein emotionaler Prozess für viele Gemeindemitglieder, die den Abriss des damaligen, 150-jährigen «Temple» am Holbeinplatz und die Erbauung des «Centre» als neuer Treffpunkt der Gemeinde in den 1970er-Jahren erlebt hatten. Der Abschied wurde endgültig fühl- und sichtbar, Schmerz und Trauer mussten durchlebt werden. Dieser Prozess führte auch zu neuen Dynamiken innerhalb der Gemeinde, die das Projekt finanziell selbstständig in Gang bringen konnte: Um die Eigenmittel für die Hypothek aufzubringen, überwies die Société auxiliaire, der Förderverein der Eglise française, den Betrag von 2.4 Millionen auf deren Konto und sicherte so den erfolgreichen Start der Arbeiten.

Seit diesem Herbst hat sich der neue «Wohnort» der Gemeinde am Leonhardskirchplatz 11 (dessen Rufname «Leo 11» beginnt, sich durchzusetzen) neu mit Leben gefüllt, seit nun alle Gemeindegruppen sich hier treffen. Nun lebt die Eglise française also, wie schon früher in ihrer Geschichte, wieder als Mieterin in einem Haus, das der ERK gehört. Um den Zugang zu den Räumlichkeiten am Leonhardskirchplatz 11 für alle Personen zu gewähren, wurde zunächst erwogen, einen Lift einzubauen. Als sich dies als kaum machbar erwies, entschied sich die Baukommission der ERK dafür, einen Saal mit Küche im Erdgeschoss einzurichten. Somit kommen in der zweiten Jahreshälfte 2026 oder im Jahr 2027 weitere Umbauarbeiten auf die Gemeinde zu, die zu einem Gewinn für das Gemeindeleben darstellen werden. Dafür ist sie der guten Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kirche sehr dankbar. Und um das Bündel der Umbauarbeiten zu vervollständigen, hat die Eglise française im Jahr 2025 auch ihr ehemaliges Pfarrhaus an der Kanonengasse längst fälligen Renovationsarbeiten unterzogen.

Im Juni verabschiedete sich die Gemeinde von Pfarrer Michel Cornuz, der nach 13 Jahren bei der Eglise française in Rente ging und in den Süden Frankreichs, in die Nähe von Avignon umzog.

Kurze Zeit später, im August, wurde Anne Merz pensioniert, die 19 Jahre als Sekretärin für die Gemeinde gearbeitet hatte – sie bleibt in der Region und als Gemeindemitglied aktiv. Beide, Michel und Anne, wurden für ihre Arbeit sehr geschätzt, und ihr Abschied brachte einige Veränderungen für das Team mit sich. Die beiden sozialdiakonischen Angestellten (chargées de diaconie) der Eglise française, Céline Hauck und Agnès Kauffmann, teilen sich neu die Sekretariatsarbeit auf, Frau Hauck die Bereiche Administration und Kommunikation, Frau Kauffmann den Bereich Raumvermietungen. Da auf die Ausschreibung der Pfarrstelle nur wenige Bewerbungen eingingen, entschied sich die Personalkommission gemeinsam mit Pfrn. Evelyne Zinsstag, Paul Schalck als Vikar aufzunehmen und die vakante Pfarrstelle 2026 erneut auszuschreiben. Paul Schalck stammt aus dem Elsass und absolviert 2025-2026 die Vikariatsausbildung im Rahmen des Konkordats. Er hatte die Gemeinde bereits im Jahr 2024 während der Mutterschaftsvertretung von Evelyne Zinsstag kennengelernt.

Begegnungsreiches Gemeindeleben

Zu den Highlights des Gemeindelebens gehörten 2025 die Reise zur Geschwistergemeinde Brno (Tschechei), an der 25 Gemeindemitglieder zwischen 0 und 90 Jahren teilnahmen. Die Beziehung zu Brno besteht seit über 30 Jahren. Langjährige Freundschaften sind daraus entstanden. Dieses Jahr nahmen die vier Konfirmandinnen teil, die an Pfingsten in einem feierlichen Gottesdienst konfirmiert wurden.

Die ökumenischen Bibelabende «Scriptura», die jeweils von Mitgliedern der französischsprachigen katholischen Gemeinde «Sacré-Coeur» und der Eglise française réformée gemeinsam organisiert werden, fanden dieses Jahr drei Abende mit Vorträgen zum Buch der Apokalypse. Gleichzeitig fand bei uns eine 5-teilige Predigtreihe zu diesem besonderen Buch der Bibel statt. Die Predigten der Eglise française stehen übrigens alle auf unserer Website zum Download bereit.

Das ökumenische Leben wurde von den alljährlich gemeinsam gefeierten Messe und Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen und an Auffahrt mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Rahmen des europäischen Jugendchorfestivals begangen.

Ende September fand die vierte und vorläufig letzte Ausgabe der «Journée panafricaine» statt, die nochmals übrigbleibende Mittel des kantonalkirchlichen Förderprojekts (2022-2024) finanziert werden konnte. Wieder fanden sich mehrere kirchliche Chöre afrikanischer Herkunft in der Leonhardskirche zu einem Gottesdienst und Chorkonzert ein. Das Wetter war uns auch dieses Jahr gnädig, sodass sich die Teilnehmenden auf dem Leonhardskirchplatz verteilen konnten. Auf dem YouTube-Kanal der Eglise française réformée de Bâle können Eindrücke der vergangenen «Journées panafricaines» angeschaut werden.

Seit dem Herbst startet die Chorale africaine der Eglise française den Versuch, Gottesdienste nach der Tradition der protestantischen Kirche Kameruns zu feiern. Diese Gottesdienste finden einmal im Monat nach dem Gemeindegottesdienst statt. Gemeinsame, interkulturelle Gottesdienste werden weiterhin vor allem zu den grossen Festen im Jahr (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) gefeiert.

Auch wenn wir jährlich ca. drei Gottesdienste für alle Generationen feiern, hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, dass kaum noch genügend Familien zusammenkommen, um regelmässige Feiern für Kinder wieder zu etablieren. So war es umso schöner, dass zum Adventskranzbinden am Samstag vor dem ersten Advent vier Familien anwesend waren, mit Kindern im verschiedenen Alter, die fröhlich zusammenspielten. Auch mit den Jugendlichen konnte, trotz kleiner Zahlen, ein lebendiger Spielabend in der Adventszeit stattfinden. Eine neue Konfirmand:innen-Gruppe wird im Jahr 2026 wieder lanciert.

Am vierten Advent fand der traditionelle «Noël paroissial» statt, bei dem wir seit einigen Jahren eine Material- und Geldspendensammlung für «Soup & Chill» durchführen. Auch dieses Jahr konnte eine grosse Summe und eine grosse Menge Schlafsäcke und Lebensmittel an die Organisation übergeben werden, die Menschen in Basel, denen das Nötigste fehlt, unterstützt – unabhängig von ihrer Nationalität und ihrem Aufenthaltsstatus.

Die Gruppe «interreligiöse Oase», die in den letzten Jahren die Blumentöpfe auf der Terrasse des Centre betreut hat und Mitglieder der IGB, der Herrnhuter Brüdergemeinde und der Alevitischen Gemeinde Basel versammelt, geht im Jahr 2026 neue Wege, indem sie «Grief Gardens» - Gärten der Trauer in und um Basel besucht. Und die «Marraines d'Étoy», eine Gruppe von

Frauen, die seit Ende der 1950er Jahre ein Heim für Menschen mit Behinderungen in Étoy (Kanton Waadt) unterstützt, konnte im Jahr 2025 einen neuen Vorstand wählen und damit ihr Weiterbestehen sichern.

Das Losungswort für das Jahr 2026 könnte aus unserer Sicht nicht zutreffender gewählt sein: «Siehe, ich mache alles neu.» (Apokalypse 21, 5) Im Jahr 2026 erwarten uns neben neuen Baustellen und einer neuen Pfarrperson auch ein neu gestaltetes «Paroisse Info», unser beliebtes Gemeindeblatt, das insgesamt in 600 Haushalte und an 300 Adressen elektronisch verschickt wird. Neu wird es alle drei Monate farbig und im A4-Format veröffentlicht werden. Dazu wird auch unser elektronischer Newsletter neugestaltet und regelmässiger zum Einsatz kommen als bisher.

PFRN. EVELYNE ZINSSTAG

2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Unsern Gottesdienst feiern wir jeden Sonntag in der Niklauskapelle meistens mit unserem emeritierten Pfarrer. Auch Antonio Loprieno, Herbert Anders und Luca Ghiretti haben an ein paar Sonntagen diesen Dienst versehen.

Bis Ostern fanden die Treffen der Frauengruppe im Zwinglihaus statt, jetzt wieder in der Hebelstube der Johanneskirche.

Auch dieses Jahr konnten wir im Calvinhaus in Allschwil unser Jahresfest zum 17. Februar mit einer Theateraufführung und der Agape fraterna, dem gemeinsamen Mittagessen durchführen.

Im Foyer des Zwinglihauses gedachten wir dem letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern am Gründonnerstag mit Andacht, Abendmahl am Tisch und anschliessendem Nachtessen.

Am Auffahrtstag feierten wir zusammen mit der Waldensergemeinde von Zürich und St.Gallen den Gottesdienst in St.Gallen.

Der gut besuchte Waldenserbazar mitte November fand dieses Jahr wieder im Zentrum Johannes statt fast wieder wie eh und je mit den Verkaufsständen und mit Mittag und Nachtessen an nur einem Tag.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen, so wie der Basler Kirche für die Gastfreundschaft.

CHRISTIAN GYSIN, PASTORE EMERITO

ANTONIO LOPRIENO, PRESIDENT

2.9 Projekt Sonntagszimmer

'Gemeinschaft von acht bis nacht' in der Matthäuskirche

2025 war ein Jahr des Feierns und ein Jahr der Dankbarkeit gegenüber Gott. Am 22. Juni 2025 feierten wir 15 Jahre Sonntagszimmer, 35 Jahre Miteinander und das 130-jährige Jubiläum der Matthäuskirche.

Ein Fest grosser Freude in der vollen Kirche inmitten des heissen Sommers das die Kleinbasler Kirchgemeinde und Freunde des Sonntagszimmers zusammenbrachte. Über 250 Menschen feierten einen ganz besonderen Gottesdienst und genossen danach die kulinarischen Leckereien und Musik rund um die Kirche. Dieses Ereignis wird uns in guter Erinnerung bleiben und motiviert uns, uns noch stärker für eine hoffnungsvolle Zukunft der Menschen zu engagieren.

Freiwilligenausflug: Ohne die vielen Freiwilligen, die jeden Sonntag von morgens bis abends mithelfen, wäre das Sonntagszimmer undenkbar. Freiwillige leisten jedes Jahr mehr als 4.000 Stunden Arbeit. Als Dankeschön organisieren wir einmal im Jahr einen Tagesausflug. Wir besuchten schon verschiedene Städte und Berge. Das ist sehr wertvoll für die Teambildung. Dieses Jahr haben wir Laufen am Rheinfluss besucht. Das Pfarrerehepaar Keltsch hat uns in Pfarrhaus und Kirche willkommen geheissen und ein tolles Programm mit vielfältigen Aktivitäten organisiert. Die Kirchgemeinde hat sogar eine 30-minütige Bootsfahrt vom Rheinfluss zur Klosterinsel und zurück gesponsert. Irmgard hatte während ihres Sabbaticals ein zweimonatiges Praktikum im Sonntagszimmer absolviert. Wir sind sehr dankbar für alles, was sie für uns organisiert haben und dem Sonntagszimmer auf diese Weise grosse Wertschätzung entgegenbringen.

Ausstellungen: Das Jahr 2025 haben wir mit der Ausstellung «850 Jahre Waldenserkirche» angefangen. Es fanden verschiedene Veranstaltungen statt zum Thema Waldenserkirche und ihrem Engagement für Flüchtlinge und Menschen in Not, was gut zu uns passt. Im Mai gab es ein wunderschönes Chorkonzert von mennonitischen Studenten aus den USA im Sonntagszimmer. Solche Themen und Musik sind für uns sehr inspirierend und sprechen auch viele Menschen in der Region an. Die Kirche

füllt sich jeweils mit mehr als hundert Personen. Nach den Sommerferien hatten wir eine Ausstellung über «Glauben während des Krieges in der Ukraine», die ein pensionierter Schweizer Pfarrer zusammen mit einem Künstler aus Kiew organisiert hatte. Sehr eindrücklich zeigen die Bilder das Leiden Christi an der Seite der Menschen im Krieg.

Nähstube: Wir konnten die Frequenz der Nähstube auf 10 Nachmittage pro Jahr erhöhen; Stammkundinnen und neue Frauen nähen jeweils an den 5 Nähmaschinen. Schön ist, dass die Frauen sich untereinander helfen und ihre Kenntnisse weitergeben.

Weihnachtsaktion für Kinder: Auch in diesem Jahr konnten wir Dank der Grosszügigkeit des Rotary Clubs Basel-Riehen wieder über 50 Kinder mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen. Am 24.12.2025 feierten wir mit 200 Menschen Weihnachten mit Gottesdienst und einem burmesischen Essen.

Legotag: Der Legotag mit den Partnerkirchen und Werke aus Kleinbasel fand wieder Anklang. Stefan Jossen vom Kids Team erzählte die Geschichte vom «der Kämmerer aus Äthiopien – Bei Gott sind alle Willkommen»! Ca 25 Kinder nahmen teil. Das Zvieri mit den Eltern bildete einen fröhlichen Abschluss.

Kinder Insel: Unter der Leitung von Andrea Senn treffen sich jeden Donnerstag 5 bis 10 Kinder (im Primarschulalter) in der Matthäuskirche (UG). Die Bibelgeschichten werden erzählt, und die Kinder haben Spass an Bewegungs- und Gymnastikübungen.

Mitarbeiter*innen: Marjorie Ferraz aus Brasilien studiert am Reuss-Institut in Luzern und absolviert eine dreijährige studienbegleitende Praxisausbildung im Sonntagszimmer. Wir freuen uns sehr über ihre Energie und Kreativität. Sie bringt neue Ideen ein und stärkt das Mitarbeiter*innen-Team.

Sozialberatung: Dank der wertvollen Unterstützung durch die Christoph Merian-Stiftung konnten sich zahlreiche Personen in schwierigen Situationen beraten lassen. 64 Personen nutzten das Sozialberatungsangebot, insgesamt fanden 450 Beratungskontakte und Interventionen statt. Neben Beratung und

Einzelfallhilfe bildete die Zusammenarbeit mit ATD Vierte Welt einen wichtigen Schwerpunkt: Menschen in Armut lernten wertvolle Forschungsgrundlagen zu den strukturellen Komponenten von Armut kennen, wurden befähigt, öffentlich über ihre Situation zu sprechen, Vorurteile zu kontern und wirkten an zwei sehr gut besuchten Dialog-Veranstaltungen in der Matthäuskirche zur Begegnung von Menschen mit und ohne Armutserfahrung mit.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns im Gebet begleiten und denjenigen, die das Sonntagszimmer durch grosszügige Spenden unterstützen: Schweizer Tafel, Christoph Merian-Stiftung, 3E Kleinbasel, Frieda-Altwegg Fond ERK Kleinbasel, CVJM Kleinbasel, Klaus Lechler Stiftung, BauBanketBasel, Rotary Club Basel-Riehen und weitere.

DAS SONNTAGSZIMMER TEAM: THAWM MANG, MIRJAM BAUMANN
UND SILVIA GURTNER

2.10 Kirchliche Statistik 2025

Gemeinde, Taufen	Taufen	Konfunterricht 8/9 Klasse	Eheeinsegnungen	Kirchenbeitritte	Abdankungen
Münster	15	62	4	31	26
Gundeldingen- Bruderholz	7	27	1	4	13
Basel West	10	54	6	16	30
Thomas	7	8	-	7	-
Kleinbasel	5	19	-	9	18
Riehen-Bettingen	8	65	1	22	48
Eglise française	-	-	-	-	-
Chiesa	-	-	-	-	-
Übrige/Auswärtige*	(7)	-	(1)	(128)	(60)
Total 2025	52	235	12	89	129
Total 2024	56	253	18	62	164

*Zahlen in Klammern sind im Total nicht berücksichtigt.

Aus der Kirche ausgetretene Personen (bestätigte Austritte):

497 (2025)

552 (2024)

3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen

3.1 Kirchenbote

Die zurückliegenden beiden Jahre 2024 und 25 standen für den «Kirchenboten» im Zeichen der Transformation und der Erneuerung: Nach der Erneuerung des Layouts 2024, das auf grosse Zustimmung stiess, waren es nun die Produktionsmethode und die Änderung der Leitungsstruktur. Wurde die Produktion der Zeitungsseiten bisher schrittweise und mit vielen Abstimmungsmails hin und her erledigt, sollte dies künftig deutlich einfacher und zeitsparender werden: Leisten tut dies ein sog. „Redaktionssystem“. Die Erarbeitung neuer Leitungsstrukturen wurde angeregt durch den Weggang des Chefredaktors Tilmann Zuber. Zuber, der Ende Oktober 2025 offiziell in Pension gegangen wäre, bleibt jedoch bis Mai 2026, um die laufenden Projekte noch zu begleiten.

Redaktionssystem

Für das neue Redaktionssystem prüfte der «Kirchenbote» mehrere Anbieter. Stefan Schärer, Head of sales bei A&F, begleitete den Prozess von extern und Astrid Baldinger und Nicolle Noelle intern. Die Wahl fiel auf Vogt-Schild, ein Unternehmen von CH Media, mit dem der «Kirchenbote» bereits im Bereich, Arbeitsvorbereitung, Korrektorat und Druck zusammen arbeitet. Das System «Woodwing» soll die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden deutlich vereinfachen. Künftig können diese ihre Beiträge direkt in eine Onlinemaske eingeben und sofort sehen, wie ihre Seite im «Kirchenboten» aussehen wird. Dadurch entfallen weitgehend die Layout-Vorstufe, Bildbearbeitung und Teile des Korrektorats. Zudem ermöglicht das System in Zusammenarbeit mit Agenda-Dienstleistern wie dem «Kirchenweb» die automatische Übernahme bestehender Daten aus dem Veranstaltungskalender.

In der Produktion des Kirchenboten und bei den Kirchgemeinden wird das System Zeit sparen und die Arbeit erleichtern. Es schafft zudem die Grundlage, Inhalte für soziale Medien und andere digitale Formate bereitzustellen und Online zu publizieren.

Es war der Chefredaktion, Produktionsleitung und Geschäftsleitung klar, dass nicht alle Kirchgemeinden sofort bereit sind, diesen Schritt zu gehen. Daher entwickelten sie ein dreistufiges Einstiegsmodell und planen intensive Schulungen sowie Support. Die Generalversammlung im Mai 2026 wird das Projekt beschliessen.

Nachfolge von Tilmann Zuber

Die Generalversammlung 2026 wird auch die Nachfolge von Chefredaktor Tilmann Zuber regeln. Zuber leitet den «Kirchenboten» seit 2002 und prägte in dieser Zeit die Redaktion sowie die Kantonalredaktion der Solothurner Kirche. Unter seiner Führung passte sich der «Kirchenbote» an die veränderte Medienlandschaft an: Websites, soziale Medien und Kooperationen mit anderen kirchlichen Medien kamen hinzu.

Der Chefredaktor und der Präsident der Geschäftsleitung übernahmen zunehmend Aufgaben im Projekt- und Verlagsmanagement.

Zubers Pensionierung nahm die Geschäftsleitung (GL) zum Anlass, die Organisation des «Kirchenboten» neu zu strukturieren. 2025 analysierten der Präsident der GL, Frank Lorenz und Reto Schlatter, Studienleiter am MAZ in Luzern, die bestehenden Strukturen. Die beiden Medienfachleute entwarfen und diskutierten verschiedene Modelle und stellten sie der Geschäftsleitung vor. Das Ergebnis: ein Teamleitungsmodell, das neben den bestehenden Funktionen der Redaktions- und Produktionsleitung auch das neu entstandene Feld der Online-Publikation ernstnimmt und in die Redaktions-Leitung einbindet. Auch die vielfältigen Aufgaben in der Verlagsleitung, die Zuber und Lorenz sich teilten, sollen aufgenommen und in der Leitung abgebildet werden. Neu wird das Leitungsteam «operative Geschäftsleitung» heissen, um nicht mit der bisherigen «Geschäftsleitung» verwechselt zu werden, die neu «Vorstand» heissen wird. Die «operative Geschäftsleitung» besteht aus der bisherigen Produktionsleitung Astrid Baldinger, der Online-Leiterin Nicole Noelle und einer neu zu suchenden Person, die für den Inhalt der Zeitung verantwortlich zeichnet (eine Art «Nachfolge» für den nicht mehr existenten Posten des Chefredaktors). Dessen Präsident Frank Lorenz begleitet den Transformationsprozess im neuen Gremium (und mit den entsprechenden strukturellen und reglementarischen Anpassungen). Ab 2027 wird er sich publizistisch-strategische Aufgaben konzentrieren.

Pensioniert wird zusammen mit Zuber auch der langjährige Buchhalter (im Mandat) Ruedi Heckdorn. Heckdorn begleitete den KiBo mit verlässlichem Zahlenmaterial, grosser Flexibilität und hohem Verständnis für die Medienbranche und für die Kirche, die wir seiner langjährigen Tätigkeit in gleicher

Funktion für andere Medienhäuser und bei der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt (ERK BS) verdankten. Das entsprechende Finanzbuchhaltungs-Mandat ging nach einem sorgfältigen Auswahlprozess an unsere bisherige Partnerin in der Lohnbuchhaltung und in der Pensionskasse, die ERK BS. Die hoch qualifizierte Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen Melanie Schenker-Nohl arbeitete sich für die ERK BS engagiert in die neue Aufgabe ein und startet am 1.1.2026 mit der Führung der KiBo-Bücher.

Prominente Stimmen und aktuelle Themen

Trotz der intensiven Projektarbeit stand die journalistische Qualität wie üblich im Mittelpunkt. Im Berichtsjahr veröffentlichte der «Kirchenbote» Beiträge, die Leserinnen und Leser bewegten. Prominente wie der Theologe Fulbert Steffensky, der Journalist Tobias Haberl, die Soziologin Franziska Schutzbach, der Kabarettist Beat Schlatter, die Theologin Johanna Haberer, der Schriftsteller Franz Hohler, Frère Matthew, der neue Prior von Taizé, EKS-Präsidentin Rita Famos und Zukunftsforscher Andreas Walker kamen ausführlich zu Wort.

Die Schwerpunktthemen griffen gesellschaftliche und kirchliche Fragen auf: von Kirche und Medien über Mystik, Geister und Sexualität im digitalen Zeitalter bis hin zu Kirchenmusik zwischen Bach und Lobpreisgottesdienst. Besonders diskutiert wurde die Zukunft der Pfarrausbildung, die der «Kirchenbote» mit Theologieprofessor Georg Pfeleiderer und Thomas Schaufelberger, Leiter der Pfarr-Ausbildung, beleuchtete. Auch Themen aus Basel-Stadt fanden ihren Platz, etwa die Palliativ-Woche, der Männer-Garten von HEKS, die Ukraine-Hilfe oder die Eröffnung des Zentrums Johannes.

Digitale Reichweite wächst

Digital wuchs der «Kirchenbote» 2025 weiter. Die Website zählte 38 000 Besucher, 53 000 Besuche und 87 000 Seitenaufrufe. 70 Prozent der Nutzer griffen mobil auf die Inhalte zu. Der Bereich www.kirchenbote-online.ch wird neben dem angestammten Druckerzeugnis ein neuer Publikationskanal, dem wir durch die Einbindung der Online-Verantwortlichen in die Redaktionsleitung Rechnung tragen

Zu den Online-Kanälen gehören auch die sogenannten «sozialen Medien»: Via Facebook erreichten die Accounts des «Kirchenboten» 58'000 Aufrufe, über Instagram rund 100'000. Auf LinkedIn erzielte er 84'000 Impressionen. Viele der Aufrufe wurden mit Videos erzielt, die 2025 zum ersten Mal produziert wurden. Grundlage dafür war ein Workshop, den die künftige Online-Leiterin Nicole Noelle leitete und der allen Redaktorinnen und Redaktoren des «Kirchenboten» und der Online-Kooperation angeboten wurde.

Mit frischem Layout, spannenden Themen, einfacherer und besserer Produktion und einer neuen Leitungsstruktur und wachsender digitaler Präsenz blickt der «Kirchenbote» auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Präsident Frank Lorenz und Chefredaktor Tilmann Zuber danken der Redaktion, der Redaktionskommission und der Geschäftsleitung herzlich für ihren Beitrag zu diesem Erfolg.

TILMANN ZUBER, FRANK LORENZ

3.2 Rektorat für Religionsunterricht

Situation

Aufgrund der im Vorjahr beschlossenen Tatsache, dass das Religionspädagogische Zentrum (RPZ) im Hatstätterhof bleiben kann, konnten im Jahr 2025 folgende Projekte an die Hand genommen werden:

- 1) Planung der Reduktion der Räumlichkeiten auf 2 Stockwerken
- 2) Erneuerung der Homepage des RPZ
- 3) Ersetzen der IT-Struktur (Server) und Wechsel der Servicefirma.

Rektorat

Da die Rektorin der RKK Regina Erlekmann nach wenigen Monaten im Amt krankheitsbedingt ausfiel, konnte sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Rektoraten nicht wie erhofft konsolidieren.

Die Arbeitsgruppe für ein gemeinsames Rektorat der ERK BS und RKK BS erarbeitete Grundlagen für ein ökumenisches Rektorat (Statuten, Leitungskommission, Reglement neue Unterrichtskommission), die von den Synoden der beiden Kantonalkirchen im Herbst gutgeheissen worden sind.

Im November wurde Dr. Britta Pollmann von der amtierenden Pfrn. Rektorin Ursula Schubert eingearbeitet. Ende November wurde Ursula Schubert pensioniert. Seit Dezember 2025 bekleidet Britta Pollmann das Amt als Rektorin für Religionsunterricht.

Religionsunterricht

Im laufenden Schuljahr 2025/26 ist der Abteilungsunterricht bei einer Klassengrösse unter 20 Schülerinnen und Schüler aufgehoben worden. Vorwiegend dadurch reduzierte sich die wöchentliche Lektionenzahl um gut 40 Lektionen. Durch einige Abgänge erfolgte diese Reduktion ohne Pensungsverluste bei den angestellten Religionslehrpersonen.

Seit August 2025 ist die überarbeitete «Handreichung Stundentafel Primarschule» in Kraft, die die Möglichkeiten der Kooperation zwischen dem kirchlichen Religionsunterricht und dem Themenbereich NMG 10-12 des Lehrplan 21 benennt und aufführt.

Aus- und Weiterbildung

Um die Religionslehrpersonen auf den Umgang mit grösseren Klassen zu schulen, fand im Oktober 2025 eine weitere obligatorische Weiterbildung zum Thema „Classroom Management“ statt.

Die Fachstellenleitenden Religionspädagogik der ERK und RKK BL bekundeten Interesse an der religionspädagogischen Zusatzausbildung für Lehrpersonen und überarbeiten mit den Rektorinnen BS Inhalte, Konzept und Ausschreibung.

Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

	2025	2024	2023	2022	2020	2019
Schulhäuser	33	33	34	34	34	34
Religionslehrpersonen ERK	33	38	42	45	52	51
Religionslehrpersonen RKK	25	24	21	24	27	28
Schülerzahl gesamt ökumen. RU:	7045	7063	6633	6473	6240	6104
Wochenlektionen ökumen. RU der ERK	373	415	427	421	421	449
Wochenlektionen ökumen. RU der RKK	29	284	275	283	294	292

Basel, im Februar 2026

DR. BRITTA POLLMANN, REKTORIN

PFRN. URSULA SCHUBERT-SÜSSTRUNK, ALT REKTORIN

3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle

Zunächst das Wichtigste: Das Jahr 2025 hat den Abschluss der Verhandlungen über die neue Trägerschaftsvereinbarung gebracht, die die Zukunft unserer Medienverleihstelle sichert. Wir dürfen auch weiterhin Religionslehrpersonen, Gemeindeangestellte, Ehrenamtliche und Lehrpersonen bei ihrer Arbeit mit unserem reichhaltigen Angebot und unserer Beratung unterstützen. Herzlichen Dank an die vier Trägerkirchen!

Wir bieten über 18000 Medien in den Bereichen Religionen, Kirche, Ethik, Lebenskunde, Philosophie, (Religions-) Pädagogik und -Didaktik zur Ausleihe und zum Download oder Streaming an. Zur Verfügung stehen neben Unterrichtsmaterialien und Büchern mit Sachinformationen oder Geschichten auch Filme, akustische Medien, Bildmaterial und diverse Kamishibai bis hin zu Escape-Boxen und anderen gruppenspielerischen Spielen. Mit dem vielfältigen Anschauungs- und Legematerial werden unterschiedlichste Themen sinnlich erfahrbar und können auf einer zusätzlichen als nur der kognitiven Ebene vertieft werden.

Für Interessierte bieten wir Rundgänge durch die Verleihstelle an, bei denen wir den Neulingen einerseits einen Überblick über unser Angebot vermitteln und andererseits auf Nutzungsmöglichkeiten der Materialien eingehen.

Unsere praxisnahen Weiterbildungen, die wir regelmässig anbieten, stossen auf grosses Interesse und sind meist schnell ausgebucht. Im letzten Jahr waren dies Angebote zum Thema «Arbeit mit Filmen», «Spiele zum Rhythmisieren und / oder Vertiefen im Unterricht» und die Einführung zur Arbeit mit unserem neuen «Handykoffer».

Zudem haben wir die interaktive Ausstellung «Geheimnis Bibel – dem Kulturgut Bibel auf der Spur», die der Bibellesebund Schweiz bereits in Gelterkinden durchgeführt hatte, nach Basel geholt und in Zusammenarbeit mit anderen Stellen organisiert. Adressaten waren hier vor allem die Schulen. Schülerinnen und Schüler konnten auf einer Zeitreise Informationen zur Entstehung, Verbreitung, zum Aufbau und über die Vielfalt dieses Kulturgutes, das unsere Gesellschaft bis heute so umfassend prägt, sammeln.

Im letzten Jahr gab es zwei personelle Veränderungen in unserem Team. Leider mussten wir uns von unserer langjährigen und sehr geschätzten Kollegin Tina Zimmerli verabschieden, da sie per Mitte 2025 pensioniert worden ist. Dafür durften wir aber

als neues Mitglied im Team Nicole Hug begrüssen. Auch sie hat bereits viele Jahre Religionsunterricht gegeben und unterstützt uns mit ihrem reichen Erfahrungsschatz. Adieu, liebe Tina – herzlich willkommen, liebe Nicole – und euch beiden alles Gute für die Zukunft!



3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen

Auch im Jahr 2025 haben wir uns intensiv mit der Umsetzung anstehender Neuerungen beschäftigt und uns gemeinsam mit dem Rektorat dafür eingesetzt, die Religionslehrpersonen bestmöglich zu unterstützen.

Im Februar organisierten wir ein Austauschtreffen zur Weiterbildung vom Oktober 2024, um die Inhalte zu vertiefen und Raum für persönliche Erfahrungen zu schaffen.

Im Hinblick auf ein ökumenisches Rektorat trafen wir uns mit Mitgliedern des Verbands der RKK, um einander kennenzulernen und Perspektiven für eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen.

Im Mai fand die jährliche Konferenz der Religionslehrpersonen statt. Im ersten Teil absolvierten die Teilnehmenden den Theo-Trail, was zu anregenden Gesprächen führte und sehr geschätzt wurde. Ein Informationsteil sowie ein gemeinsames Essen im Bischofshof rundeten den Nachmittag ab.

Im Sommer kam es zu einem Abgang im Konferenzvorstand. Wir setzen unsere Bemühungen fort, neue Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Im Oktober wurde eine weitere Weiterbildung zum Thema «Classroom Management – Umgang mit grossen Schulklassen» durchgeführt.

Im November verabschiedeten wir unsere Rektorin Ursula Schubert und hiessen zugleich unsere neue Rektorin Britta Pollmann willkommen, mit der wir rasch eine konstruktive Zusammenarbeit aufbauen konnten.

Abschliessend blicken wir auf ein Jahr mit wertvollen Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten zurück, die uns dabei helfen, anstehende sowie bereits eingeführte Neuerungen im Religionsunterricht erfolgreich umzusetzen.

3.4 Forum für Zeitfragen

Während es auf dem weltpolitischen Parkett hoch herging, blickt das Forum für Zeitfragen auf ein vergleichsweise ausgeglichenes Jahr zurück. Womit sich das Team in den vergangenen zwölf Monaten konkret beschäftigte, darüber gewähren die nachfolgenden Zeilen einen Einblick.

Zu Jahresbeginn ging der Theologe Reinhold Bernhardt in einem Vortrag der Frage nach, wie man mit radikalisierten Formen von Religion begegnet und was man ihnen entgegensetzen kann. Den Dialog jenseits von Parolen suchten die jüdische Theologin Gabrielle Girau Pieck und die Muslimin Jasmin El-Sonbati in dem Seminar «Feind und/oder Freund?». Gemeinsam mit den Teilnehmenden arbeiteten sie unterschiedliche, teils widersprüchliche Narrative zum Nahostkonflikt heraus und entwickelten eine Terminologie jenseits ausschliesslich propalästinensischer oder proisraelischer Aussagen. Das Seminar war mit 30 Teilnehmenden innert Kürze ausgebucht, weswegen eine Neuaufgabe geplant wurde.

Die thematische Bandbreite reichte 2025 von aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wie «Krieg und Frieden», «Menschenrechte» oder «Transidentitäten», über interreligiöse Perspektiven auf «Spiritualität und Biodiversität» bis zu dezidiert theologischen Fragestellungen innerhalb der Mini-Theologiekurse «Messiasvorstellungen» und «Wanderungen durch den Römerbrief». Auch kulturelle Angebote hatten ihren festen Platz im Jahresprogramm. Zu ihnen zählten die Exkursion zu den Glasmalereien in Audincourt und die Führung durch die Ausstellung «verrückt normal» zur Psychiatriegeschichte in Basel. In deren Nachgang reflektierte die Psychiatrieseelsorgerin Regine Munz in einem Vortrag die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen religiösen und psychotischen Erfahrungen.

Mit dem Psychotherapeuten Udo Rauchfleisch, der Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach und dem Evolutionsbiologen Carel van Schaik betraten dem Publikum bereits bekannte Personen die Bühne und zogen bis zu 220 Personen in ihren Bann. Daneben fanden kleinere, nicht minder hörenswerte Veranstaltungen statt. Dank eines Stiftungsbeitrags konnte das FORUM die aus den Medien bekannte Islamwissenschaftlerin und Publizistin Amira Hafner-Al Jabaji für die «Woche der Religionen» gewinnen, die unter anderem das Format «Vom guten Umgang mit Geld» entwickelte.

Im Herbst lancierte das Team eine Umfrage, um sein Publikum – insbesondere bei Veranstaltungen ohne Anmeldung – besser kennen zu lernen. Erste Ergebnisse bestätigten bisherige Annahmen: Rund ein Drittel der Besucherinnen und Besucher stammt aus dem Kanton Baselland, die Mehrheit gehört der Generation 60+ an. Die Umfrage wird im Frühjahr 2026 fortgesetzt und anschliessend umfassend ausgewertet.

Hinter den Kulissen beschäftigten der Strategieprozess und die längerfristige Drittmittelgewinnung das operative Team, die Leitungskommission und den Vereinsvorstand. Mit einer gewissen Erleichterung wurde die Mitteilung entgegengenommen, dass die 100 000.- der ERK BS an das FORUM für die nächsten Jahre fortgeschrieben werden. Ebenso bedeutend ist die Absicht der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, sich weiterhin an den Personal- und Raumkosten des FORUMs zu beteiligen. Diese Zusagen entbinden das FORUM nicht von der Verantwortung, schaffen jedoch eine wichtige Planungssicherheit. In diesem Zusammenhang sei auch die Unterstützung von Madeleine Schütz beim Fundraising genannt, dank der sich die Goethe-Stiftung mit 10 000 Franken für Projekte im Bereich Gewaltprävention und Antirassismus beteiligte.

Im September verabschiedete sich Lilo Roost Vischer aufgrund ihrer vielfältigen anderweitigen Engagements aus der Leitungskommission. Ihr sei ganz herzlich für ihre wertvollen Impulse und ihr Wirken im interreligiösen Bereich gedankt. Per Jahresende durfte die Leitungskommission neu die ehemalige Pfarrerin Clara Moser in ihrer Mitte begrüßen. Sie ist als Delegierte der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz in vielerlei Hinsicht gut vernetzt und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

ANNETTE BERNER, ADMINISTRATIVE LEITERIN FORUM FÜR ZEITFRAGEN

Aktuelle Mitglieder der Leitungskommission

Ruedi Spöndlin (Präsident)

Richard Atwood

Catherine Berger

Sabine Bürk

Brigitte Heilbronner

Clara Moser

Operatives Team

Regula Tanner, Studienleiterin

Andreas Möri, Studienleiter

Annette Berner, Administrative Leiterin

Streuung der Veranstaltungsbesuche

Anzahl Teilnehmende	Anzahl Veranstaltungstermine
Bis 10	6
11 bis 20	11
21 bis 50	24
51 bis 100	5
Über 100	2

3.5 Theologiekurs BS/BL

Der Kurs

Das Kursjahr 25/26 begann mit 37 Teilnehmenden. Sie verteilen nach Herkunft wie folgt: 20 BL, 14 BS, 2 AG und 1 ZH. Nach zwei sehr grossen Jahrgängen, die den Nachholbedarf nach Corona spiegelten, sind die Zahlen wieder auf dem Niveau von 2019.

Was ich meinte aus Predigten und aus dem Religionsunterricht zu «wissen», oder was so in der «Luft lag» wird durch den Theologiekurs manchmal in Frage gestellt oder in einen örtlichen oder zeitlichen Rahmen gestellt – so dass meine Vorbehalte gegenüber der Kirche gegenstandslos werden. Einerseits verunsichert mich das, andererseits kann ich mit der Zeit vielleicht «Ja» zu meinem Glauben sagen.

ANNAMARIE STRICKLER-ZAUGG

Berufliche Relevanz nimmt zu

Der Theologiekurs wird zunehmend wichtiger für kirchliche Arbeitsfelder. Neben der Ausbildung zur Religionslehrer:in wurde der Kurs 2025 erstmals auch an den Anforderungen von Diakonie Schweiz für die Ausbildung von Sozialdiakon:innen ausgerichtet.

Die reformierte Kirche BL hat 2025 erstmals Laienprediger:innen ermächtigt. Die meisten von ihnen haben für die theologische Qualifikation den Theologiekurs besucht.

Ich bin Katholik und arbeite sowohl in der Reformierten als auch in der katholischen Kirche. Ich finde den Kurs spannend und ausgewogen gestaltet. Ich kann ihn auch katholischen Christen wärmstens empfehlen.

MICHAEL RÜEDI

Leitungswechsel

Der Sommer 2025 war auch geprägt von einem doppelten Leitungswechsel. Matthias Plattner beendete sein Engagement im Kirchenrat BL und übergab seine Aufgabe an seinen Nachfolger Eric Hub. Daniel Frei, der zusammen mit Regula Tanner seit 2017 die Co-Leitung innehatte, gab diese per Oktober 2025 an Ueli Dällenbach weiter. Beiden, Matthias Plattner und Daniel Frei sei an diesem Ort herzlich gedankt für ihr grosses Engagement für den Theologiekurs. Daniel Frei wirkt im Kurs weiter als Dozent.

Ich besuche den Theologiekurs, weil: Ich mich mit für mich schwierigen Fragen auseinandersetzen können möchte. Deshalb hilft Gottes Antwort über seine allumfassendes Sein Hiob in seinem Leid und der fehlenden Antwort auf das Warum des Leides? Hatte Judas einen freien Willen, war er nicht auch notwendiges Werkzeug Gottes?

Mich begeistert an der Gruppe über meine Erwartungen hinaus, dass wirklich jeder seine Fragen und Vorstellungen benennen darf und die Zusammensetzung der Gruppe, die uns verschiedenste Blickwinkel ermöglicht.

Mich begeistert am Kurs, dass immer wieder unerwartet persönliche Momente mit Gott möglich werden, wobei wahrscheinlich jeder Kursteilnehmer einen anderen Moment für sich entdeckt.

LUCIE GRENACHER

Und was ist nach dem dreijährigen Kurs?

2025 begann sich eine Gruppe aktiver und ehemaliger Theologiekursteilnehmender mit Lust am Lernen und Gestalten zu formieren. Daraus wuchsen verschiedene Kursangebote unter dem Titel «Theologiekurs Extra», zum Beispiel der Studientag am 30. August in Colmar. Am Morgen beschäftigte sich die Gruppe mit der Frage, ob sich Christinnen und Christen in einer Krise an den leidenden Christus am Kreuz wenden oder an den Auferstandenen, der das Leiden überwunden hat. Welches Christusbild hilft?

Der Isenheimer Altar gehört eher zur ersten Kategorie. Der Künstler und ehemalige Theologiekursteilnehmende Stephan Jon Tramèr erschloss, wie die Altarbilder damals auf die am Mutterkornpilz erkrankten Menschen im Hospiz wirkten und was ihnen Halt gab.

Eine weitere erfolgreiche Veranstaltung, ebenfalls unter der Teamleitung von Ehemaligen, war ein Spoken Word-Anlass am 14. Dezember, an dem, gerahmt von live-Musik, selbstgeschriebene Texte zum Thema «Advent» vorgetragen wurden.

Die Gruppe ehemaliger Kursteilnehmender plant für 2026 mehrere Anlässe und baut so ein Angebot auf, das Lernen, Begegnung und theologische Experimentierräume ermöglicht.

REGULA TANNER, DANIEL FREI, UELI DÄLLENBACH, 28. JANUAR 2026



3.6 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)

Im Jahr 2025 hat eine erneute Zunahme der Unterstützung von Studierenden in finanziellen Notlagen durch das Unipfarramt stattgefunden. Dies hat auch mit kriegerischen Konflikten in den Herkunftsländern der Studierenden (Ukraine, Iran, Sudan etc.) zu tun: Die für das Studium in Basel vorgesehene Unterstützung durch Angehörige brach aufgrund der politischen Situation plötzlich weg. In Zusammenarbeit mit der Sozialberatung der Universität und Stiftungen konnten durch meine Vermittlung in mehreren Fällen zusätzliche Unterstützungsmittel gefunden werden. Auch die Anzahl Darlehen für die Semestergebühren sind erneut gestiegen (über 70 Darlehen im Jahr 2025).

Das Unipfarramt leistete einen substanziellen Beitrag zum Lehrbetrieb an der Universität Basel in den Bereichen: «Theologie für Nicht-Theolog:innen», «Medizin und Religion» für Medizinstudierende, Ethik für Pharmazeut:innen u.a.m.

Ich dozierte an verschiedene Angeboten im Quereinsteiger:innen-Studiengang ins Pfarramt, den ich als Studiengangleiter organisiere. Erfreulicherweise haben sich im Jahr 2025 wieder 10 Leute für diesen Ausbildungsweg eingeschrieben und es gingen für das kommende Jahr 20 neue Bewerbungen ein! QUEST ist ein wichtiges Mittel, um dem bereits bestehenden Pfarrer:innenmangel zu begegnen.

Ich habe als Unipfarrer wieder 20 Gottesdienste in BS und BL abgehalten, die teilweise in Gemeinden und teilweise an der Universität stattfanden. Der Abendgottesdienst am Münster (Niklauskapelle), den ich mitverantwortete, gewinnt an Bekanntheit.

Es wurde ausserdem der Begleitkommission Rechenschaft abgelegt, viel Netzwerkarbeit betrieben mit Studierenden und Universitätsangehörigen, ökumenischen Kolleg_innen der Hochschul-Seelsorge, akademischer Vereinigungen und diverse Arbeit in kirchlichen Gremien geleistet.

Im 2026 steht für das Unipfarramt möglicherweise ein Umzug an: Das Haus am Leonhardskirchplatz 11 soll saniert werden. Das Unipfarramt wird dann voraussichtlich an den Peterskirchplatz umziehen.

3.7 Seelsorge

3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care

Spitalseelsorge Einleitung

Für die Spitalseelsorge der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt ERK-BS in den vier Kliniken (Universitätsspital, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Universitäre Psychiatrische Kliniken und St. Claraspital) gab es im Jahr 2025 eine personelle Veränderung: Im Sommer ging Barbara von Saubere in den Ruhestand und so hat ab September Andreas Zenger seine Arbeit in den Universitären Psychiatrischen Kliniken aufgenommen. Da es dort katholischerseits ebenso einen Wechsel gab, fand sich ein neues und junges Team zusammen.

Im Jahr 2025 fanden die Treffen der Spitalseelsorgenden weiterhin ökumenisch und zusammen mit den Seelsorgenden des Diakonats Bethesda statt. Hinzu kamen neu auch die Seelsorgenden der Adullam-Spitäler. Das ist eine sehr erfreuliche und gewinnbringende Entwicklung. Es ist wunderbar zu sehen, wie alle Seelsorgenden in den Spitälern und Kliniken im Kanton zusammenkommen und sich über gemeinsame Themen und Herausforderungen wie z.B. Gottesdienste oder Andachten austauschen.

Ich sage allen Spitalseelsorgenden ein grosses «Dankeschön» für ihre wertvolle Arbeit und ihr kontinuierliches Dasein zugunsten der Patient:innen und ihren Angehörigen. Da geschieht Arbeit in einer sehr hohen Qualität und Achtsamkeit.

Universitätsspital Basel

Tätigkeitsschwerpunkte

Die Spitalseelsorge am USB bezeichnet sich als spezialisierte Spiritual Care aus, um ihr fachliches Profil im interdisziplinären Kontext zu schärfen. Seelsorge und spirituelle Begleitung sind sehr gefragt und ein wichtiges Anliegen im Gesamtkonzept des USB. Der Bereitschaftsdienst deckt Notfalleinsätze und dringende Besuchswünsche ab. Die professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Einbindung in komplexe Spitalstrukturen, Abläufe und Veränderungen sind ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Regelmässige spitalinterne Sitzungen (Ethikkommission, METAP-Gespräche, Zusammenarbeit mit dem Palliative Care Team, onkologischer Rapport und diverse Rapporte auf Station).

Statistik

Durch das Team wurden rund 10 000 Gespräche mit Patient:innen, Angehörigen und Mitarbeitenden geführt. 66% davon wurden mit Patient:innen geführt. Von diesen Patientengesprächen sind dreiviertel der Begegnungen spirituell, ein Viertel traditionell religiös geprägt. 15 % der Gespräche wurden mit Angehörigen geführt. Darüber hinaus dienten Gespräche unmittelbar der Entlastung von Mitarbeitenden, Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und anderen Mitarbeitenden des Spitalbereiches. Ein durchschnittliches Seelsorgegespräch dauerte 35 Minuten. Jeden Sonntag, fand ein Gottesdienst statt. Deren Besucherzahl betrug durchschnittlich 4-5 Personen. Zenmeditation wird zweimal in der Woche angeboten. Besucherzahlen: ca. 2-3 Besucher.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit/ Projekte

Das Projekt «Spirituelle Pfad» konkretisiert sich. Es basiert auf einer komplexen multidisziplinären Zusammenarbeit zwischen Unispital und Kanton. Das Ziel ist, dass Patienten, Mitarbeitenden und Besuchenden im halböffentlichen Park Raum eröffnet wird, um über sich, die Welt und Grenzerfahrungen zu reflektieren und diese in Wechselwirkung mit der Natur oder Schöpfung zu erleben und zu bearbeiten: 1. Leiderfahrung würdigen 2. einen neuen Blick wagen 3. mutig in Bewegung finden 4. im Leben Dankbarkeit aufleben lassen und feiern.

Am 13.11. hat die Seelsorge mit dem Studiengang Spiritual Care und dem Förderverein die professionelle Tagung «Who cares?! Spiritual health – the fourth dimension.» organisiert und mit Fachpersonen aus dem Bereich Spiritual Care und Ethik erfolgreich durchgeführt.

Personelles:

Fr. Dr. Annette Meier, röm. kath. Seelsorgerin hat ihren Dienst ab September 2025 aufgenommen. Sie ist vorläufig zu 30% im USB tätig und übernimmt die Stelle von Carsten Gross, röm. kath. Seelsorge. Er wurde im August 2025 pensioniert. Fr. Dr. Kerstin Rödiger, röm. kath. Seelsorgerin beendete ihren Dienst Ende des Jahres. Ihre Nachfolge wurde geregelt.

Das Seelsorge-Team im St. Claraspital hat im Berichtsjahr seine Arbeit im Dienste der Patient_innen und Angehörigen im normalen Umfang geleistet. Die Integration der Spitalseelsorge in die Behandlungsabläufe funktioniert in dieser Klinik vorbildlich.

Das liturgische Angebot im St. Claraspital wurde umgestellt: Neu findet am Mittwoch Nachmittag ein Orgelspiel und am Donnerstag Nachmittag eine Eucharistiefeier statt. Diese Neuerungen haben sich bewährt. An den hohen Feiertagen fanden ökumenische Gottesdienste statt, die gut besucht wurden. Die jährliche Gedenkfeier für die Angehörigen der im Claraspital Verstorbenen versammelte am 14. November ca. 150 Menschen in der St. Michaelskirche.

Die Information über die Übernahme des Claraspital durch das USB im Juli beschäftigt alle Angestellten intensiv. In diesem Zusammenhang führte die Seelsorge seither viele Gespräche mit dem Personal.

PFR. LUZIUS MÜLLER
FÜR DAS SEELSORGETEAM AN ST. CLARASPITAL

Universitäre Altersmedizin Felix Platter (UAFP) 2025

Die Seelsorgerinnen Eveline Feiss und Simone Rüdiger haben sich in ihrer Arbeit gut eingelebt. Kontakte zu den verschiedenen Disziplinen wurden weiterhin geknüpft und vertieft. Die interprofessionelle Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

Mittelpunkt und Zentrum der Aufgaben ist die seelsorgerliche Begleitung von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden, ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit. Oft geht es in den Gesprächen um Sinnfragen; um die Suche nach Halt und Orientierung, wenn Bewährtes wegfällt; um Einsamkeit und um Bewältigung von Angst.

Die Seelsorgerinnen sind Teil des Palliative Care Teams (PCT) des UAFP. In wöchentlichen Sitzungen werden relevante Themen gemeinsam diskutiert und interdisziplinäre Fallbesprechungen durchgeführt.

Darüber hinaus beteiligt sich die Seelsorge an der Ausbildung der Medizinstudierenden im Rahmen der obligatorischen Palliative Care Kurse und vermittelt wie Seelsorge arbeitet und

welche Bedeutung religiöse und spirituelle Ressourcen für die Krankheitsbewältigung haben.

Monatlich sind die Seelsorgerinnen an den Einführungstagen für neue Mitarbeitende beteiligt und dürfen ihre Arbeit im Rahmen eines kurzen Vortrages präsentieren.

Das Palliative Care Team des UAFP veranstaltete 2025 zwei schöne Gedenkfeiern für die Angehörigen der im UAFP verstorbenen Patientinnen und Patienten. Rund 50 Angehörige waren jeweils pro Veranstaltung anwesend, die Reaktionen der Teilnehmenden durchwegs positiv und dankbar.

Mit grosser Freude haben Simone Rüdiger und Eveline Feiss die langjährige Tradition der Gottesdienste im UAFP wieder aufgenommen. An Palmsonntag 2025 feierten sie gemeinsam mit über 20 Patientinnen und Patienten einen schönen Gottesdienst in ökumenischer Weite. Im Anschluss fanden die Gottesdienste jeweils am 3. Sonntag im Monat statt und wurden durchschnittlich von 25 Patientinnen und Patienten besucht.

Im Herbst haben Eveline Feiss und Simone Rüdiger zum ersten Mal eine Seelsorge Praktikantin begleitet. Die Begleitung war für beide Seiten bereichernd und wertvoll.

Im Rahmen der stationsbezogenen Weiterbildungen der Alterspsychiatrie und der Delir Unit hat Eveline Feiss zwei Fachimpulse zu den Themen Spiritualität und Angehörigenbegleitung gehalten.

Im März 2025 hat die Eveline Feiss eine CAS Ausbildung an der FHNW Olten angefangen. Der Fokus liegt auf dem Erwerb von Kenntnissen über psychiatrische Krankheiten und den Umgang mit psychisch erkrankten Menschen. Die Ausbildung ist sehr wertvoll für das Verständnis im Umgang mit den Menschen auf der Alterspsychiatrie.

PFRN. EVELINE FEISS

REHAB

Spezialisierte Spiritual Care: Seelsorge/ Spezialisierte Spiritual Care im REHAB erfordert eine grosse zeitliche Flexibilität, da die Patienten:innen oft viele Therapietermine haben. Besuchswünsche werden u.a. von der Pflegeleitung angemeldet. Somit können gezielt Patienten/Innen erreicht werden und konkrete Besuchszeiten vereinbart werden.

Personelles: Eine 80% Stelle wurde von der röm.- kath. Kirche Baselland bewilligt und besetzt.

Am 1. April begann Herr Pascal Bamert, röm.- kath. Seelsorger seinen Dienst im REHAB.

Er beendete seinen Dienst am 30. Juni.

Die 80% Stelle wurde erneut ausgeschrieben.

Ende Dezember stand fest, dass Fr. Dr. Kerstin Rödiger, röm.-kath. Seelsorgerin vom USB ins REHAB wechselt und ihren Dienst am 1. Januar 2026 beginnen wird.

Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel 2025

Da-sein. Seelsorge ist im Wesentlichen ein dem Menschen zugewandtes Da-Sein. Dieses speist sich aus dem Namen dessen, der sich am Dornbusch am Sinai als der, der da sein wird, offenbarte.

Dieses seelsorgerliche Amt wurde in der UPK in den letzten mehr als zehn Jahren gemeinsam durch die katholische Seelsorgerin Dr. Gabriele Kieser sowie der reformierten Pfarrerin Barbara von Sauberzweig ausgefüllt. Letztere liess sich im Sommer 2025 nach über 25 Jahren als Seelsorgerin in der UPK frühpensionieren. Frau Kieser reduzierte im laufenden Jahr ihr Pensum von 60% auf 20% und wird im Frühling 2027 ebenso in den Ruhestand treten.

Die freiwerdenden Stellenprozente konnten mit Seelsorgerin Simone Di Gallo (katholisch 40%) und Pfr. Andreas Zenger (reformiert 70%) wiederbesetzt werden. Das neue Team hat sich gut gefunden und konnte u.a. mit einem Sketsch an der Patientenweihnacht mit etwa 200 Mitarbeiterinnen und Patienten auf das seelsorgerliche Angebot aufmerksam machen.

Über unserer Arbeit und die Zukunft des ökumenischen Zentrums in der UPK reflektieren wir in einer gemeinsamen Supervision. In unserer einerseits stark säkularisierten und andererseits religiös pluralen Gesellschaft mit abnehmender Kirchenzugehörigkeit, ist die Dimension der Spiritualität vielleicht auch etwas wider Erwarten unter den Patienten und Mitarbeiterinnen ein wesentliches Thema. Auch in der Forschung erhält das Thema zunehmend Beachtung. Assoziierte Sigmund Freud noch anfangs des 20. Jahrhunderts Religiosität eher mit Hysterie und Neurose, zeichnet sich in den letzten 20 Jahren in der Psychiatrie eine Trendwende ab. «Glauben ist einer der wichtigsten Faktoren in der Therapie psychischer Erkrankungen», so die

Direktorin der Klinik für Erwachsene und Privatklinik der UPK Prof. Dr. Udine Lang. In diesem spannenden, sich verändernden Umfeld, dürfen wir uns als Team bewegen, Gottesdienste feiern, kulturelle Anlässe gestalten und für die Menschen mit ihren Nöten Gesprächspartner sein.

Dabei ist uns Seelsorgenden ein Anliegen, die Patient:innen jenseits ihrer gestellten, nichtvorhandenen oder wechselnden Diagnosen als Menschen, welche nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, anzunehmen. Ihnen ihre Würde, welche ihnen oft beschnitten oder gar genommen wurde, zuzusprechen und gemeinsam ausweglose Situationen zu gestalten und auszuhalten. Dabei ist die Dichte sowie die Breite der Anliegen der Patient:Innen enorm. Vieles, was Menschen sich gegenseitig oder sich selbst antun können, wird oft unumwunden angesprochen. Einen Wegabschnitt mit den Menschen hier in der Klinik gehen zu dürfen ist ein Privileg.

Als Seelsorgende werden wir in den je individuellen Krisenzeiten als neutrale Anlaufstelle innerhalb und doch ein Stückweit auch als ausserhalb der Institution wahrgenommen und gerne aufgesucht. Ein neutraler Ort – ein weiterer Ort der Menschlichkeit darf das ökumenische Zentrum mit seinen Angeboten mitten im UPK-Alltag sein.

Alters- und Pflegeheimseelsorge

Die Alters- und Pflegeheimseelsorge ist innerhalb der ERK-BS ein den Kirchgemeinden zugeordneter Dienst. Sie ist in allen Kirchgemeinden präsent und hat in der personellen Besetzung wie in der Finanzierung sehr verschiedene Ausprägungen: In einigen Gemeinden ist die Betreuung der APHs den Gemeindepfarrämtern übertragen. In den Gemeinden Basel West, Gundelingen-Bruderholz und Riehen-Bettingen gibt es dafür spezialisierte Pfarrpersonen. Dazu kommen drittfinanzierte Stellen wie z.B. das Gustav Benz Haus.

Die Seelsorgenden sind herausgefordert, sich immer wieder neu und flexibel auf die Gegebenheiten der einzelnen Institutionen einzustellen und Vertrauen aufzubauen. Dass das Seelsorgeangebot auf guten Widerhall stösst, zeigt sich an den stabilen bis zunehmenden Zahlen der Teilnahme an den Gottesdiensten. Mit diesen erreichen wir auch Menschen, die nicht Mitglied der Kirche sind. Als Seelsorgende sind wir für alle ansprechbar und klären die Bedürfnisse sorgfältig ab.

KG Basel West

Auf dem Gemeindegebiet von Basel West feiert die Kirchgemeinde in zehn Altersheimen regelmässig Gottesdienst. Durch das Jahr hindurch wurden mehr als 100 Gottesdienste gefeiert mit jeweils 12 bis 30 Besucherinnen und Besucher. Die Gottesdienste werden von meist professionellen, teilweise auch freiwilligen, Musikerinnen und Musiker begleitet, was sehr geschätzt wird. Die Kontakte zu den Verantwortlichen in den einzelnen Institutionen sind wertschätzend und wohlwollend und die Nachfrage nach Seelsorgebesuchen nimmt stetig zu. Dabei stellt sich immer wieder die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen unseres Engagements. Zusätzlich ist die Kirchgemeinde noch für Gottesdienste und Seelsorge in zwei Altersheimen in Kleinbasel zuständig.

KG Gundelingen-Bruderholz

Zwinglihaus: Die Beziehungen mit den APH vertieft sich. Die Jahresgespräche mit Leitung/Aktivierung sind fruchtbar. In 5 APH im Einzugsgebiet werden je 7 bis 12 Gottesdienste pro Jahr gefeiert, dazu 4 ErzählCafés in der Residenz Südpark, abwechselungsweise mit der Pfarrei Heiliggeist mit 12 bis 25 Teilnehmenden. 5 Abdankungen wurden gefeiert.

Tituskirche: Erstmals haben die Nachmittage mit Liedern und Geschichten beim Ofebänggli im Wasserturm stattgefunden in Zusammenarbeit mit der Aktivierung, sehr gut besuchte, gefreute Nachmittage. Die Gottesdienste sind gut besucht. Es kommen auch Freiwillige aus Gemeinde und Pfarrei. Die Musik wird grösstenteils von Freiwilligen bestritten.

Die APH-Seelsorgerinnen waren auch in der Kirchgemeinde unterwegs: Im Zwinglihaus traf sich eine Lesegruppe zum Buch «Own your Age». Im November fand der Demenzparcours von Hands on Dementia statt. In der Tituskirche gab es einen Letzte Hilfe-Kurs.

KG Riehen-Bettingen und «Senevita Erlenmatt» Kleinbasel

In der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen werden in jedem Heim monatlich mindestens 2 Gottesdienste gefeiert - in zwei Häusern, einmal mit dem hauseigenen Pastoralbegleiter und das andere Mal mit Unterstützung aus dem freikirchlichen Bereich

sogar wöchentlich. Mit Ende Berichtsjahr ist meine katholische Partnerin Trudy Wey von der Altersseelsorge in Pension getreten. Ihre Nachfolge hat José Oliveira übernommen. In den anderen Häusern hat sich eine schöne Zusammenarbeit mit Veronica Metzger etabliert. Mit Ende Berichtsjahr ging auch der Geschäftsführer im Wendelin in Pension. Er legte mir ans Herz, dass die hohe Qualität der Seelsorge mit meiner absehbaren Pensionierung weitergeführt wird.

Die Arbeit erfordert eine hohe Präsenz und eine gute Vernetzung, die leider mit 5 Standorten nicht immer gewährleistet werden kann. Die Fluktuation im Personal und unter den Bewohnenden nimmt stetig zu – was die Arbeit zusätzlich erschwert. Die zahlreichen Abschiedsbegleitungen erschweren die Präsenz in den Häusern. Gegen 70 gottesdienstliche und andere Anlässe waren zu begleiten. Mit den 37 Beerdigungen im Jahr 2025 ist jeder zweite Arbeitstag der Anstellung mit Vorbereitung und Durchführung von Ansprachen verbunden.

Gustav Benz Haus, Kleinbasel

Durch den Fokus auf Palliativ Care spielt die seelsorgerliche Begleitung (Spiritual Care) eine wichtige Rolle. Als vom Haus festangestellte Pfarrerin stehe ich im engen Kontakt mit den Pflegediensten und der Aktivierung, die seelsorgerliche Begleitung ist dabei konfessionsübergreifend. Monatliche Andachten sowie Gedenkgottesdienst und Weihnachtsfeiern gehören ebenso zu meinen Aufgaben wie Besuche, seelsorgerliche Gespräche, Sterbebegleitung und Abdankungen. Die Seelsorge beschränkt sich dabei nicht nur auf die BewohnerInnen des APH, sondern kann im Fall auch auf die Angehörigen und das Personal betreffen.

CLAUDIA SCHULTHESS, SOZIALDIAKONIN KG BASEL WEST

ELIAS JENNI, PFARRER KG BASEL WEST

LUKAS WENK, PFARRER KG RIEHEN-BETTINGEN

CHRISTINE SURBECK, PFARRERIN GUSTAV BENZ HAUS

MONIKA WIDMER, PFARRERIN KG GUNDELDINGEN-BRUDERHOLZ

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN KG GUNDELDINGEN-BRUDERHOLZ

Mobile Palliative Care

Verabschiedet haben wir aus dem Team die katholische Seelsorgerin Trudy Wey. Sie ist Ende November in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Neu im Team begrüsst wir den katholischen Seelsorger Jose Oliveira.

Das mobile Palliative Care Team Seelsorge hat sich zu zwei regulären Sitzungen (Frühjahr/Herbst) getroffen.

Zusätzlich dazu hat sich das Team zu zwei Kundenbesprechungen mit Pflegefachpersonen der Onko Spitex Basel und Ärztinnen des Palliativzentrum Bethesda Spital getroffen. Besprochen wurde die interprofessionelle Behandlung der gemeinsamen Kundinnen und Kunden.

Zugewiesen werden die Patientinnen und Patienten an das Seelsorge Team meist von der Onko Spitex. Einige Anmeldungen resultierten auch aus der seelsorgerlichen Begleitung im Felix Platter Spital. Die Begleitung der Menschen gestaltet sich unterschiedlich. So hat Eveline Feiss einige Kundinnen und Kunden telefonisch begleitet. Andere besucht sie regelmässig zu Hause und einige kommen für ein Gespräch ins Felix Platter Spital.

Das Team hat sich dieses Jahr zudem mit einem eigenen Anlass an der Palliativ Woche 25 in Basel engagiert: Am 20. November hat -minu in der Predigerkirche zum Thema «Abschiedlich leben» berührend davon erzählt, wie er langsam von seinem Partner Abschied nimmt. Interviewt worden ist -minu von der Journalistin Sandra Schiess. Es war ein gelungener Abend mit vielen Menschen, die beim anschliessendem Apéro miteinander ins Gespräch gekommen sind.

Beauftragung Palliative Care

Als kirchliche Beauftragte Palliative Care hat Eveline Feiss an der Jahrestagung des Berufsverbandes Seelsorge im Gesundheitswesen, die im August in Bern stattfand, teilgenommen. Thema war die Professionalisierung und Weiterentwicklung des Berufsfeldes Seelsorge. Neben dem Inhaltlichen war auch der Austausch und die Vernetzung mit anderen Seelsorgerinnen und Seelsorgern wertvoll.

Im September war Eveline Feiss am Marktplatz 55+ am ökumenischen Stand der Kirchen präsent.

An der Palliativ Woche 2025, die unter dem Thema «Abschiedlich leben» stand, war Eveline Feiss an verschiedenen

Anlässen als Teilnehmerin anwesend. Zudem hat sie als Seelsorgerin im Anschluss an den Film «der letzte Atemzug», einer berührenden Geschichte über Leben, Tod und Hoffnung, an einer Podiumsdiskussion teilgenommen.

EVELINE FEISS, PFARRERIN/SEELSORGERIN

3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Auch im Berichtsjahr führten die CJP (zusammen mit der Partnerorganisation Forum für Zeitfragen) wieder eine Studienreise durch.

Diese führte diesmal im September nach Sarajevo, der Hauptstadt von Bosnien-Herzegowina. Die Stadt ist nicht zuletzt auch aus Sicht der drei abrahamitischen Religionen sehr interessant. Entsprechend besuchten die 30 Reise-Teilnehmenden sowohl die Herz Jesu-Kathedrale, die Haupt-Synagoge und einige der vielen Moscheen der Stadt. Dabei war auch viel über die spannende, aber teilweise auch sehr tragische Geschichte der Stadt zu erfahren. Nicht zuletzt auch die jüngsten Ereignisse im Zusammenhang mit dem jugoslawischen Bürgerkrieg 1992-95, dessen viele Spuren nicht nur äusserlich (zum Beispiel mit den Einschusslöchern an vielen Gebäuden) zu sehen waren und noch sind. Ein ganztägiger Besuch in Mostar, der Hauptstadt von Herzegowina, rundete das Reiseprogramm ab.

Neben diesem Highlight gab es im Jahresprogramm aber weitere Höhepunkte: Etwa die Stadtführung von Roger Harmon zu den jüdischen Bezügen des Baus der Mittleren Rheinbrücke in Basel, die sich ja 2025 zum 800. Male jährte. Für einmal wurde diese Veranstaltung, die mit rund 40 Teilnehmenden sehr gut besucht war, nicht in Form einer Stadtführung durchgeführt, sondern als Vortrag mit zahlreichen Abbildungen und historischen Vorlagen – und zwar in einem sehr geeigneten Vortragsaal, der direkt auf den Rhein und die Mittlere Brücke blicken liess.

Bereits im März versetzte sich die in Berlin lebende Schauspielerin Yael Schüler, die lange in Basel ansässig gewesen war, im Rahmen der baselstädtischen «Woche gegen Rassismus» im Theaterstück «Geteiltes Leid» in die Gefühlswelt sowohl einer israelischen als auch einer palästinensischen Mutter. An das Stück schloss sich eine Diskussion zum komplexen Thema an.

Erwähnt sei auch eine unter dem bewährten Label «Update_Religion» stattfindende Veranstaltung im Zwinglihaus zum sehr aktuellen Thema «Spiritualität und Biodiversität».

Dabei ging es um die Frage, wie sich die monotheistischen Weltreligionen, vorab Islam, Christen- und Judentum, mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen auseinandersetzen, und welche Rezepte sie haben, in diesem Bereich etwas zu bewirken.

Eine sehr gut beachtete Foto-Ausstellung mit dem Leitthema der Veranstaltung, die im Rahmen einer Arbeit am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick AG entstanden war, umrahmte den eindrücklichen und mit gut 80 Personen sehr gut besuchten Abend.

Eine interessierte Zuhörerschaft fand sich Ende August auch im Museum für Kultur und Spiel (MUKS), dem früheren Spielzeugmuseum, in Riehen ein. Dort läuft noch bis zum 4. Januar 2027 sehr erfolgreich die Ausstellung «Schnitzel, Schabbes, Mehrbettzimmer», welche das Leben im damaligen Jüdischen Altersheim La Charmille in Riehen dokumentiert. Miriam Cohn vom MUKS sowie Peter Bollag in einer «Doppelrolle» (Jüdischer CJP-Projektleiter und selbst im Altersheim La Charmille aufgewachsen) beleuchteten einige Highlights der Ausstellung und beantworteten auch Fragen zum Gesehenen.

Daneben setzte die Projektleitung wie immer weiterhin auch auf gut Bewährtes: Zum Beispiel das feierliche Freitagabend-Essen im Verein Neuer Cercle im Februar, bei dem gemeinsam der Eingang des Schabbits gefeiert wird.

Oder der Ausflug ins aargauische Surbtal nach Endingen und Lengnau, bei dem einmal mehr den Spuren jüdischen Lebens in der Schweiz nachgegangen wurde. Ebenso wurde das Modul «Lust auf Channukah» in gewohnter Weise in ausgewählten Baselbieter Schulen durchgeführt.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden die erwähnten (aber auch noch weitere) Veranstaltungen in Kooperation mit den CJP durchgeführt, neben dem Forum für Zeitfragen sind das die Jüdisch-Christliche Akademie sowie das Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog (ZIID). Es gab aber auch Kooperationen mit der Kirchgemeinde Gundeldingen Bruderholz, der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft beider Basel oder der Israelitischen Gemeinde Basel.

3.7.3 Islambeauftragter

Interreligiöse Aktivitäten mit Muslimen und Musliminnen

Mein Ziel für das Berichtsjahr bestand darin, Muslime und Musliminnen noch stärker in interreligiöse Aktivitäten einzubeziehen. Im Rahmen meines Sabbaticals «Orte islamischen Lebens erfahren» von August bis Oktober 2024 hatte ich zahlreiche Kontakte zu muslimischen Persönlichkeiten neu knüpfen oder vertiefen können. Dadurch gelang es im Berichtsjahr, ein breiteres Spektrum muslimischen Lebens vor Ort in interreligiöse Bildungs- und Begegnungsformate einzubeziehen.

Ein Stiftungsbeitrag ermöglichte uns im Forum für Zeitfragen eine Zusammenarbeit mit Amira Hafner-Al Jabaji, die als Islamwissenschaftlerin, Publizistin und SRF-Moderatorin bekannt ist. Wir konzipierten interreligiöse Veranstaltungen zu Themen, die für muslimische und weitere Interessierte relevant sind.

So brachten wir in der Woche der Religionen eine feministische und eine islamische Perspektive zum Thema: Vom guten Umgang mit Geld miteinander ins Gespräch. Im Islam ist ein Zinsverbot nach wie vor aktuell, was für praktizierende Muslime und Musliminnen in westlichen Gesellschaften zum Beispiel bei der Altersvorsorge ein Problem darstellt. Michael Gassner, Experte für Islamic Banking, zeigte mögliche gangbare Wege auf. Christine Rudolf, Geschäftsleiterin bei Economiefeministe in der Schweiz, brachte das Anliegen einer Gleichstellung der Geschlechter ein. Die gut besuchte Veranstaltung im Zwinglihaus wurde von Amira Hafner-Al Jabaji moderiert. Das Publikum war hinsichtlich Alter, Religion und Herkunft vielfältig.

Aus der Zusammenarbeit mit Amira Hafner-Al Jabaji haben sich Themen und Kontakte für mindestens vier weitere interreligiöse Veranstaltungen ergeben, die durch das Forum für Zeitfragen verantwortet im Jahr 2026 werden.

Das seit 2020 bestehende Format Update Religion der Plattform religionen_lokal fand zweimal mit aktiver Mitwirkung von Muslimen und Musliminnen statt. Im Januar hielt Rehan Neziri, Imam und Religionslehrer aus Kreuzlingen TG, eines von drei interreligiösen Impulsreferaten zum Thema: Der Glaube und seine Praxis. Im anschliessenden Gruppengespräch tauschten sich Teilnehmende aus verschiedenen Religionen aus. Während in der evang.-reformierter Tradition der Glaube vorwiegend als innere Haltung und ethische Lebenseinstellung

verstanden wird, ist eine rituelle Praxis aus jüdischer und muslimischer Sicht meist unverzichtbar.

Beim Update Religion zu Spiritualität und Biodiversität im September zeigten wir eine Ausstellung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Frick (FiBL). Sabir Ghezal, die selber Muslimin ist, hatte als Mitarbeiterin des FiBL Landwirte und Landwirtinnen in der Schweiz zu ihren spirituellen und religiösen Überzeugungen befragt.

Aleviten und Alevitinnen in Basel

Während meines Sabbaticals 2024 brachte mich Christoph Peter Baumann mit mehreren Verantwortlichen der Alevitischen Religionsgemeinschaft Basel in guten Kontakt und Austausch. Als Religionswissenschaftler und ehemaliger Leiter von INFOREL unterhält er seit über 30 Jahren fachliche und freundschaftliche Beziehungen zu ihnen. Daraus ergab sich eine dreiteilige gut besuchte Veranstaltungsreihe im Mai 2025, die vom Forum für Zeitfragen verantwortet wurde.

2012 hatte die Alevitische Gemeinschaft die «kleine Anerkennung» durch den Grossen Rat Basel-Stadt erhalten. Alevitinnen und Aleviten sind in Politik und Gesellschaft aktiv, doch ihr Glaube ist noch wenig bekannt.

An den Abenden berichteten die anwesenden Alevitinnen und Aleviten von ihren Zusammenkünften und gemeinschaftlichen Ritualen und Bräuchen, die starken Zusammenhalt stiften. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist ihnen wichtig. Ein Abend widmete sich der alevitischen Lehre in Liedern, begleitet von der Saz, einer Langhalslaute. Das Alevitentum unterscheidet sich in Lehre und Praxis vom Islam. Ein zentraler Grundsatz lautet: «Das wichtigste Buch ist der Mensch.»

Weitere Aktivitäten

Im Berichtsjahr unterhielt ich gute Kontakte zu Mitgliedern des Vorstands der Basler Muslim Kommission sowie zu Vertretern der islamischen Reformbewegung der Ahmadiyya, und ich führte die Zusammenarbeit mit dem Ideal Kulturverein weiter. Mit dem ZIID Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog nahm ich an einer muslimisch-christlichen Spurensuche in Genf und am ökumenischen Institut von Bossey an einem Wochenende im August unter Leitung von Pfarrerin Tabitha Walther teil. Mit

grossem Gewinn las ich das Sachbuch Muslimisch-jüdisches Abendbrot – Das Miteinander in Zeiten der Polarisierung (2024), das vom muslimisch-jüdischen Ehepaar Saba-Nur Cheema und Meron Mendel in Deutschland verfasst wurde. Die Autorin Saba-Nur Cheema gehört zum Ahmdiyya-Islam.

PFARRER ANDREAS MÖRI

3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt

Seit Dezember 2021 ist Pfarrerin Dinah Hess für die ökumenische Gefängnisseelsorge in den Gefängnissen Bässlergut und Waaghof zuständig.

Die zwei Gefängnisse

Im Waaghof sind Insass:innen in der Untersuchungshaft von der Aussenwelt isoliert; es gibt zwei Frauenabteilungen. Im Bässlergut verbüssen ausschliesslich Männer Haftstrafen bis zu 18 Monaten sowie Migranten in Administrativhaft. In beiden Institutionen umfasst das Seelsorgeangebot persönliche Gespräche, Bibel-Lesen und Gebet sowie Gottesdienste an Ostern und Weihnachten – offen für alle Inhaftierten und das Personal, unabhängig von Konfession und Religion.

Schwerpunkt 2025: Chor-Projekt im Bässlergut

Schwerpunkt 2025 war die Zusammenarbeit mit der Fundraising-Stelle der Reformierten Kirche Basel-Stadt für das Chor-Projekt im Gefängnis Bässlergut. Für Inhaftierte soll eine «Sing-Gruppe» aufgebaut und damit ein musikalisches Freizeitangebot geschaffen werden, das sprachliche und kulturelle Grenzen überbrückt. Stiftungsgelder ermöglichen es, das Projekt auf eine nachhaltige finanzielle Basis zu stellen. Die Sing-Gruppe schafft Gemeinschaft und eröffnet den Inhaftierten einen neuen Raum. Singen wirkt sich nachweislich positiv auf die psychische Gesundheit aus und ist ein niederschwelliges Angebot für alle.

Weihnachtsgeschenke der Freiwilligen-Gruppe

Eine konfessionell gemischte Freiwilligen-Gruppe (katholisch, reformiert, Stadtmission) packt jährlich über 250 Weihnachtsgeschenke für alle Insass:innen ein. Der katholische Frauenbund stellte auch 2025 die Räumlichkeiten zur Verfügung – herzlichen Dank.

Bildung, Weiterbildung und Vernetzung

Ausserhalb der Haftanstalten besteht ein Bildungsauftrag in Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit und Erwachsenenbildung. Als Mitglied des gesamtschweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge nahm Hess an der Jahresversammlung 2025

teil, welche im Rahmen der Alpenländertagung in der Schweiz stattfand. Teilnehmende Gefängnisseelsorgende aus Österreich, Bayern und der Schweiz pflegen seit vielen Jahren einen Austausch über Landesgrenzen hinaus. Diese punktuellen Treffen sind sehr wertvoll neue Ideen und Inspirationen zu erhalten.

LEITUNGSKOMMISSION

In der Leitungskommission gab es 2025 keine Wechsel.

3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Das vergangene Jahr stellte für den OeSA ein besonders bedeutendes Kapitel in seiner Geschichte dar: Der OeSA durfte sein 30-jähriges Bestehen feiern. Drei Jahrzehnte engagierter Arbeit, gelebter Solidarität und kontinuierlicher Weiterentwicklung boten Anlass, innezuhalten, zurückzublicken und gemeinsam zu feiern. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war das Fest am 6. Juni, das in feierlichem und zugleich herzlich-ungezwungenem Rahmen stattfand.

Zum Jubiläumsfest kamen zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer, ehemalige Angestellte, aktuelle und ehemalige freiwillige Mitarbeitende zusammen. Diese vielfältige Gemeinschaft spiegelte eindrücklich wider, wie breit die Organisation über die Jahre getragen wurde und wie stark die Verbundenheit auch über aktive Tätigkeiten hinaus anhält. Der persönliche Austausch, gemeinsame Erinnerungen und Gespräche über vergangene und zukünftige Herausforderungen machten den Anlass zu einem lebendigen Zeugnis der gemeinsamen Geschichte.

Das Fest war zugleich geprägt von bewegenden Abschiedsmomenten. Unsere langjährige Mitarbeiterin Susy Mugnes, die den OeSA über 23 Jahre hinweg mit grossem Engagement, Fachkompetenz und Herzblut begleitet und wesentlich mitgeprägt hatte, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihr Einsatz fand grosse Anerkennung und Dankbarkeit.

Gleichzeitig markierte das Jubiläumsjahr auch einen Neubeginn: Für Susy Mugnes hat Irmgard Keltch ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie ist Pfarrerin in Schaffhausen am Rheinfall und bringt wertvolle Erfahrung sowie neue Impulse in die Arbeit des OeSA ein.

Ebenfalls verabschiedet wurde der Präsident Christoph Herrmann, der den OeSA über einige Jahre hinweg verantwortungsvoll geleitet hat. Für den Moment übernimmt Brigitte Gysin, die bereits Mitglied des Vorstands ist, seine Nachfolge und sorgt mit ihrem Engagement für Kontinuität in der Leitung.

In der operativen Arbeit konnte der OeSA seine zentrale Aufgabe weiterhin zuverlässig erfüllen. Das Angebot der Seelsorge in den verschiedenen Bundesasylzentren der Nordwestschweiz wurde auch im vergangenen Jahr durchgehend gewährleistet und von den geflüchteten Menschen sehr geschätzt. Die Seelsorge bietet Raum für Gespräche, Begleitung und Unterstützung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Menschlichkeit und Würde im Asylalltag.

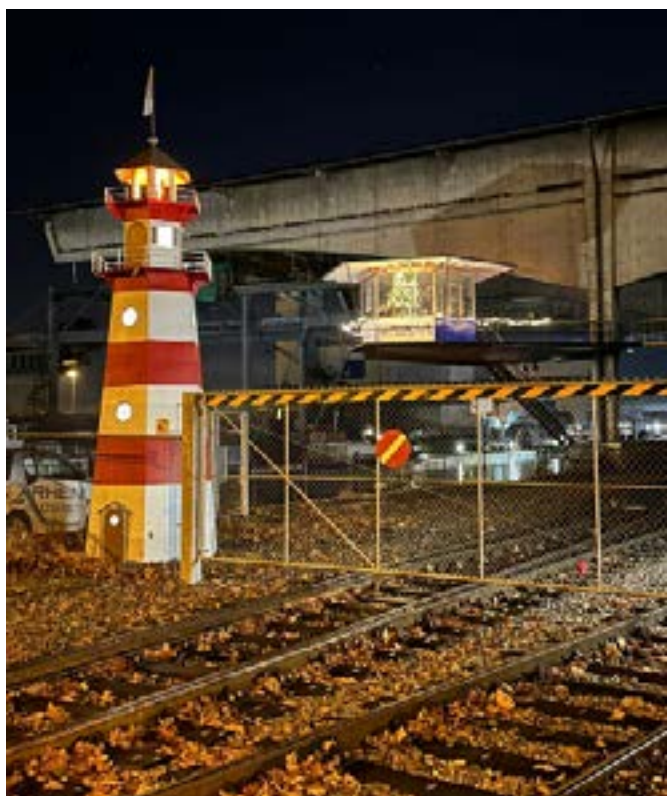
Besonders erfreulich war die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren in den Bundesasylzentren, darunter die zuständigen Behörden, die Betreuungsteams sowie die medizinischen Leistungserbringer. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Begegnungen auf Augenhöhe und Respekt für die jeweilige Arbeit. Diese konstruktive Haltung stärkt das gemeinsame Ziel, die Situation der Asylsuchenden bestmöglich zu begleiten.

Ein sichtbares Zeichen dieser guten Zusammenarbeit war die erstmalige Organisation eines gemeinsamen Weihnachtsfestes zusammen mit der Betreuung des BAZ Basel. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des BAZ Basel wurde ein kleines, mit Bildern und Musik unterlegtes, Krippenspiel gestaltet. Danach entstand bei Gutzeli und heisser Schokolade eine warme, festliche Atmosphäre. Kleine Geschenke, die von verschiedenen Kirchgemeinden sowie der International School Basel gespendet wurden, rundeten den Anlass ab und vermittelten den Teilnehmenden ein Gefühl von Wertschätzung und Gemeinschaft.

Insgesamt stand das Jubiläumsjahr ganz im Zeichen der Dankbarkeit, des Wandels und des zuversichtlichen Blicks nach vorne. Die vielen Begegnungen und positiven Rückmeldungen zeigen deutlich, dass der OeSA auf ein starkes Netzwerk, engagierte Menschen und tragfähige Beziehungen bauen kann – eine solide Grundlage, um seine Arbeit auch in Zukunft mit Herz, Professionalität und Engagement weiterführen zu können.

3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel

Lichter, Positionen, Arbeitende in den Häfen... - und wir von der Schifferseelsorge...



Wenn es gegen Ende des Jahres wieder früher Dunkel wird, sind wir froh, wenn die verschiedensten Lichter uns helfen, unser Leben zu gestalten.

In der heutigen Arbeit auf den Schiffen gehören Positions- und Orientierungslichter auch vom Frühling bis in den Herbst zur täglichen Arbeit ... – ... und doch sind es dann mehr Lichter in der Winterzeit, die den Alltag begleiten. In den Landschaften, Dörfern und Städten leuchten länger alle möglichen Lichtquellen.

Darunter sind oft auch besondere Leuchten, Lampen und Scheinwerfer. Wie hier im Kleinhüninger Hafenbecken jene des vom Modellbauer Dominic Faggiani erbauten Leuchtturms und die vielen kleinen Lichtlein des geschmückten Weihnachtsbaums im früheren Arbeitsraum der Hafenaufsicht.

Sie sind alle mehr als Licht. Sie künden von der Hoffnung, sicher und beschützt unterwegs zu sein im Leben, in der Arbeit. Es tut uns Menschen gut, Orientierung und Wegbegleitung zu haben. Wir alle schätzen und brauchen menschliche und technische Unterstützung und die Kerzen des Weihnachtsbaumes erinnern uns an die Hilfe, die uns auch von Gott geschenkt wird.

Gott hat in den verschiedensten Religionen auf unserer Welt verschiedenste Namen bekommen und wird auch innerhalb der einzelnen Glaubenswelten ganz verschieden gesucht, verstanden und vermittelt. Immer wieder spielt dabei die Symbolik des Lichtes eine Rolle. Ist Ausdruck für Glauben und Vertrauen und Bestandteil mancher religiöser wie alltäglicher Feste und Feiern.

Zur bekannten Melodie des Frere-Jacques-Liedlein sang ich früher in der Sonntagschule oder dann im Religionsunterricht in der Unterstufe die Zeilen «Chlini Liechtli, chlini Liechtli, wänd mir sii, wänd mir sii... - ...denn wird's hell uf Ärde, denn wird's hell uf Ärde, glii, glii, glii, glii, glii, glii...»

Einfach, simpel, aber in der Aussage deutlich und erinnernd an die Aufforderung von Jesus, Licht in und für die Welt zu sein.

Das ist und bleibt auch ein Beweggrund meines katholischen Kollegen Alex Wyss und mir, unseren Dienst in den fünf Basler Rheinhäfen zu tun.

Regelmässig begegnen wir nebst den Schiffsleuten auch all jenen, die ebenfalls in den Häfen arbeiten. Logistikern, Kranführern, Lastwagen-chauffeuren, Hafenarbeitern, Handwerkern... - und selbst mit Velofahrenden, Wanderern und Schwimmenden kommen wir in lebendiges Sprechen und Hören und nehmen Anteil an den Freuden und Lasten ihres Lebens.

Es ist jedes Mal bewegend, aus dem Leben dieser Menschen zu erfahren und wenn uns beispielsweise ein gestandener Kapitän weinend erzählt, dass er kaum über den plötzlichen Tod seiner Frau, die mit ihm zusammen mehr als dreissig Jahre auf dem Schiff Leben und Arbeit geteilt hat, hinwegkommt, wissen wir, warum wir zu den Menschen hin unterwegs sind und diese Art der aufsuchenden Seelsorge ehrenamtlich ausführen.

Wir spenden Trost. Diskutieren über dieses und jenes, das in der Schifffahrt und im Handel aktuell ist. Teilen die Freude mit einem frisch gebackenen Vater aus den Philippinen, der wie so viele andere Asiaten monatelang von seinen Liebsten getrennt ist. Geben Hinweise zur Freizeitgestaltung in und um Basel, wenn eine Besatzung einmal Zeit findet, dies zu tun...

Im Laufe eines Jahres werden wir auf diese Weise beschenkt und dürfen schenken, teilhaben am 'Fluss des Lebens'...

Auch im letzten Jahr führten wir die traditionellen Besuche im Mai und am Samichlaustag mit der Hafenzentrale vom Polizeiboot aus durch und ich war als Gastprediger und Dozierender zu unserer Arbeit in den Kirchgemeinden Allschwil und Münchenstein eingeladen. Für das Suppentag-Team von Münchenstein führte ich erstmals eine eigens gestaltete Hafenführung durch – als Dank für den Erhalt eines Teils des Erlöses ihrer durchgeführten Suppentage.

Ausserdem war eine Neugestaltung unsere Leporellos mit Schiffergebeten in sieben verschiedenen Sprachen fällig. In der neuen Auflage haben wir neu ausschliesslich Fotos mit Basler Bezug. Wir freuen uns immer wieder neu, dass viele der Menschen, denen wir in unseren Hafentagen begegnen, gerne so ein Leporello nehmen. Wichtig auch: Darauf sind unsere Adressen und Telefonnummern festgehalten und damit unsere Erreichbarkeit sichergestellt.

UWE WEINHOLD



3.7.7 Künstlerseelsorge

Im letzten Jahr setzten wir unseren Kreis an der Basler Musikakademie fort. Während des Semesters trafen sich Studierende und Dozierende wöchentlich zum Gebet. Daneben gab es offene Anlässe (Ausflüge, gemeinsames Abendessen, eine Weihnachtsfeier usw.).

In der persönlichen Begleitung von Künstlerinnen und Künstlern kamen neben seelsorgerlichen und geistlichen Themen auch praktische Herausforderungen wie Finanzen, Wohnsituation oder berufliche Perspektiven zur Sprache, und da und dort war praktische Hilfe möglich.

Einmal mehr erwies sich als fruchtbar, Kunstschaaffende aus unserer Region zu grösseren Projekten einzuladen und ihnen die Erfahrung einer stärkenden internationalen Gemeinschaft zu ermöglichen. So gab es im Januar ein deutschsprachiges Online-Angebot von Crescendo, das professionelle Künstlerinnen und Künstler aus allen Sparten einlud, sich während vier Wochen mit dem Psalm 23 und dessen Umsetzungen in Kunst, Literatur und Musik zu beschäftigen und ihn auch selber (u.a. künstlerisch) «nachzubeten». Man traf sich zwischendurch immer wieder zum regen Zoom-Austausch und zum Gespräch mit Theologen.

Ebenfalls im Januar schlossen sich Basler Musikerinnen und Musiker aus Klassik und Jazz einer internationalen Retraite in Südengland an, an der «Play & Pray» im Zentrum stand: Das von innerem Gebet begleitete Improvisieren. Dies Retraite war eine gute Vorbereitung für den Einsatz in der ESC-Woche in der Maria-Magdalena-Kapelle des Münsters, wo rund 20 Musikschaffende im «Schichtdienst» über 100 Touristen sogenannte «Soundportraits» anboten. Man durfte auf einem Stuhl Platz nehmen und sich musikalisch «porträtieren» lassen. Viele Echos - auch aus dem Kreis der insgesamt rund 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer - waren bewegend, und daraus ergaben sich immer wieder gute Gespräche. Während des Jahres fanden auch andere Projekte statt (u.a. das internationale "Crescendo Sommerinstitut» (Meisterkurse auf Musikhochschul-Niveau) oder das Treffen von Schweizer Kunstschaaffenden ARTS+), an denen Basler Kunstschaaffende teilnahmen.

Zur Künstlerseelsorge im weitesten Sinn gehören seit Jahren auch vierzehntägige theologische Impulse, die elektronisch versandt werden, darunter ebenfalls an rund 60 Basler Kunstschaaffende aus verschiedenen Sparten. In der Kulturkirche Paulus

finden drei KIRCHE KREATIV-Gottesdienste mit professionellen Kunstschaaffenden statt. Ein Einsatz anderer Art war ein Vortrag zum Thema «Künstler verstehen», den ich am regelmässig stattfindenden Basler «Leitertreffen» mit Verantwortlichen aus Gemeinden und christlichen Werken halten konnte. Der darin geäusserte Wunsch, Kunstschaaffende in den eigenen Reihen wahrzunehmen, zu begleiten und auch mit ihrer Kunst einzubeziehen, fand eine aufmerksame Zuhörerschaft.

Erfolgskontrolle: Ich wollte im Jahr 2025 wieder theologische Gesprächsrunden anbieten, doch theologische Beratung war diesmal nur in persönlichen Gesprächen möglich. Ich merke, dass mein Dienst und die damit verbundenen Angebote in unserer Kirche und v.a. bei der Pfarrerschaft kaum bekannt sind und auch nicht auf Interesse stossen – trotz einiger Vorstösse in diese Richtung. Wie kann ich z.B. zu Künstlertreffen via Kirche einladen? So wären v.a. Treffen mit Kunstschaaffenden aus möglichst vielen Sparten möglich. Zudem würde ich gern einen Vortrag zur «Inklusion von Kunstschaaffenden in Kirchen» anbieten oder eine Verbindung zwischen Kirchen und dem «Soundportrait»-Team sowie anderen Angeboten herstellen.

PFR. BEAT RINK, BEAUFTRAGTER FÜR KÜNSTLERSEELSORGE

3.8 Basler Stiftung für Diakonie

Die Stiftung traf sich zu einer Sitzung im Berichtsjahr, um die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2024 abzunehmen. Dank der eingegangenen Spenden konnte der Stiftungsrat neben der Unterstützung laufender Projekte ein Unterstützungsgesuch der Gefängnisseelsorge von CHF 2'500 gutheissen und einen Unterstützungsbeitrag an die Ökumenische Ferienwoche i.H.v. CHF 3500 genehmigen.

Dank eines erhaltenen Legats erhöhten sich die Spendeneingänge im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr substantiell. Dieser Effekt ist jedoch einmalig. Gegenüber dem Vorjahr sind die regelmässig eingehenden Spenden leicht rückläufig.

ALEXANDER KOHLER, GESCHÄFTSFÜHRER
MADELEINE SCHÜTZ, SEKRETÄRIN

3.9 Pfarramt für weltweite Kirche

Wenn ich auf das Jahr 2025 zurückblicke, so erscheint es mir als ein Jahr der intensiven Begegnungen – ein Jahr, in dem wir als Pfarramt einmal mehr erleben durften, wie Menschen unterschiedlichster Herkunft miteinander in Beziehung treten, sich stärken und gegenseitig Hoffnung schenken. Die Grundstimmung war weniger melancholisch als noch im Vorjahr, aber weiterhin geprägt von der Unsicherheit des Weltgeschehens und den Herausforderungen für Menschen, die in der Schweiz eine neue Heimat suchen.

Der Gottesdienst am Tag der Völker – ein Fest der Verbundenheit

Ein besonderes Highlight des Jahres war der Gottesdienst am Tag der Völker in der Thomaskirche, der rund 400 Gäste anzog, die aus der reformierten Kirche aber auch aus vielen Migrationskirchen stammten. Die Grussworte des Regierungsrats Thomi Jourdan sowie der Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis verliehen dem Anlass eine besondere Würde und machten deutlich, wie sehr die gesellschaftliche und politische Zusammenarbeit im Bereich Migration und Integration geschätzt wird.

Ukraine Klub Riehen – ein neues Zuhause im Andreashaus

Eine wesentliche Veränderung im Jahr 2025 war der Umzug des Ukraine Klubs Riehen: Die aktive Gemeinschaft, die zuvor viele Monate in der Markuskirche Basel beheimatet war, konnte in das Pfarrhaus „Andreashaus“ wechseln. Dort hat sich ein lebendiger Ort der Begegnung, des Lernens und der gegenseitigen Unterstützung entwickelt. Die Aktivitäten haben weiter zugenommen – Sprachkurse, Kinderprogramme, Begegnungscafés, Beratungsangebote und kulturelle Abende.

Kooperationen und Netzwerke: Bewährt und weiter vertieft

Unsere Zusammenarbeit mit der HEKS-Stelle „Flucht und Ankommen“ hat sich auch 2025 als wertvoll erwiesen. Die professionellen Strukturen bleiben zentral für Menschen, die Unterstützung bei Integration, Arbeitssuche und Alltagsbewältigung benötigen.

Ausblick: Weitergehen auf dem Weg des Friedens

Die gesellschaftlichen Gräben sind nicht kleiner geworden. Daher bleibt unsere Aufgabe relevant: Brücken zu bauen, Gesprächsräume zu gestalten und Menschen in ihrer Würde zu stärken.

PFARRAMT FÜR WELTWEITE KIRCHE BL/BS, DANIEL FREI

4. Befreundete Institutionen und Werke

4.1 Offene Kirche Elisabethen

Die Offene Kirche Elisabethen versteht sich als „Kirche für alle“ im Herzen Basels. Ihr Kulturverständnis beruht auf einem Dreiklang aus Spiritualität, sozialer Verantwortung und künstlerischem Ausdruck. Kultur ist hier kein Zusatzprogramm, sondern gelebte Theologie im öffentlichen Raum. In Konzerten, Ausstellungen, Gottesdiensten und Stadtanlässen begegnen sich Menschen unterschiedlicher Hintergründe auf Augenhöhe. Die OKE schafft Resonanzräume, in denen Sinnsuche, ästhetische Erfahrung und gesellschaftliche Fragen zusammenfinden.

Ein Höhepunkt 2025 war das Bonhoeffer-Rezital zum 80. Jahrestag seiner Ermordung. Texte aus „Widerstand und Ergebung“ wurden szenisch rezitiert und mit Musik von Johann Sebastian Bach verbunden. Rund 400 Besucherinnen und Besucher verfolgten das Programm in konzentrierter Stille. Das Projekt zeigte exemplarisch, wie die OKE Erinnerungskultur, Theologie und Kunst verbindet und historische Verantwortung in die Gegenwart übersetzt.

Im Herbst kehrte die traditionsreiche Reihe der Mittwoch-Mittagskonzerte (MiMiKo) zurück. Nach einer finanziell bedingten Pause (seit 2023) findet nun monatlich ein Mittagskonzert statt. Die Musik erklingt mitten im Kirchenraum, nah bei den Zuhörenden. MiMiKo versteht sich als gemeinsames Klangerlebnis und als Oase im urbanen Alltag. Die grosse Nachfrage unterstreicht die Bedeutung niederschwelliger Kulturangebote in der Innenstadt.

Die Einführung des neuen Co-Leiters Jörg Werron wurde im Oktober im Rahmen einer Regenbogenfeier begangen. Musikalisch wirkte der Surprise-Strassenchor mit, dessen Mitglieder eigene Erfahrungen von Ausgrenzung in kraftvolle Musik verwandeln. Der Gottesdienst wurde zu einem Fest der Vielfalt, in dem Spiritualität, soziale Verantwortung und künstlerische Lebendigkeit ineinandergriffen. Das langjährige Engagement der OKE für Diversität wurde 2025 mit dem Swiss Diversity Award gewürdigt. Dies ist die zweite Würdigung in diesem Arbeitsfeld, die die OKE erhalten hat, nach dem Swiss-LGBT-Label 2021, das in diesem Jahr rezertifiziert wurde.

Als Gründungsmitglied des Vereins Theaterplatz-Quartier wirkt die OKE seit 2021 aktiv an der kulturellen Entwicklung im Herzen Basels mit. Gemeinsam mit neun Institutionen werden öffentliche Räume belebt und Kooperation über Konkurrenz gestellt. Die OKE bringt ihre Kompetenz ein, Übergänge zwischen

sakralem Raum und städtischem Leben zu ermöglichen.

Der Eurovision Song Contest im Mai 2025 verdichtete dieses Selbstverständnis. Rund um den „Swiss Square“ auf dem Elisabethenplatz neben der Kirche beteiligte sich die OKE aktiv und öffnete ihre Türen weit. Während draussen Festivalatmosphäre herrschte, bot die Kirche Raum für Rückzug, Gespräch und spirituelle Impulse. Popkultur und Spiritualität begegneten sich ohne Vereinnahmung. Die OKE zeigte sich als professionelle, eigenständige Mitgestalterin im urbanen Kulturbetrieb.

Ergänzt wurde das Jahr durch Ausstellungen, Benefizanlässe, Pride-Gottesdienste, Ü30-Discos und meditative Formate. Das Kulturprogramm 2025 spannte einen weiten Bogen – von klassischer Musik bis Performance – stets als Dienst am Menschen verstanden.

Das Jahr schloss intensiv und wunderschön ab, so wie es begann: Dem Bonhoeffer-Rezital entsprach ein „Mascha-Kaléko“-Projekt, an dem wir - anlässlich ihres 50. Todestages – vor dreihundert Menschen Gedichte und Texte dieses literarischen Ausnahmetalents mit deutschen und jüdischen Wurzeln szenisch vortrugen.

Die OKE ist im 32. Jahr ihres Bestehens fester Bestandteil der kirchlichen und der kulturellen Infrastruktur Basels. Sie macht ein Angebot, das sonst niemand gibt: das der Postkonfessionalität, wo konfessionelle Traditionen als Ressourcen verstanden werden, nicht als Zäune. Mitarbeit bei uns begründet die Mitgliedschaft. Unsere „Mitglieder“ schöpfen aus verschiedenen Traditionen – reformatorischer Freiheits- und Gnadenakzent, katholische Sakramentalität, orthodoxe Mystik, pfingstliche Spiritualität oder eine reflektierte Säkularität. Wo Glaube, Kunst und gesellschaftliches Engagement zusammentreffen, entsteht ein Raum, in dem Kirche öffentliche Relevanz gewinnt – mitten in der Stadt, mitten im Leben.

4.2 Evangelische Stadtmission

«Kooperationen pflegen und entwickeln»

Bei unseren so unterschiedlichen Arbeitsbereichen liegt nahe, dass es übers Jahr verteilt diverse Höhepunkte gab, die sich laufend, von Januar bis Ende Dezember, zu einer bunten Strauss-Stadtmissionstätigkeit zusammengefügt haben.

Gastroseelsorge

Im November waren wir nach einigen Jahren Unterbruch wieder an der «IGEHO» mit einem Stand und Ausschankbetrieb präsent. Die internationale Branchenplattform für Hotellerie, Gastronomie, Take-away und Care mit 42'000 Besuchenden war ein ausgezeichnete Ort, um mit Menschen ganz niederschwellig oder auch vertiefter ins Gespräch zu kommen. Mit dem Aufdruck «Wie geht es dir?» und «Zeit darüber zu reden» war unser Anliegen gar auf jedem Eintrittsticket prominent sichtbar. 2026 feiern wir 100 Jahre Gastroseelsorge in Basel. Es soll dank wertvoller Kontakte zu Messeleitung und Branchenverantwortlichen darum gehen, bereits im Ausbildungsbereich Hotellerie und Gastronomie präventive Anliegen zu gesunder Selbstfürsorge einzubringen. Unser Gastroseelsorger soll dazu direkt mit Bildungsinstitutionen im Kontakt sein. Im Jahr des 100jährigen Jubiläums wollen wir neben aufsuchender Seelsorge neue Wege präventiver Unterstützung gehen.

Engage

In Zusammenarbeit mit der ERK, dem Cevi Basel und der Evangelischen Allianz konnte im Rahmen unseres Projekts «engage» im Oktober erneut ein Abend mit Referat, Interview und offenem Austausch für junge Christen zu digitaler Welt und psychischer Gesundheit durchgeführt werden. Das im Rahmen von «engage» 2024 entstandene Pilotprojekt «bridge4you» wurde von der Sozialdiakonischen Vernetzung als Projekt übernommen und die Plattform für gemeinnützige, soziale, kirchliche und staatliche Angebote in Basel weiterentwickelt.

Musikpädagogik

Ein Konzertabend im Juni in Don Bosco war highlight des Angebots «Basel gyygt» in Kooperation mit dem Kammerorchester Basel. Ausschnitte aus «Eine kleine Nachtmusik» von W. A. Mozart wurden von 40 Mitwirkenden im Kinderorchester vor

zahlreichem Publikum vorgetragen. Mit dem Angebot des kostenlosen Streichunterrichts können über 200 Kinder aus gut 40 Ländern in Quartieren mit hohem Anteil an Migrationsfamilien erreicht werden.

Offene Spieltreff- und Tagesferienangebote

In der Villa YoYo in Kleinhüningen und in der Villa YoYo Matthäus besuchten rund 250 Kinder wöchentlich die niederschweligen Freizeitangebote. Kurz und in Zahlen: 50 Kinder in zwei Tagesferienwochen an Ostern und im Herbst, 548 Nutzende der Hausaufgabenhilfe, 4666 Teilnahmen am Mittagstisch, total rund 9000 Besucher:innen der beiden Spieltreffangebote. Stärkung der Persönlichkeit, Förderung sozialer und fachlicher Kompetenzen sind zentrale Anliegen in sämtlichen Angeboten für Kinder.

Stadtpiraten

Zusammen mit dem Cevi Basel wurde ab August ein neues Quartierprojekt als Spielplatzarbeit in Kleinhüningen lanciert. Perspektivisch möchten wir als Institutionen vernetzter vorgehen, mit koordinierten Personal- und Raumressourcen. Für Kinder, Jugendliche und deren Familien wollen wir Anlaufstelle für wertvolle Freizeitgestaltung und Begleitung in schulischen Fragen sein können.

Migration

Ermöglichung eines erstmaligen Zahnarztbesuchs, Plaudern bei einer Tasse Tee, gemeinsames Lesen in der Bibel, Aufbau einer einfachen beruflichen Tätigkeit, begleiteter Gang auf eine Behörde, Ermöglichung einer Weiterbildung, unterstützender Umgang mit traumatischen Erlebnissen, Feiern von Festtagen. In meist sehr persönlichen Begegnungen und Begleitungen konnten wir Menschen nahe sein und Hilfe anbieten, wo sonst oft ein verlässliches Gegenüber in unserer Gesellschaft fehlt.

Seniorensiedlung

Gemeinschaftliches Wohnen und Leben mit den Mieter:innen der 28 Wohnungen an der Vogesenstrasse zu fördern zog sich als roter Faden durch das ganze Jahr. Wöchentliche Andachten oder Kreativnachmittage, Mittagessen, Feste, Ausflüge und besondere Anlässe wie Neujahrsapéro oder Silvesteressen ermöglichten es, eine dankbare Sicht auf das Leben zu entwickeln und gemäss den individuellen Möglichkeiten Lebenszeit bewusst zu gestalten. Dadurch, dass es alters- und gesundheitsbedingt immer wieder zu Wechseln kommt, werden die Senior:innen und wir als Team stets neu herausgefordert, uns offen und mutig aufeinander einzulassen, damit Freude, Humor und Dankbarkeit beim gemeinschaftlichen Wohnen zum Zug kommen können.

In lebendigem Miteinander mit Einzelnen und Institutionen werden wir weiter gerne unterschiedlichste Herausforderungen annehmen, Kooperationen und Entwicklung suchen. Ganz im Sinn des ursprünglichen Leitverses der Stadtmissionen: «Suchet der Stadt Bestes.»

JAMIN DEUTSCHER UND CHRISTIAN ENGELS, GESCHÄFTSFÜHRUNG

4.3 Basler Bibelgesellschaft

Das Jahr 2025 brachte im Bereich von Kriegen und Naturkatastrophen nicht wirklich Entspannung. Und das Verhalten von politischen Machthabern auf unserem Globus trägt auch nicht wirklich zur Beruhigung bei. Ja, es macht vielen Menschen Angst und führt bei manchen sogar in die Depression. Wir stellen darüber hinaus schon lange fest, dass das Christentum in unseren Breitengraden unter Druck ist; unlängst hat jemand den Satz geprägt: «Das Christentum verdunstet in Westeuropa». Der christliche Glaube und die damit verbundenen Werte werden abgelöst durch eine Vielzahl von Weltanschauungen, denen gemeinsam ist, dass sie nicht in der Lage sind, die fundamentalen Aspekte des Menschseins und des menschlichen Zusammenlebens positiv zu beeinflussen. Stattdessen gibt man sich der Illusion hin, der Mensch könne seine Gesundheit, seine Gefühle, sein Leben beherrschen, Krankheit, Leiden, Entfremdung und Einsamkeit verhindern. Man meint, sich selbst erlösen zu können, indem man sich Gesundheits- und Lebensratgeber, Selbstfindungskurse, Achtsamkeitsworkshops und fernöstlich geprägte Weisheitslehren reinzieht. Anstelle des Glaubens an Jesus Christus glaubt man, sich selbst erlösen zu können. Es stellt sich die Frage, ob die Menschen, die sich im Hamsterrad von Selbstoptimierung und digitaler Zerstreuung befinden, von alleine aus dieser Sackgasse herausfinden? Wohl eher kaum.

Als Alternative bietet sich noch immer Jesus Christus an, der auch heute noch sagt: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben» (Johannes 14,6). Dies ist der einzige Weg, der über den Tod hinaus in die ewige Gemeinschaft mit Gott führt – so sagt es uns die Bibel.

Als Basler Bibelgesellschaft tun wir weiterhin alles dafür, den Menschen diesen Weg, den uns die Bibel bezeugt, in unserer Region nahe zu bringen. Wir tun dies im Wissen, dass die Christenheit weltweit jährlich um gegen 30 Millionen Menschen anwächst. Und wenn man bedenkt, dass selbst unser geliebter FC Basel seit Jahren erfolglos versucht, auf 10'000 Mitglieder zu kommen, dann gibt es keinen Grund, pessimistisch in die Zukunft zu schauen.

Folgende Ereignisse prägten das Jahr 2025:

Soggeball an der Herbstmesse

Zum dritten Mal fand dieser Anlass im Restaurant Zic-Zac an der Basler Strasse in Allschwil statt. 200 Schausteller sind der Einladung gefolgt und nahmen neben einem gediegenen Nachtessen ihr obligates Paar Socken in Empfang.

«Feiertags-Quartett»

Auf die diesjährige Herbstmesse hin wurde ein «Feiertags-Quartett» entwickelt. Dieses Kartenspiel ist christlichen und persönlichen Feiertagen gewidmet (Weihnachten, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten; Taufe, Abendmahl). Damit soll ein Beitrag geleistet werden, dass Kinder und Jugendliche wieder vermehrt wissen, was diese Feiertage bedeuten.

Adventskalender

Auch dieses Jahr konnten Interessierte auf unserer Homepage einen «Adventskalender» mit einer täglichen Kurzgeschichte zu einem Bibeltext hören.

Pro Biblia-Krippen

Im Dezember wurden im Rahmen des Basler Krippenweges einige Krippen im Hosesaggmuseum und etliche Krippen im Alters- und Pflegeheim Hofmatt ausgestellt. Zur Aufbewahrung der Krippen und unseres Bibelstandes für die Herbstmesse haben wir seit November 2025 bei der Tituskirche die ehemalige Garage des Pfarrers angemietet.

Spenden

Wir unterstützten im Berichtsjahr das Projekt –«Geheimnis Bibel im Zentrum Johannes, Mülhauserstrasse 145 in Basel» vom Bibellesebund mit CHF 1 250. Dort konnten im Oktober/November täglich ein bis zwei Primarschulklassen auf spielerische Art wertvolle Erkenntnisse zur Bibel gewinnen.

Bibelgesellschaft Baselland kehrt zurück

Im Jahr 1924 wurde gleichsam als Tochter der Basler Bibelgesellschaft der «Bibelhilfsverein Baselland» - ab1955 die Bibelgesellschaft Baselland – gegründet. Nach Jahren erfolgreicher Tätigkeit trat deren Vorstand mit dem Wunsch an uns, dass sich die

Bibelgesellschaft Baselland wieder der Basler Bibelgesellschaft anschliessen könne. Nachdem sich die Mitglieder mit überwältigendem Mehr für diesen Zusammenschluss ausgesprochen haben, kehrt die Bibelgesellschaft Baselland Anfang 2026 wieder «in den Schoss ihrer Mutter» zurück.

Angesichts der Tatsache, dass wir seit 1804 unter dem Namen «Basler Bibelgesellschaft» bekannt sind (und mit London zu den ältesten Bibelgesellschaften gehören) werden wir unseren Namen nicht ändern. Wir werden allerdings im Logo neben dem Baslerstab neu auch den «Sìbedupf» führen.

Unsere «normalen» Aktivitäten (Telebibel, Radiopredigt und Bibelworte in der Basler Zeitung) wurden im üblichen Rahmen weitergeführt.

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern, Freundinnen und Freunden und zahlreichen Freiwilligen, dass sie uns unsere Aktivitäten im Dienst der Bibel ermöglichen.

PROF.DR.PHIL. JÜRIG MEIER, PRÄSIDENT

Mitglieder im Vorstand: Camelia Winkler, Riehen (Vizepräsidentin); Pfarrer David Field Schröder, Basel; Pastor Hans Goldenberger, Binningen; Pfarrer Urs Joerg, Basel; Philippe Waegeli, Basel (Sekretär); Pfarrer Dr. Beat Weber, Basel

4.4 Telebibel Basel / Bern

Die Telebibel Basel-Bern blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem sie ihre Rolle als niederschwelliges, geistliches Angebot in der Region Basel, Bern und darüber hinaus weiter festigen konnte. Seit über 40 Jahren bietet der ökumenische Zusammenschluss aus reformierten, katholischen und christkatholischen Mitwirkenden täglich eine kurze Andacht zu einem Bibeltext an. Das Ziel bleibt unverändert: Menschen in ihrem Alltag innezuhalten zu lassen, ihnen Zuspruch zu geben und die Relevanz biblischer Botschaften für die heutige Zeit aufzuzeigen.

Mit über 36'000 Abrufen pro Jahr beweist die Telebibel Basel-Bern eine beeindruckende Beständigkeit und Relevanz. Besonders erfreulich ist die Entwicklung der digitalen Kanäle. Während das klassische Telefonangebot weiterhin eine treue Hörerschaft bedient – insbesondere unter älteren Menschen, die den persönlichen Charakter der vertrauten Stimme schätzen –, verzeichnen die Online-Plattformen und der Telebibel Podcast (podcast.de) wachsende Zugriffszahlen. Diese multimediale Strategie ermöglicht es, verschiedene Generationen zeit- und ortsunabhängig zu erreichen.

Die Gesamtzahl von über 36'000 Abrufen pro Jahr verteilt sich zunehmend auf verschiedene technologische Plattformen. Während die Telebibel ihre Wurzeln in der Telefonpredigt hat, zeigt die aktuelle Jahresbilanz eine deutliche Verschiebung hin zu digitalen On-Demand-Angeboten: Die stärkste Wachstumsrate verzeichnet der Bereich Podcast. Plattformen wie Spotify und Apple Podcasts machen die Telebibel für ein mobiles, jüngeres Publikum zugänglich. Allein im letzten Jahr konnten die Abonnements auf podcast.de und ähnlichen Diensten signifikant gesteigert werden.

Die Kombination aus traditioneller Telefonie und modernen Web-Diensten ermöglicht es der Telebibel Basel-Bern, eine konstante Tagesreichweite von rund 100 Hörer:innen zu erzielen. Dies unterstreicht die Funktion des Dienstes als fester Bestandteil des spirituellen Alltags für viele Menschen in der Region.

Das Team aus Pfarrpersonen, Theolog:innen und Laienprediger:innen hat auch im vergangenen Jahr täglich eine neue Kurzbotschaft produziert. Besondere Highlights waren:

Thematische Reihen: Zu den hohen kirchlichen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten und im Advent wurden spezielle, zum Teil auch musikalische Impulse gesetzt.

Mundart-Beiträge: Die Basler Bibelgesellschaft (basler-bibelgesellschaft.ch) bereicherte das Angebot sporadisch mit Lesungen aus der Mundartbibel "Im Bebbi sy Biibel", was auf grosse Resonanz stiess.

Ökumenische Zusammenarbeit: Die Vielfalt der Stimmen aus verschiedenen Konfessionen ist ein Kernmerkmal des Dienstes und spiegelt die breite kirchliche Abstützung wider.

Hinter dem Angebot steht eine engagierte Gruppe von Freiwilligen und Fachpersonen unter dem Patronat der Basler Bibelgesellschaft (basler-bibelgesellschaft.ch) und bis 2025 auch der ACK Bern. Die technische Infrastruktur wird kontinuierlich gewartet, um die Erreichbarkeit über alle Kanäle (Telefon, Webseite, Podcast) sicherzustellen. Die Finanzierung erfolgt massgeblich durch Spenden und Beiträge der beteiligten kirchlichen Organisationen.

Die Telebibel Basel-Bern wird auch im kommenden Jahr ein verlässlicher Begleiter für Menschen auf der Suche nach Orientierung und geistlicher Stärkung sein, obwohl die ACK Bern aus der Koordinierungsrolle für Bern wegen der Verlagerung ihrer Arbeitsschwerpunkte von der Mitbetreuung der Telebibel zurückgetreten ist. Zukünftig wird also die gesamte Koordination und Begleitung der Freiwilligen bei der Basler Bibelgesellschaft liegen. Es muss sich zeigen, wie viele Sprechende aus Bern künftig weiter mitmachen werden. Da im kommenden Jahr altersbedingt auch Sprecher:innen und Sprecher aus Basel ausscheiden werden, sind wir froh über Freiwillige, die bereit sind eine Woche lang täglich etwa 3 Minuten über ein Bibelwort sprechen. Interessierte können sich gerne melden unter 061 262 02 70 oder bei Sylvia Laumen.

4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli

Es freut mich sehr, auf ein gutes Jahr 2025 zurückzublicken. Nach dem Leitungswechsel im Jahr 2024 folgte ein Jahr, das sich vor allem durch Konstanz und einen ausgeglichenen Betrieb auszeichnete.

11 371 Essen in Form von Tagesmenüs, Tages-Suppen und ausgelieferten Menüs konnte der Treffpunkt Gundeli im Jahr 2025 abgeben. 1689 davon waren unsere unentgeltlichen Suppen mit Brot. Unsere gut dreissig freiwilligen Helfer und Helferinnen haben zusammengerechnet 2327 Stunden bei uns im Treffpunkt gearbeitet.

Unsere freiwilligen Mitarbeiter

Unser tolles Helferteam erfuhr nur geringe personelle Veränderungen. Ein schönes Helferessen im Treffpunkt und ab und zu eine Aktivität ausserhalb des Treffpunkts gehören zum Jahresprogramm. Dieses Jahr waren wir zusammen an einer Auf-führung im Jugendcircus Bruderholz beim Wasserturm. Ein gemeinsamer Theaterbesuch ins Tabourettlı konnte dann im Januar 2026 stattfinden.

Neuer Bodenbelag

Mitte August ging ein langegehegter Wunsch nach einem neuen Bodenbelag in Erfüllung. Der Ersatz des Bodens durch einen hellen, pflegeleichten Vinylboden wertet unseren Treffpunkt sichtbar auf und strahlt Wärme aus. Während der zehntägigen Umbauphase gab es zwar keinen Zutritt zum Treffpunkt, doch fand in dieser Zeit jeden Mittag im Untergeschoss eine Sandwich-Abgabe statt.

Unsere Nachbarn „bewegungplus“ stellten uns dafür ihre Theke im Untergeschoss zur Verfügung.

Externe Anlässe

Vor unserer Tür feierte der Neutrale Quartierverein Gundeldingen am 24. Mai auf dem Winkelriedplatz sein 150-jähriges Bestehen. Der Platz verwandelte sich einen Tag und Abend lang in ein Festgelände mit einem bunten Treiben. Der Treffpunkt Gundeli war mit einem Curry-Stand an diesem Fest dabei. Unsere Küche lief an diesem Samstag auf Hochtouren.

Am 13. Juni gab es unter dem Namen „Einblick Basel“ erstmals einen Nachmittag der offenen Türen in sozialen Institutionen in Basel, um die Vielseitigkeit der sozialen Angebote der

Region sichtbar zu machen. Bei uns im Treffpunkt hatten Besucher die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen über unser Wirken zu informieren.

Jahresausflug

Im Spätsommer fand traditionell unser Jahresausflug statt. In diesem Jahr führte er ins Badische, an den Altrhein bei Rust, eine zweistündige Bootstour in kleinen Gruppen durch die urwaldartige Flusslandschaft von Taubergiessen war das Highlight dieses Tages. Solche gemeinsame Ausflüge bieten viel Raum für Gespräche, für neue Verbindungen und stärken den Zusammenhalt unter den Gästen.

Weihnachtsfeier

Unser traditionelles Weihnachtessen war wie immer ein Höhepunkt des Jahres. Alle 50 Plätze waren bis auf den letzten Stuhl besetzt. Der Raum war festlich geschmückt, die Tische liebevoll dekoriert, dazu gab es wie immer ein grossartiges Essen für das sich unser Koch wieder mächtig ins Zeug gelegt hat. Musikalisch war das Fest begleitet durch die bekannte Drehorgelspielerin Christine Währen. Unsere freiwillige Mitarbeiterin Nicole Salvisberg hat einmal mehr für alle Weihnachtsguetzli gebacken und Hans Stöckli hat für alle ein Glas Honig aus Eigenproduktion gespendet.

Vorstand

Wir freuen uns, dass sich Sandra Breiter bereit erklärt hat, unserem Vorstand beizutreten, sie wird an der GV im April dann noch offiziell gewählt werden. Damit setzt sich unser Vorstand aus drei Frauen und aus drei Männern zusammen.

Der Treffpunkt Gundeli

Der Treffpunkt Gundeli ist ein Begegnungs- und Dienstleistungszentrum im Gundeldingerquartier. Einen besonderen Stellenwert hat hier der Mittagstisch.

Der Treffpunkt Gundeli bietet einen Aufenthaltsort und ein warmes Mittagessen für Arbeitslose, Ausgesteuerte, AHV/IV-Bezüger, Einsame, Behinderte und Randständige an. Seit drei Jahren sind unsere Türen an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten sind Montag-Freitag von 09.00-15.00, sowie an den Wochenenden von 09.00-14.00 Uhr.

Wir bieten auch niederschwellige Beratungen und Hilfe bei administrativen Arbeiten an (Bewerbungen, Steuern, Kontakte mit Behörden). Der Treffpunkt Gundeli ist für seine Besucher jedoch mehr als nur ein Ort zum Essen, er ist ein Begegnungsort. Hier finden unsere Gäste sozialen Austausch und eine Tagesstruktur.

4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143

Im Jahr 2025 verzeichneten wir fast 2000 Anrufe mehr als im Vorjahr: Über 22'000 Anrufende nahmen das Angebot der Dargebotenen Hand Basel, dem Tel143, in Anspruch. Unsere 49 Freiwilligen waren rund um die Uhr im Einsatz, widmeten den Anrufenden ihre Aufmerksamkeit, hörten zu, versuchten zu trösten, zu motivieren und gemeinsam mit den Anrufenden nach Auswegen zu suchen.

Bei den angesprochenen Themen führten die Alltagsbewältigung, psychische und körperliche Leiden, Beziehungsprobleme, Zukunftsängste und Einsamkeit die Statistik an. Auch Suizidalität stand fast täglich mindestens einmal im Mittelpunkt. Erfreulich ist es aber, dass wir seit Corona beim Thema Suizidalität zum ersten Mal einen Rückgang der Anrufe ausweisen können. Auch wenn die Freiwilligen als geschulte Zuhörerinnen und Zuhörer jedem Anruf und jedem Thema ihre volle Aufmerksamkeit widmen, sind die Gespräche mit suizidalen Anrufenden immer wieder eine besondere Herausforderung. So ist es uns sehr wichtig, dass die Freiwilligen jederzeit, bei Bedarf ebenfalls 24/7, die Möglichkeit zu einer Nachbesprechung, resp. einem entlastenden Gespräch, erhalten.

Unsere Freiwilligen werden sehr sorgfältig ausgewählt und über mehrere Wochen ausgebildet. Anschliessend wird ein Dienst pro Woche, davon einmal im Monat ein Nachtdienst, erwartet und auch die Teilnahme an regelmässigen Supervisionen und Weiterbildungen gehört zum Pflichtprogramm. Im vergangenen Jahr durften wir 8 neue Freiwillige ausbilden und ins Team aufnehmen. Trotzdem werden wir 2026 erneut einen Ausbildungskurs durchführen, da es immer wieder aus gesundheitlichen oder privaten Gründen zu Rücktritten kommt und wir nur mit einem festen Bestand von rund 50 Freiwilligen unseren 24/7-Dienst gewährleisten können.

Während die Anfragen in der Mailberatung weiter abnahmen, stieg die Nachfrage beim Chat, wie bereits erwartet, weiterhin an. Nach reiflichen Überlegungen entschlossen wir uns daher, die Mailberatung an eine andere Regionalstelle der Dargebotenen Hand abzugeben, um uns intensiver dem Chat widmen zu können. In engem Austausch mit der Telefonseelsorge in Finnland wird geprüft, ob wir als zusätzliches Angebot für Ratsuchende, welche sich in der Warteschlange befinden, die KI nutzen können. Da wir bei Weitem nicht alle Anfragen beantworten können, kam die Idee auf, wartenden Ratsuchenden

die Möglichkeit zu bieten, sich während der Wartezeit bis eine Beraterin oder ein Berater frei ist, mit der KI auszutauschen. Die finnische Telefonseelsorge hat mit diesem Modell bereits sehr gute Erfahrungen gemacht.

Der Eurovision Song Contest 2025 in Basel stellte für alle Beteiligten eine Herausforderung dar und ging auch an der Dargebotenen Hand nicht spurlos vorbei. Während dem ESC bot die Opferhilfe beider Basel einen 24/7-Telefondienst an und wurde am Abend, nachts und am Wochenende dabei von unseren Freiwilligen begleitet. Das Tel 143 wurde während dem ESC nur geringfügig zusätzlich beansprucht. Es war eine spannende und sehr bereichernde Erfahrung und so haben auch wir einen Teil zum ESC beigetragen.

Einen personellen Engpass bei den Festangestellten konnten wir dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten, nicht zuletzt dem tatkräftigen Einsatz unseres Praktikanten (Student Soziale Arbeit an der Fachhochschule), überbrücken. Die vakante Stelle der Assistenz der Geschäftsführung wird Anfang 2026 neu besetzt. Wir freuen uns bereits jetzt auf unser neues Teammitglied und auf ein ereignisreiches Jahr.

MIRJANA MARCIUS

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1 Todesfälle

keine

5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer

5.2.1 Eintritte:

Pfrn. Clara Moser, Pfarrerin im Gemeindedienst Basel West, per 01.01.2025

Pfr. Dave Gut, Pfarrer im Gemeindedienst, Kleinbasel, per 01.09.2025

Pfrn. Sabine Graf, Verweserin, Riehen-Bettingen per 01.09.2025

5.2.2 Austritte:

Pfr. Andreas Zenger, Gemeindepfarrer, Riehen-Bettingen, per 31.08.2025

Pfrn. Clara Moser, Pfarrerin im Gemeindedienst Basel West, per 31.12.2025

5.2.3 Pensionierungen:

Pfr. Michel Cornuz, Gemeindepfarrer Eglise française, per 31.07.2025

5.3 Ordinationen

24.08.2025:

Ari Yasmin Lee

Joshua Nickelson

Dave Gut

5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte

5.4.1 Eintritte:

Silvia Hess Kottmann, per 01.08.2025

Matthias Berdat, per 01.08.2025

5.4.2 Austritte:

Sandra Eckerle, per 31.07.2025

Heike Cirrincone, per 31.07.2025

Simone Schell, per 31.07.2025

Andrea Christen, per 31.07.2025

Tabea Berdat, per 31.07.2025

Marlis Schmid, per 31.07.2025

Beat Widmer, per 31.07.2025

5.5 Diakonische Dienste

5.5.1 Eintritte:

Marjorie Das Neves Ferraz de Moura, Sozialdiakonin in Ausbildung, Sonntagszimmer per 01.05.2025

Ruben Cadonau, Jugendarbeiter, Riehen-Bettingen, per 01.06.2025

Veronika Henschel, Sozialdiakonin, Basel West, St. Johannes, per 11.08.2025

Priska Dürr, Sozialdiakonin, Gundeldingen-Bruderholz, per 01.08.2025

Lucy Wren, Leiterin Kirche für Kinder, Münster, Gellertkirche, per 01.08.2025

Noemi Jorysch, Jugendarbeiterin, Münster, Gellertkirche, per 11.08.2025

Norina Görlitzer, Jugendarbeiterin, Basel West, per 01.09.2025

Leonie Abstein, Projektleiterin Projekt Kirche für junge Erwachsene, per 1.10.2025

Elias Graf, Jugendarbeiter, Riehen-Bettingen, per 01.11.2025

5.5.2. Austritte

Sandra Breiter, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 30.04.2025

Vanessa Habermann, Sozialdiakonin Riehen-Bettingen, per 31.07.2025

Andrea Borner, Sozialdiakonin Münster, Gellertkirche, per 31.08.2025

Tiana Vöhringer, Sozialdiakonin, Münster, Gellertkirche, per 31.08.2025

Dave Gut, Sozialdiakon, Kleinbasel, per 31.08.2025

Ruben Cadonau, Jugendarbeiter, Riehen-Bettingen, per 15.08.2025

Miro Hanauer, Musiker mit Schwerpunkt kirchliche Musikarbeit, Basel West, per 31.10.2025

Philipp Schaub, Mitarbeiter im sozialen Bereich, Basel West, per 31.10.2025

Christine Bühler, Sozialdiakonin, Basel West, per 31.12.2025

5.5.3 Pensionierungen:

Regula Dürr, Sozialdiakonin, Basel West, per 30.11.2025

5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste

5.6.1 Eintritte:

Michael Rüedi, Sigrist, Riehen-Bettingen, per 01.01.2025
 Milan Bertschinger, Veranstaltungsmanager, Basel West, Zentrum Johannes, per 01.01.2025
 Pius Vögele, Zentrumsassistent Basel West, Zentrum Johannes, per 01.02.2025
 Marlène Kuchenbäcker, Sigristin, Riehen-Bettingen, per 01.06.2025
 Gregor Bohny, Sigrist, Riehen-Bettingen, per 01.08.2025

5.6.2 Austritte:

Christian Maxinesi, Sigrist Riehen-Bettingen, per 31.01.2025
 Vanessa Habermann, Sigristin, Riehen-Bettingen, per 31.07.2025
 Simeon Eugster, Sigrist, Riehen-Bettingen, per 31.7.2025

5.7 Orgeldienste

5.7.1 Eintritte

Sergio Flores, Organist Riehen-Bettingen, per 01.07.2025
 Kenneth Kuchenbäcker Organist Riehen-Bettingen, per 01.09.2025

5.7.2 Austritte:

Maho Sano, Organistin Riehen-Bettingen, per 30.06.2025

5.8 Kantonalkirchliche Dienste

5.8.1 Eintritte:

Nicole Hug, Ökumenische Medienverleihstelle, per 01.06.2025
 Pfr. Anna Behr, Stellvertretung Spitalseelsorge UPK Basel, per 01.08.2025
 Pfr. Andreas Zenger, Spitalseelsorger, UPK Basel, per 01.09.2025
 Britta Pollmann, Rektorin RU, per 01.11.2025

5.8.2 Austritte:

Pfr. Anna Behr, Stellvertretung Spitalseelsorge UPK Basel, per 31.08.2025

5.8.3 Pensionierungen:

Bettina Zimmerli, Oek. Medienverleihstelle, per 31.07.2025
 Pfrn. Barbara von Sauberzweig, Spitalseelsorge UPK Basel, per 30.09.2025
 Pfrn. Ursula Schubert, Rektorin RU, per 30.11.2025

5.9 Kirchgemeinden

5.9.1 Eintritte:

Barbara August, Sekretariat, Münster, Pfarramt St. Jakob, per 01.03.2025
 Larissa Kessler, Verantwortliche Administration Titus/OFFline, Gundeldingen-Bruderholz, per 1.05.2025
 Rahel Probst, Sekretariat, Riehen-Bettingen, per 1.05.2025
 Dennis Fasnacht, administrative und buchhalterische Aufgaben, Basel West, per 15.06.2025
 Agnès Riess-Kauffmann, administrative Mitarbeiterin im Centre, Eglise française, per 01.11.2025
 Céline Hauck, Sekretariat, Eglise française, per. 1.09.2025

5.9.2 Austritte:

Balthasar Staehelin, Mitarbeiter für adm. und buchhalterische Aufgaben, Basel West, per 30.06.2025
 Kelly Kapfer, Sekretariat Gundeldingen-Bruderholz, 14.07.2025

5.9.3 Pensionierungen:

Monika zum Wald, Sekretariat Riehen-Bettingen, per 31.05.2025
 Anne Merz, Sekretariat, Eglise française, per 31.08.2025

5.10 Kirchenverwaltung

5.10.1 Eintritte:

Claudia Negri, Accueil, per 01.04.2025
 Selma Schaffner, Accueil, per 01.05.2025
 Demet Tekin, Finanzbuchhaltung, per 01.11.2025
 Araceli Espinoza, Accueil, per 01.12.2025

6. Bauten

6.1 Bericht des Kirchenrates

Ressort Bau

Johanneskirche und Dorfkirche Riehen

Was haben die umfangreichen Renovationsarbeiten an der denkmalgeschützten Johanneskirche und die Neugestaltung des Chorraums in der historischen Dorfkirche Riehen gemeinsam? Antwort: Bei beiden grossen Kirchenräumen ist es neben der allgemeinen Instandstellung auch darum gegangen, durch mehrere gezielte Eingriffe neue Nutzer zu gewinnen. In der Johanneskirche sind dies im wesentlichen die neue Verbindungstreppe vom Kirchenraum zum grossen Saal, verbunden mit der Erneuerung der Audioanlage und sämtlicher Haustechnik sowie der Bühne. Hinzu kommt die Einrichtung einer Kindertagesstätte im UG und eines kleinen Restaurants im ehemaligen Pfarrbüro und -garten. In der Dorfkirche Riehen ist es das Schaffen einer neuen Bühne im Chor. Die Bänke mit den darunter liegenden Heizungsrohren wurden entfernt. Damit gab es Raum zur Schaffung einer Bühne mit Audioanlage und Präsentation für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Beide Projekte im Johannes und in der Dorfkirche Riehen stossen auf grosse Anerkennung und Begeisterung und werden bereits sehr rege auch durch Dritte genutzt. Das hilft nun die schönen Gebäude besser auszulasten und neue Einnahmen zu generieren.

Investitionsplanung Horizont 2037/40

Die Bauverwaltung hat in den letzten zwei Jahren systematisch alle Liegenschaften der ERK, BVV und PVK hinsichtlich des baulichen Zustands analysiert. Ziel war es, den langfristigen Finanzbedarf zu ermitteln um rechtzeitig Finanzhilfen zu beantragen bzw. Rückstellungen bilden zu können. Im kommenden Jahr werden nun die Resultate ausgewertet, priorisiert und auf einen Terminplan für die Jahre 2027 - 2037/40 gebracht. Die „grössten Brocken“ dürften dabei die Totalrenovation Kornfeldkirche, die Umstellung der Heizungen auf erneuerbare Energien sowie der Ersatz technischer Hausinstallationen sein.

Im Berichtsjahr sind folgende Aktivitäten zu verzeichnen:

- Münster: Restaurierung Äusseres Südseitenschiff, Steinrestaurierung Strebewerk Ost und Wandflächen mit Stützpfeiler zum Innenhof grosser Kreuzgang, Restaurierung Bleiverglung Fenster 1-3 innenseitig
- Elisabethenkirche: Laufende Aussenrestaurierung Turmhelm und Oktogon

- Augustinergasse 11: Innen- und Aussenwandsanierung infolge Wasserschaden von Nachbarliegenschaft
- Martinskirchplatz 2/3: Diverse Verbesserungen für Mietparteien, Vorstudien Sanitär-Erneuerung
- Tituskirche: Vorprojektarbeiten zu Heizungssanierung und zur Erneuerung der Beleuchtung 2. Etappe
- Zwinglihaus: Wasserschaden im Zusammenhang mit der Dachentwässerung, Vorabklärungen für Dachsanierung
- Pauluskirche: Umbau WC und Aufwertung im UG, Vorabklärungen Instandstellungen an der Orgel
- Johanneskirche: Abschluss der Renovationsarbeiten und grosses Eröffnungswochenende. Das Umbau- und Sanierungsprojekt wurde mit dem Basler Heimatschutzpreis ausgezeichnet.
- Leonhardskirchplatz 11: Bewilligung des Ratschlags 1402 durch die Synode zur Aussenrenovation, Raumöffnung und Massnahmen zur Verbesserung der Behindertenzugänglichkeit
- Peterskirchplatz 8: Umfangreiche Projektplanungen und Bewilligung des Ratschlags 1403 durch die Synode zur Instandstellung und Aufwertung
- Stephanus: Behebung von Wasserschäden im UG
- Thomaskirche: Massnahmen zur Arbeitssicherheit am Turm, Vorkehrungen gegen Starkregenschäden
- Dorfkirche Riehen: Abschluss der Arbeiten zur Neugestaltung Chorraum
- Riehen Meierhof: Sanierung Wasserschaden Nasszelle in Wohnung und weitere Wasserschäden
- Riehen Kornfeldkirche: Vorprojekt Verbesserung der Bürosituation
- Riehen Andreashaus: Vorabklärungen zu einem langfristigen Trägerschafts- und Nutzungskonzept.
- Frenkendorf: Vollvermietung der beiden Mehrfamilienhäuser (BVV) mit 26 Wohnungen
- Areal Markuskirche: Räumung des Markusgemeindehauses und Start der Bauprojektphase für 2 Mehrfamilienhäuser (BVV).

Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und der Synode für das grosse Wohlwollen, welches unserer Arbeit entgegengebracht wird.

STEPHAN MAURER, KIRCHENRAT RESSORT BAU

6.2 Münsterbaukommission, Baukommission Elisabethenkirche und Stiftung Basler Münsterbauhütte

Münsterbaukommission

Um die laufenden Geschäfte zu behandeln, wurde die Münsterbaukommission in zwei Sitzungen zusammengerufen. Die Kommission besteht aus Vertretern des Kantons, der Münstergemeinde sowie der ERK. Durch die Umwidmung von CHF 2.5 Mio. vom laufenden Unterhalt am Münster zu Gunsten der notwendigen Restaurierungsarbeiten an der Elisabethenkirche in den Jahren 2022-2026/27 finden die Restaurierungsarbeiten der Münsterbauhütte am Münster momentan in reduziertem Ausmass statt. Die Münsterbaukommission indes fungiert auch als Baukommission zur Instandsetzung der Elisabethenkirche.

Die von der Münsterbauhütte jährlich an die Stiftung Münsterbauhütte erteilten Leistungsaufträge enthalten neben den geplanten baulichen Unterhaltsarbeiten auch periodische Kontrollen der neuralgischen Punkte am ganzen Gebäudekomplex. Immer wieder kommt es auch zu Abplatzungen und sich lösenden Bauteilen, die – falls nicht rechtzeitig bemerkt – herabstürzen können. In diesem Zusammenhang auch zu erwähnen sind zunehmende Bodensenkungen sowie Rissbildungen in Wänden und Gewölben des Kleinen Kreuzgangs, die zur Sanierung grössere bauliche Massnahmen zur Folge haben werden.

Im Zusammenhang mit der Arbeitsleistung der Münsterbauhütte an der Elisabethenkirche ist der bauliche Unterhalt am Münster in Rückstand geraten, was ab 2028 kompensieren werden muss. Die notwendigen Arbeiten zur Baupflege des Basler Münsters müssen baldmöglichst und auch in Zukunft wieder im gewohnten Umfang ausgeführt werden können. Deswegen gilt es, den Personalbestand in der Münsterbauhütte mindestens zu halten und die Trägerschaftsbeiträge durch den Kanton und die ERK sowie die Subventionen des Bundes langfristig zu gewährleisten. Hierzu wird die ERK mit der Stiftung Basler Münsterbauhütte und dem Kanton in den nächsten Jahren entsprechende Gespräche führen.

Der ausführliche Tätigkeitsbericht zu Händen der Baukommission und der Behörden zeugt von grossem Fachwissen und der Vielseitigkeit der geleisteten Arbeiten.

Baukommission Elisabethenkirche

Aufgrund der Situation eines mehrfachen Zusammenwirkens des Kantons Basel-Stadt mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt wurde zur Umsetzung der Aussenrestaurierung der Elisabethenkirche die bereits bestehende Münsterbaukommission mit der Begleitung des Projekts betraut. Die Geschäfte der Baukommission Elisabethenkirche werden jedoch getrennt und eigenständig abgehandelt und protokolliert.

Die Restaurierungsarbeiten am Turm sind seit Mai 2022 in Ausführung. Die Basler Münsterbauhütte befasst sich dabei mit der Instandsetzung des Turmhelms. Das Oktogon (Glockengeschoss) wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Guth Natursteine GmbH aus Riehen und Steinhauser Steinhauer AG aus Oberwil restauriert. Die Projektleitung über beide Abschnitte obliegt Münsterbaumeister Andreas Hindemann. Die komplexen und aufwendigen Restaurierungsarbeiten am Turm der Elisabethenkirche sind im Berichtsjahr gut vorangekommen. Die Umsetzung des Projektes liegt trotz zeitlicher Verzögerung im vorgesehenen Kostenrahmen der. Die obersten sieben Etagen des Baugerüsts werden im Frühjahr 2026 abgebaut.

Geplant ist es, die Restaurierung des Steinwerks am Turm bis Ende 2027 zu vollenden. 2028 werden die Instandsetzung der Glockenanlage, die Montage von Taubenschutzvorrichtungen und die Gerüstdemontage erfolgen. Anschliessend starten die Restaurierungsarbeiten an Ostfassade, Langhaus und Chor. Das detaillierte Reporting erfolgt regelmässig durch den Gesamtprojektleiter Andreas Hindemann im Rahmen der Kommissionssitzungen. Zudem wird von ihm jährlich ein detaillierter Tätigkeitsbericht zuhanden der Kommission und dem Finanzdepartement erstellt.

Stiftung Basler Münsterbauhütte

Aufgrund der befristeten Umwidmung finanzieller Mittel vom baulichen Unterhalt am Münster zu Gunsten der Restaurierung der Elisabethenkirche besteht die Hauptbaustelle der Münsterbauhütte voraussichtlich noch bis Ende 2027 an diesem Objekt. Am Münster befasste sie sich mit der Steinrestaurierung am Strebewerk Ost des Langhauses und mit der Fassade des äusseren südlichen Seitenschiffs, im Abschnitt des Innenhofs zum grossen Kreuzgang. Zum Abschluss gebracht werden konnte die als Fremdleistung erbrachte Restaurierung der Bleiverglasung an den Fenstern eins bis drei im äusseren südlichen Seitenschiff, wo auch die ebenfalls restaurierten Glasscheiben von 1597, jene zwei der Universität und diejenigen von Hans Iselin und von Heinrich Luterbach, wieder angebracht wurden.

Die 2023 durch die Stiftung Basler Münsterbauhütte zusätzlich erworbenen Räumlichkeiten im zweiten und dritten Obergeschoss der Liegenschaft St. Alban-Tal 43 sind eingerichtet und in Betrieb. Hier erfolgen Arbeiten wie laborgestützte Materialuntersuchungen, Zeichnen, Dokumentation und Archivbewirtschaftung.

Personell hält die Basler Münsterbauhütte momentan acht Mitarbeitende und einen freien Mitarbeiter. Als Beitrag gegen den Fachkräftemangel wurde auf August 2026 ein zweiter Ausbildungsplatz eingerichtet und bereits vergeben. Die Ausbildung und Förderung der Mitarbeitenden sowie die Weiterentwicklung des Wissens um die Steinrestaurierungspraxis ist der Stiftung Basler Münsterbauhütte ein wichtiges Anliegen. Durch die errungene Fachkompetenz unserer Bauhütte und die regelmässige Beratungstätigkeit profitieren unsere kirchlichen Denkmäler, die öffentliche Hand und Private gleichermaßen.

STEPHAN MAURER, PRÄSIDENT MÜNSTERBAUKOMMISSION UND
PRÄSIDENT BAUKOMMISSION ELISABETHENKIRCHE, PFR. DR.
FRANZ CHRIST, PRÄSIDENT STIFTUNG BASLER MÜNSTERBAUHÜTTE,
ANDREAS HINDEMANN, MÜNSTERBAUMEISTER/ GESCHÄFTSFÜHRER
BASLER MÜNSTERBAUHÜTTE.

6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege

Die Stiftung traf sich zu einer Sitzung im Berichtsjahr, um die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2024 abzunehmen.

Im Berichtsjahr wurde das eingegangene Unterstützungsgesuch der Römisch-Katholischen Kirche von CHF 85'870 betreffend neuem IV-WC St. Marien durch das zuständige Kuratorium des Fonds «Marienkirche» behandelt und gutheissen.

ALEXANDER KOHLER, GESCHÄFTSFÜHRER

MADELEINE SCHÜTZ, SEKRETÄRIN

Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen

Abkürzungen

ERK BS

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt

ERK BL

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft

RKK BS

Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt

RKLLK BL

Römisch-Katholische Landeskirche Basel-Landschaft

CKK BS

Christkatholische Kirche Basel-Stadt

1. Synode

Münster

Rahel Ackermann

Sabine Burckhardt Wasna, Dr.

Therese Kämpfer

Claudius Keller

Benjamin Liebherr

Ueli Rusch

Gundelingen-Bruderholz

Nicole Dubec Egger

Niklaus Friederich, Prof. Dr.

Frank Lorenz, Pfr.

Harald Matern, Dr.

Daniel Schmid

Maria Zinsstag, Pfrn.

Basel West

Sabine Ammann Coronado

Stefan Blunier

Peter Buess-Siegrist, Dr.

Peter Burckhardt

Kristina Ermatinger

Christian Gally

Katrin Kusmierz, Dr.

Stephanie Matter

Luzius Müller, Pfr. Dr.

Anna Reinhard, Sr.

Benjamin Sommerhalder

Hans-Martin Tschudi, Dr.

Thomas

Martin Pfeifer

Kleinbasel

Leonie Abstein

Christoph Degen, Dr.

André Frauchiger

?? Barbara Heer, Dr.

Ulrich Herrmann

Annette Reift

Christian Schiess

vakant

Riehen-Bettingen

Martina Holder, Pfrn.
 Gertrud Pfister
 Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
 Irene Widmer
 Beat Winkler, Dr.
 Britta Wolf
 Marina Zumbrunnen

Eglise française

Alexandre Weber

Synodale Kommissionen

1.1 Büro der Synode
 Sabine Ammann, Präsidentin
 Benjamin Liebherr, Statthalter
 Peter Buess-Siegrist, Dr., Sekretär
 Stephanie Matter, Sekretärin

1.2 Geschäftsprüfungskommission

Daniel Schmid, Präsident
 Sabine Burckhardt Wasna, Dr.
 Niklaus Friederich, Dr.
 Christian Gally
 ?? Frank Lorenz, Pfr.
 Hans-Martin Tschudi, Dr.

1.3 Kommission für Kirchenentwicklung

Stefan Blunier
 Ueli Herrmann
 Gertrud Pfister
 Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
 Anni Reinhard
 Irene Widmer

1.4 Petitionskommission

Harald Matern, Pfr.
 Britta Wolf
 Marina Zumbrunnen

1.5 Wahlvorbereitungskommission

Peter Buess
 Stephanie Matter
 Martin Pfeifer
 Christian Schiess
 Beat Winkler, Dr.

1.7 Abgeordnete Bau- und Vermögensverwaltung

Christoph Degen, Dr.
 Daniel Schmid

1.8 Gottesdienstkommission

Nicole Dubec Egger (SY)
 Martina Holder, Pfrn. (SY)
 Katrin Kusmierz, Dr. (SY)
 Dominik Reifler, Pfr. (PFK)
 Eveline Zinsstag, Pfrn. (PFK)
 Monika Widmer Pfrn. (KR)
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr. (KR)

1.9 Leitungskommission für den Unterricht

Nicole Dubec Egger
 Therese Kämpfer
 Christian Schiess

1.10 Ombudsstelle

Lucienne Renaud

2. Kirchenrat

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr., Präsident
 Brigitte Heilbronner, Vizepräsidentin
 Brigitte Gysin
 David Jenny, Dr.
 Stephan Maurer
 Monika Widmer, Pfrn.
 Anita Vögtlin
 Diana von Bidder, Dr.
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., Beirat
 Noémi Baltermia, Kirchenschreiberin

2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung

David Jenny, Dr.

2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten

Brigitte Heilbronner, Präsidentin

Mirjam Baumann

Cyrill Grieder

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Luby Hegner

Jacqueline Witgert

2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/Wohnliegenschaften

Stephan Maurer, Präsident

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Alexander Kohler

2.4 Ausschuss für Subventionen

Brigitte Gysin

Alexander Kohler

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

2.5 Verwaltungsausschuss

David Jenny, Dr.

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

2.6 Ausschuss betreffend Stiftungsaufsicht kirchliche Stiftungen

David Jenny, Dr., Präsident

Brigitte Gysin

Stephan Maurer

Monika Widmer, Pfrn. (Ersatzmitglied)

Diana von Bidder, Dr. (Ersatzmitglied)

Noémi Baltermia, Sekretärin

2.7 Disziplinausschuss

Brigitte Heilbronner, Präsidentin

David Jenny, Dr.

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

2.8 Planungsausschuss

Diana von Bidder, Dr.

Alexander Kohler

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

2.9 Waldenser-Komitee

Lena Albrecht

2.10 Delegierte zur KKE

Diana von Bidder

3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

3.1 Verwaltungskommission der Personalversicherungs-kasse

Arbeitgeber-Vertretung:

David Jenny, Dr., Präsident

Stephan Maurer

Markus Moser, Dr.

Franziska Siegenthaler

Vertretung der Versicherten:

Frank Lorenz, Pfr. Vizepräsident

André Wahl

Joanna Wlodarczyk

Alexander Kohler

3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung

David Jenny, Dr., Präsident
Christoph Degen, Dr., Vizepräsident
Fabienne Hockenjos
Stephan Knöpfel
Fabrice Lanz
Stephan Maurer
Daniel Schmid
Diana von Bidder, Dr.
Alexander Kohler, Geschäftsführer
Carolin Ann Tettamanti, Sekretärin

4.1 Kirchliche Stiftungen

4.1.1 Wilhelm Weigle-Stiftung

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.
Melanie Schenker, Geschäftsführerin
Claudia Kaltenrieder, Kassier
Alexander Kohler

4.1.2 Lina Jampen-Stiftung

Noémi Baltermia, Stiftungsrätin, Präsidentin
Melanie Schenker, Geschäftsführerin

4.2 Gemeinnützige

ökumenische Stiftungen

4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege

Beat Berger, RKK BS, Präsident
Georg Birkner, RKK BS
David Jenny, Dr., ERK BS
Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr., ERK BS
Stephan Maurer, ERK BS
Beat Schönenberger, RKK BS
Alexander Kohler, Geschäftsführer
Madeleine Schütz, Sekretärin

4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie

Mark Eichner, Dr., Präsident, ERK BS
Christian Griss, Dr., RKK BS
Isabelle Arnet, RKK BS
Brigitte Gysin, ERK BS
Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr., ERK BS
Barbara Maria Wyss, RKK BS
Alexander Kohler, Geschäftsführer
Madeleine Schütz, Sekretärin

4.2.3 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.
Anita Vögtlin

4.2.4 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

4.2.5 Stiftungsrat Leben und sein – Stiftung für spezialisierte Spiritual Care

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.,

ERK BS, Präsident

Carla Sorato, RKK BS,

Vizepräsidentin

Hans-Martin Tschudi, aRR Dr., ERK BS

Luby Hegner, ERK BS

Nadine Gautschi, RKK BS

Susanne Zeilhofer, RKK BS

Michael Bangert, CKK

Hans Martin Pfeifer, Diakonat Bethesda

Stefanie Bollag, IGB

5. Kommissionen

5.1 Beschwerde- und Rekurskommission

Lukas Faesch, Dr., Präsident

Andreas Freivogel, Dr.

Heidi Mayer Jülich

Urs Pfander, Dr.

Daniel Staehelin, Prof. Dr.

5.2 Münsterbaukommission

Stephan Maurer, Präsident

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

Aja Huber, Baudepartement

Guido Lassau, Archäologische Bodenforschung

Thomas Keller, Vertreter Kirchenvorstand Münster

Daniel Schneller, Dr., Denkmalpfleger

Caroline Schröder Field, Pfrn. Dr., Münsterpfarrerin

Marianne Wackernagel, Wahrung kunsthistorischer

Interessen

Carolin Ann Tettamanti, Sekretärin

Markus König, Dr., Finanzdepartement (Elisabethenkirche)

5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt

Carla Sorato Attinger, Präsidentin, RKK

Andrea Albiez, RKK

Britta Pollmann, ERK

Michael Bangert, Pfr. Dr., CKK

Regina Erlekam, RKK

Pfr. Stefan Kemmler, RKK

Gaby Jenö, RKK

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., ERK

Lars Wolf, ERK

Nicole Hug, ERK

(Franziska Burki-Bürkler, Protokoll)

5.4 Leitungskommission

für den Unterricht (ERK BS)

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., Vorsitz

Gisela Büchler

Beat Fischer, Dr.

Harald Matern, Pfr. Dr.

Georg Pfeiderer, Prof. Dr.

Andrea Scherrer Altmann

Christian Schiess

Martin Theuer

Irene Glauser, Beirat

Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK, Beirat

(Franziska Burki-Bürkler, Protokoll)

5.4.1 Fachausschuss

gemeindlicher Unterricht

Harald Matern, Pfr., Präsident

Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.

Dan Holder, Pfr.

Simon Keller, Pfr.

Monika Widmer, Pfrn.

Ursula Schubert-Süsstrunk (Beisitz)

5.5 Paritätische Spitalseelsorgekommission

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr., Präsident (ERK BS)
 Michael Bangert, Pfr. Dr. (Christkathol. Kirche)
 Sarah Biotti (Leitung Spezialseelsorge u. Diakonie RKK)
 Stefanie Bollag (Israelitische Gemeinde Basel)
 Felix Christ, Pfr. (Vertreter ERK BS)
 Sabne Egli-Rüegg (Pflegeleiterin FPS)
 Isabelle Gisler (Direktorin Pflege USB)
 Adriaan Kerkhoven (evang.-ref. Seelsorger USB)
 Andy Schmidt (stv. Direktor Pflege UPK)
 Carla Sorato (Kirchenrätin RKK)
 Theres Stillhard (röm.-kath. Seelsorgerin, FPS)

5.6 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Ruedi Spöndlin, Präsident
 Richard Atwood, Pfr. Dr.
 Sabine Bürk (Kige)
 Brigitte Heilbronner (KR)
 Lilo Roost Vischer (Kige)
 Annette Berner (Beisitz)
 Andreas Möri, Pfr. (Beisitz)
 Regula Tanner (Beisitz)

5.7 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr. ERK BS
 Sarah Biotti, RKK BS
 Dinah Hess, Seelsorgerin
 Lukas Huber, Dr., Justiz und Sicherheitsdepartement BS
 Annette Jäggi, RKK BS
 Philippe Wägeli, Synodaler ERK BS

6. Delegationen

6.1 Delegationen in regionale Gremien

Basler Bibelgesellschaft

xxx

Knabekantorei Basel

Peter Küng

Ökum. Migrationskommission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS
 Christoph Bossart, Caritas beider Basel
 Christian Schaller, RKLK BL
 Brigitte Gysin, ERK BS
 Karin Vonwil, Caritas Basel

Verein Forum für Zeitfragen

Brigitte Heilbronner

Verein Offene Kirche Elisabethen

Brigitte Heilbronner

Verein Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Brigitte Gysin

Pfarramt an der Universität

Reinhold Bernhardt, Prof. Dr.
 Lukas Remo Michel, Pfr.

Staatliche Friedhofskommission

Rebecca Scartazzini, Pfrn.

6.2 Delegation in überregionale Gremien

Abgeordnetenversammlung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.
Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Konferenz der Kirchenpräsidenten

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Deutschweizerische Kirchenkonferenz

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Plenarversammlung Diakonie Schweiz

Brigitte Gysin

Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

Leonie Abstein

Kirchen am Rheinknie (ökumenisch)

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

GEKE Regionalgruppe

Konferenz der Kirchen am Rhein
Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Konferenz des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und Pfarrerinnen

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.
Brigitte Heilbronner

Reformierte Medien (Evangelischer Mediendienst)

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Konkordat der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Runder Tisch der Religionen

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Treffen der Dekane und Inspektoren der Kirchen am Oberrhein

Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr.

Geschäftsleitung des gemeinsamen Kirchenboten

Anita Vöglin

Kontinentalversammlung Europa

Brigitte Gysin

7. Kirchenvorstände

Münster

Johannes Blum, Dr., Präsident
 Barbara August, Dr., Vizepräsidentin
 Andrée Koechlin, Vizepräsidentin
 Sabine Burckhardt Wasna, Dr.
 Alfred Eichenberger
 Edgar Flückiger
 Madeleine Johner
 Markus Merz, Dr.
 Ueli Rusch
 Paul Stohler
 Matthias Sutter
 Kelaja Wick

Gundelingen-Bruderholz

Dorothea Meyer, Präsidentin
 Sabine Bürk
 Niklasu Friederich, Dr.
 Alexandra Guski, Dr.
 Werner Hartmann
 Esther Lüscher

Basel West

Bernadette Florio, Präsidentin
 Eugen Albrecht
 Sibylle Mutschler
 Kasper Renggli
 Hans Peter Schaufelberger
 Heidi Zimmermann
 Philipp Schluchter

Thomas

Dieter Herren, Präsident
 Dominique Beyeler
 Justus Hainmüller
 Christian Ryter
 Roman Hofer
 Monika Glauser

Kleinbasel

Dietmar Hüglin, Präsident
 Susi Labhart, Vizepräsidentin
 Boris Belge
 Rahel Cerná, Dr.
 Alexander Furter Renold
 Silvia Gurtner

Riehen-Bettingen

Jürg Frei, Co-Präsident
 Stephan Wenk, Co-Präsident
 Thomas Buess, Dr.
 Daniel Kopp
 (Hanna) Rebekka Oestreicher
 Georg Pfeleiderer, Prof. Dr.
 Marianne Preiswerk

Eglise française

Alain Denis Meyer, Dr., Präsident
 Arnaud Brandt
 Thierry Godel
 Yvonne Müller
 Rosemarie Vogel
 Marieyvonne Egloff
 Suzanne Schild
 Alexandre Weber

Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea

Antonio Loprieno, Prof. Dr., Präsident
 Christian Gysin, Pfr.
 Susanna Hoegger-Pàssera
 Michelina Marvulli
 Sandro Lombardi, Kassier

8. Pfarrkapitelvorstand

Luzius Müller, Pfr. Dr., Präsident
 Emmanuelle Dobler, Pfrn.
 Franziska Kuhn Häderli, Pfrn.
 Frank Lorenz, Pfr.
 Andreas Möri, Pfr.

9. Diakoniekapitelvorstand

Mirjam Baumann, Präsidentin

Maya Frei

Daniel Häsler

Anita Vögtlin

10. Basler Organistenkonferenz

Tiziana Fanelli, Präsidentin

11. Sigristenkonferenz

Daniel Dummermuth, Präsident

Kürzel:

KR= Kirchenrat

Kige= Kirchgemeinde

SY= Synode